Schutz
Der Anhaltiſchen gehaimen Cantzley/
Oder deren dritter Thail.

Das iſt:

Nothwendige Ehren-
rettung/ auch außführliches Fundamental Examen, vnd wolgegründte Widerlegung deß vnlangſtwiderigen außgangnen Berichts/ welcher wider die Anhaltiſch/ gehaime Cantzley mit vnverweißlichen Narratis vnnd falſchen Auflagen in offnen Truck ſpargiert worden.

Darinnen

Alle Hauptpuncten erwiſen/ daß der biß-dahero im H. Römiſchē Reich geführter Böhmiſcher vnd Vnions Krieg/ nicht zur defenſion, ſondern zu offenbarer offenſion vnd vndertruckung der Fridliebenden Ständte/ vnnd alſo das Römiſche Reich in einen newen Model zugieſſen/ angeſehen geweſen ſey.

Auß

Beglaubten documentis vnd in gehaimen Cantzley erfundnen Originalien in Truck verfertiget.

A. P. A.

Getruckt/ Im Jahr/ M. DC. XXIV.

An den Guthertzigen Leſer/ vnd reſpectiue, alle vnparteyiſche/ auffricht: vnd redliche Hertzen.

JCh hab/ Guthertziger lieber Leſer/ gleich anfangs wol gedacht/ es werde die hiebeuor/ nach der vnvberwindlich: Böhmiſchen/ Caluiniſchen Niderlag/ vnd/ durch Göttliche hilff vnd beyſtandt/ von der Röm. Kayſerl. Majeſt. auch zu Hungarn/ vnd Böhem Königl. Majeſt. vnſerm allergnädigiſten Herꝛen/ in aller Welt erſchollnen anſehentlichen Victori, vor Prag gefundenen/ vnnd deren verluſt höher / als das Königreich Böheim/ Länder/ vñ aller Bagaglien ſelbſt/ geſchätzt/ hiebeuor zu Männigklichs / hohes vnnd nideriges Standts vnfehlbarn gewiſer Nachrichtung / durch offnen Truck publicierte Fürſtlich Anhaltiſch: gehaime Cantzley: den Caluiniſten ein ſolch hartes Nüßlein auffzubeiſſen geben/ daß ſie auch / wie man im gemainen Sprichwort zuſagen pflegt / Stühl vnnd Bänck in Weeg zuwerffen / vnnd ſelbige vnder zu trucken/ ſich nit ſchewen werden: jnmaſſen dann/ wider ſelbige / der Caluiniſche PRODROMVS oder Vor-

trab Anno 1622. Wie dann auch wider die SECRETA SECRETORVM, das Wurmſtich: Caluiniſche MYSTERIVM INIQVITATIS &c. auch in erſtangeregtem Jahr durch offentlichen Truck außgangen ſeindt:

Bey diſen/ vtroque pede claudicantibus, vnd auff allen ſeyten hinckenden vngründlichen Schrifften iſt es dazumal nicht verbliben/ ſondern es hat ſich in folgendem 1623. Jar noch ein anderer Caluiniſcher Goliat herfür gethan/ vnd auff die vornembſte (weil alle nicht in ſeinen Caluiniſchen Kram gedient) CAPITA vnd Puncten der Bayr: Anhaltiſch gehaimen Cantzley (wie er ſein vermaint Apologi intituliert) einen SESQVIPEDAliſch: hochtrabenden/ doch/ im fundament ſelbſten/ ſehr bawfälligen nichtigen Bericht vnnd Antwort/ durch offentlichen Truck außgeſprengt/ die Einfältigere damit zuvbertäuben/ vnd ſeiner/ wie auch ſeiner nothleydenden Mitconſorten/ vngründlichen Sachen ein vnbeſtändiges/ doch liſtiges Färblein anzuſtreichẽ: dañ nach dem gemainen ſprichtwort: vbi leonina pellis non ſufficit, ibi aſſumenda eſt vulpina, das iſt: wo die Löwẽ Haut nit helffen will/ da muß man den Fuchsbalg anziehen.

Es ſolte aber diſer Berichter billich wol an das Prouerb. 30. Sprüchlein deß allerweiſeſten Königs Salomons gedacht/ ja nicht allein gedacht/ ſondern auch demſelben

ben folg gelaiſtet haben/ welches alſo lautet: Haſtu genarꝛet / vnnd zu hoch gefahren vnd böſes fürgehabt/ ſo leg die Handt auffs Maul. In erachtung/ (wie der H. Auguſtinus hieruon recht vnd wol geſagt) Errare quidem humanum eſt, ſed perſeuerare, diabolicum: das iſt: Irꝛen zwar/ iſt Menſchlich: ſeinen Irꝛthumb aber halßſtarꝛig verthedigen / iſt Teufliſch. Dieweil er/ vnd ſeine Mitconſorten aber (gleich wie der hartneckicht: verſtockte König Pharao in Egypten keinem Wunderzaichen glauben geben / noch auff ſo vnderſchidliche vorhergangene plag vnd ſtraffen/ von ſeiner verſtockten hartnäckigkeit ablaſſen wolte/ vnd derowegen nit vnbillich mit ſeinem gantzen Heer in dem rothen Meer erſauffen muſte) ſolches alles hindangeſetzt/ noch auch jemals gutem Rath folgen wöllen/ als haben ſie auch/ auß ſonderbarer Göttlichen verhängnuß/ der/ zu allen zeiten/ kein Rebellion vnd auffruhr vngeſtrafft gelaſſen/ nicht vnbillich vor Prag/ wo nicht/ wie Pharao/ gar erſauffen / doch/ mit vnwiderbringlich: jhrem höchſten ſchaden/ ſchändlicher weiß entlauffen/ vnd mit verluſt etlich tauſent Seelen / allem Geſchütz/ vnd vberauß reicher Beut/ obberührt Fürſtl Anhaltiſch: gehaime Cantzley/ als ein vnlaugbar zeugnuß jhrer Caluiniſchen ſynceritet vnnd auffrichtigkeit/ NB.

im ſtich laſſen/vnnd alſo hierdurch bey aller Welt zu ſpott vnd ſchanden werden müſſen. Vnd ob ich wol (qui homo ſum, & humani à me nihil alienum reputo) jhnen jhr ſelbſt verurſacht Vnglück nicht gönne: jedoch haben ſie ſolches/niemands anderſt/als jhnen ſelbſten/in die Schuh zuſchütten vnnd zu dancken: Quilibet enim fortunæ ſuæ faber eſt.

Nach dem einer ringt/ ſo gelingt jhm.

Were demnach/ſag ich abermals/ vil beſſer geweſen/Es hette diſer Berichter/wie auch ins gemain alle deſſelben Caluiniſche Adhærenten, vnd Spießgeſellen/mit der Prageriſchen Kapp vor lieb genommen/die Pfeiffen widerumb in das Futter geſtoſſen/ vñ/(weil auß hinderlaſſener Fürſtl: Anhaltiſch: gehaimen Cantzley/jhre tecta vnd Cameraria conſilia, gnugſamblich/ immo ad nauſeam vſque, entdeckt worden) were mit ſeinem nichtswürdigen Bericht vnd Antwort/ an alle Liebhaber der Warheit/ wol dahinden bliben. Nam:

Turpe eſt Doctori, cum culpa redarguit ipſum:

Vnd: Poſt Feſtum venire, miſerum eſt: Dann hindennach kombt Klotzman. Ohneracht aber der Caluiniſten in genere vnnd in ſpecie, diſes Berichters (welcher/laider/wo es ſein köndte/die Sachen gern ſeines thails/ verbeſſert ſehen möchte) bawfälliges procedere vor ſich ſelbſten der gantzen Erbarn Welt

kund-

kundbar / auch das jenig / was etwan in der Anhal⸗tiſch: gehaimen Cantzley certo conſilio, vnd auß erheblichen vrſachen / man außgelaſſen / in vnder⸗ſchidlich: getruckten Conſiderationibus, Secretis Secretorum, vnnd andern recht / poſt victo-riam, (Stultus enim, qui, wie Camerarius vnnd ſeine Complices, mit denen es doch auff ein Lami außgangen / gethan / ante victoriam triumphum canit) triumphierenden Opuſculis, allen Liebha⸗bern der Warheit getrewlich mitgethailet worden / vnnd derowegen man diſem Berichter keine Refuta-tion vnd Widerlegung ſchuldig / in erachtung mehr gedacht Anhaltiſch: gehaime Cantzley vor jhme in alle Ewigkeit / wol vngetadelt bleiben / vnnd alle der Caluiniſten obiectiones vnnd Einwürff vor ſich ſelbſten widerlegen wirdt. Nichts deſtoweniger / damit nicht etwan vnſer ferꝛners ſilentium (wie der forchtſame Berichter inn ſeiner Vorꝛede meldet) in die harꝛe ins gemain pro tacita confeſſione, aut conuictione auffgenommen werden möchte / als hat man vor rathſamb erachtet / ſolchen Bericht etwas beſſer zu examinieren, vnnd alſo Kayſerl. Majeſt. ſolidas demonſtrationes, vnnd claras pro-bationes, allen Liebhabern der Warheit ein wenig deutlicher vorzuſtellen / nicht aber ſolches Berich⸗

ters

ters fallacias, paralogiſmos, detorſiones, mutilatas allegationes, vnd geſchwinde Juriſtiſche vnd Politiſche Griff [deren er Churf. Bayriſch: Räth/ ja die jetzig Churpf. Durchl. in Bayrn ſelbſt/ welche ſeinem vorgeben/ die Anhalt. gehaime Cantzley/ damit ſelbige deſto ehe: auff den Vnionstag naher Hailbrunn verſchickt werden möchte/ zum truck befürdern helffen ſollen/ gern bezüchtigen wolte] ſampt vnnd ſonders gebürender maſſen zu vindicieren, ſondern/ geliebter kürtz wegen/ jhme vnd den ſeinigen/ jrenæuos vnd errata dermaſſen/ jedoch mit ſattem Grundt der Warheit/ vnnd aigner jhrer zu Prag hinderlaßner Confeſſion vnd bekandtnuß/ vnd ſingulari cum modeſtia zu demonſtrieren, daß er/ neben den ſeinigen offtgedacht Anhalt: gehaime Cantzley hinfüro wol vnmoleſtirt laſſen wirdt. Bitt aber zum freundlichiſten er [Berichter] wölle mir diſe abgenötigte Apologi, nicht in vngut auff: vnd annemen/ ſondern dieſelbe/ zu ſeiner/ vnnd der ſeinen/ wolmainend hergefloſſener correction, dißmals vor lieb nemmen. Dann/ Sapientiſſimorum Regum Rege Salomone teſte, *Melior eſt manifeſta correctio, quam clandeſtina dilectio.* Nunc ad Examen, &c.

Schutz

Schutz der
Anhaltiſchen Cantzley/
vnd Examen, deß darwider außgangenen/ vngegründten Berichts.

Das Erſte Capittel.

Daß die Vnion nicht zu der Vnirten Proteſtirenden Stände aigener defenſion, vnnd wider der Catholiſchen Anſchläge / ſondern/ in rei veritate, zur oppreſſion der Römiſch: Catholiſchen im Reich angeſehen ſein ſolle.

EXAMEN.

IN diſem Capittel bemühet ſich Berichter gantz fleiſſig / ſein bawfällig: vngründtliche Sachen zu behaupten/ vnnd / zu erweckung gröſſerer vnruhe / oder doch zum wenigſten ad maiorem aduerſæ partis animorum exacerbationem, etliche ſpecialia zu diſer Sachen nichts dienende / exempla auff die Bahn zubringen / in dem Er / vnder andern ſchreibet / daß / neben Paulo Windeckio, Schoppius, Hiſpaniſch: vnnd Oeſterreichiſcher

Rath/ in ſeinem Claſſico belli ſacri, cap. 13. die Kaiſerliche Majeſtät vermahnet / Sie die jenige Fürſten / ſo in die Clöſter gefallen/ vnd ſo wol jhrer Kaiſ. Majeſt. als der H. Kirchen vngehorſamb ſind / ad imitationem OTTONIS I. an Galgen ſollen laſſen auffhencken. Es wölle aber der gute Berichter dißfalls wolmainendt erjnnert ſein / daß die Röm. Kaiſ. Majeſt. vnſer allergnedigiſter Herr/ wie dann auch / in genere, alle andere Potentaten an die nimis calida etlicher Conſiliariorum conſilia im geringſten nit verbunden / noch denſelben in allen ſachen folg zulaiſten ſchuldig ſind: Inmaſſen dann vnderſchidlich Hochlöblichſt: Römiſche Kaiſer / vermög deß Paſſawiſchen Vertrags / den jenigen Potentaten/ Chur: vnd Fürſten/ welche hiebeuor etlicher Clöſter ſich bemächtiget/ vnd thails (ſonderlich aber der Durchleuchtigiſte Churfürſt zu Sachſen) derſelben Geiſtlichen reditus widerumb ad pios vſus, vnnd zu erhaltung Kirchen vnnd Schulen/ verwändet/ keinen Eintrag gethan/ ſondern/ laut deß Religionfridens/ neben denſelbigen vil Jahr hero frid- vnnd löblich regiert haben/ biß endtlichen der junge Churfürſtl. Printz/ Pfaltzgraf Friderich/ durch tecta Cameraria Conſilia, dermaſſen eingenommen worden/ daß er ſich König Ferdinando die Böhmiſche Cron von dem Haupt zureiſſen / vnd ſelbigen von dem Königlichen Thron ab: hergegen aber ſich darauff zuſetzen / im geringſten nicht geſchewet / geſtalt dann ſelbiges keines beweißthumb bedörfftig / ſondern die trawrig Böhmiſch: Prageriſch Tragœdi, vnd vnglücklich/ doch wol verdient: ſelbſt cauſſirte euentus daſſelbig / biß dahero mit verderb: vnnd verhergung viler Landt vnnd Leut / gnugſamblich bezeuget hat. Wird demnach dißfalls deine Einführung deß Windecks vnnd Schoppen Raths billich an ſeinen Ort geſtellet: dann Schopp / du/ vnd Camerarius mögen ſchreiben was du / vnd

ſie wöllen / es iſt aber jhnen vnnd dir / folg zulaiſten / niemand verbunden.

Ein gleiche beſchaffenheit hat es auch mit deiner andern allegation: in dem du ſchreibeſt / es ſey notorium: daß auff dem Reichstag zu Regenſpurg / Anno 1594. denen Euangeliſchen proteſtirenden Ständen / wie auch der abweſenden Bottſchafften vnd Geſandten offentlich ins Geſicht durch die Jeſuiter vnd Capucciner geprediget worden / die Kayſ. May. könten mit gutem Gewiſſen denen proteſtirenden Ketzern im Reich nicht länger zuſehen: Es were einmal zeit das Schwert wider ſie außzuziehen: die Occaſiones vnnd Mittel weren an der Hand / vnd die proteſtirende vnder ſich der geſtalt getrennet / auch zum thail ſo vnuermöglich / vnnd imparati, daß ſie leichtlich zu vberfallen / vnnd zum gehorſamb deß Römiſchen Stuls wider zubringen / ꝛc. Mag wol ſein / daß diſes von Jeſuiten / vnd Capuccinern auff gemeltem Reichstag zu Regenſpurg geprediget worden. Wo / wann / vnd wie aber iſt nach gehaltenen ſolchen Predigten / jemals ein aintziger proteſtirender Fürſt / oder Standt deß H. Röm. Reichs von der Röm. Kayſ. Majeſt. vberfallen worden / wie dein Herꝛ / der Pfaltzgraf / wider alle Recht vnnd billichkeit / das Königreich Böhaim angefallen vnnd verderbt hat? Thonawert anlangent / gehet dich vnnd mich ſolcher Handel im geringſten nicht an: drumb / was mich nicht brennt / das löſch ich auch nicht. Jn gleichem thu du auch. Wilt aber du mit jetzig: Churfürſtlich: Durchleucht: in Bayrn je derentwegen expoſtuliern, ſtehet ſolches bey dir. Doch handel darinnen beſchaidenlich / anderſt wird jhre Churfürſtl. Durchl: dir wol gewachſen ſein.

Daß der Graf von HohenZollern Reichs-Hofraths Præſident / im namen Kaiſers Rudol-

phi / hochlöblichſter Gedächtnus / mit dem Hertzogen in Bayrn von einer General-Execution wider die Proteſtirende gehandelt haben ſolle: laß ich dich ſelbiges verantworten. S. Paulus ſchreibt nichts daruon / derowegen auch ſolches ſchier nit zuglauben / weil das Fridliebende Gemüt allerhöchſtgedachtes Kaiſers ein jmmerwehrend Lob hinderſich in der Welt gelaſſen / vnd den Euangeliſchen Ständen jhr Kaiſ. Majeſt. dermaſſen wol gewogen geweſen / daß ſie ſelbige nit moleſtirt, ſondern / vnter vnzähligen dem H. Röm. Reich vnnd deſſelben Mitglidern erwiſenen Gut- vnnd Wolthaten / dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnnd Herren / Herrn Ludwigen Landgrauen zu Heſſen / ꝛc. die Hohe Schul zu Gieſſen / als die Euangeliſche aller Faculteten Profeſſores (wenig Caluiniſten außgenommen) von Marpurg den Caluiniſten weichen / vnnd ad locum tutiorem ſich an gedachtes Ort ſaluiren müſſen / mit ſtattlichen Kaiſerlichen Priuilegijs Anno 1607. begabet / auch die Prageriſche Academi, auff embſige bemühung Jhrer Churf. Gn. zu Sachſen Chriſtiani II. ebenmäſſig ſtattlich dotiret, vnd den Euangeliſch-Böhmiſchen Ständen den Majeſtätbrieff / vnd libertum Religionis exerci-

ercitium allergnädigſt erthailet hat. Wird demnach der allerhochlöblichſte Kaiſer Rudolphus / welcher ſo lange Zeit frid- vnd glücklich regieret / von diſem Caluiniſchen Berichter nicht pro ſuo merito tractiert, ſondern vilmehr turpiter iniuriert: welche iniuri auch er / Berichter / billich noch zuuerbüſſen hat.

Ewere Anno 1608. auffgerichte Vnion / ſteiffe Contributiones, vnnd vnderſchidliche Creditmonat was belanget / werden ſelbige von Anhaltinæ Cancellariæ Compilatore den Vnirten nicht / wie der Caluiniſche Berichter vnbillich ſetzet / odioſe, ſondern neruoſe, & hiſtorice, wie die ſach an jhr ſelbſt beſchaffen geweſen / vnnd wie die Caluiniſche Conſultatores dazumal den Oceanum mit dem Adriatiſchen Meer zu coniungiren ſich vnderſtanden / beſchriben. Es verdreuſt aber euch Herren / meines erachtens / nit ſolches ſchlechte Wörtlein Odioſe, ſondern vilmehr daß der Vnionſchiflein nit hinauß ins Meer fahren können / daß die Vnion / mit ſampt den Creditmonaten / allerdings erloſchen / jhr ewer Credit verlohren / vnd alſo ewere tecta conſilia, vnd Heydelbergenſes Conſultationes durch Göttliche verhängnuß / entdeckt worden.

Daß aber etlich: Catholiſche Chur: vnd Fürſten ebnermaſſen ſich zuſamen verbunden / vnnd eine Ligam auffgerichtet / ſind ſie dißfals ewerem Exempel / reſpectiue, (dann ſolches zu jhrer defenſion, vnnd zu keiner offenſion geſchehen) nachgan-

gen. Dann was einem recht iſt/ daſſelb iſt auch dem andern billich. Vim vi repellere licet.

Nam tua res agitur, paries dum proximus ardet, Vcalegon, &c.

Der groſſe/ doch particular, vnd hieher ſich nit reimende Commentarius deß Berichters von deß Hertzogs zu Saphoyen ankunfft/ Reichthumb/ Regalien/ Intraden/ vnd andern Herzlichkeiten. Item warumb er ſich mit dem Pfaltzgraven vnd Vnirten in gute Correſpondenz eingelaſſen/ warumb auch die rebellirende Böhmen den Manßfelder in jhre beſtallung (defenſiue, hinder ſich hinauß) genommen. Item ob es gemelte Böhmen mit Kaiſer Matthia, oder aber deroſelben Statthaltern/ vnnd Landt Officiern zuthun gehabt/ läſt man ſelbiges an ſeinem Ort beruhen. Auß den Cammerarianis vnd der Vnion Häupter Conſilijs, wie auch vilen der Vnirten intercipirten ſchreibẽ iſt/ was deroſelben ſchöne defenſion anlangen thut/ gerad das widerſpil zuuernem̃en. Dann mein lieber Geſell/ war der anſchlag/ den Oceanum mit dem Adriatiſchen Meer zu coniungirn, ein defenſionwerck? das Elſaß/ vnnd andere Biſthumb anzufallen/ hieß dazumal ewere defenſion. Der Teuffel dörffte eines ſolchen defenſoris, Ich nicht. Hinder dem Hütlein habt jhr Caluiniſche defenſores geſpilet/ ewere Mitvnirte ſelbſt habt jhr hinder das Liecht geführet: derowegen ſie auch/ als ſie ſich von euch betrogen befunden/ vnd ewere haim̃liche Caluiniſche Practicken gerochen/ die Vnion/ Vnion ſein laſſen/ vnnd/ zu jhrer groſſen wolfahrt (anderſt es jhnen auch wie euch ergangen/ vnd ſie mit euch auß dem Landt gejagt worden weren) ſich widerumb zur Kaiſerlichen

lichen

lichen deuotion begeben haben. Dieweil jhr dann dißmals mit einer Hand Brot gezaigt / in der andern aber einen Stain gehalten/als iſt auch euch nicht vnbillich nach ewerm verdienſt gelohnet worden. So iſt auch ewer Fridſames Gemůt/ vermummete defenſionweſen/ vnd rechter Triumphus ante victoriam auß folgender/ vor Jahren von euch ſelbſten ſpargirten/euch aber zu ewigem ſchimpff vnnd ſpott geraichenden expoſtulation wol zuuermercken: jedoch ewer vnzeitiges frolocken vnd frewd in groſſe trawrigkeit vnd hertzenlaid verwandlet worden.

Aber von diſer Hypocritiſch: gleißneriſchen defenſion vor dißmal genug. Euentus, ſtultorum magiſter, hat euch nunmehr mit ewerm defenſionweſen weiß gemacht: darumb behelfft euch nun ein zeitlang bey andern Leuten / biß jhr widerumb in das ewrig / darauß jhr gantz vnuorſichtiger weiſe (wie der Eſopiſch: vil zu geitzige Hund / welcher ein gut ſtuck Fleiſch im Mund trug / nach dem gröſſern ſchatten / ja ſchaden / aber trachtet / vnnd dardurch das Fleiſch auß dem Maul fallen ließ) ſelbſt gewichen/ kommen möchtet. Es ligt aber nit weit ein Dörfflein dauon / das haißt Beyt ein Weile. Wie das Eylen in das Königreich Böhaimb kein gut gethan/ alſo dörfft ſich auch die widerkunfft in ewer Haymath/ darinnen jhr bleiben / vnd einem andern das ſeinige laſſen ſollen / etwas verweylen. Darumb wöllet euch biß dahin gedulden / vnnd jnmittelſt Herꝛn Camerario mein willige Dienſt vnd Gruß vermelden. Dann er es je wol werth / weil er ein ſo vnſchuldiges Blut verführt / vnnd ſeinen jungen Herꝛn vnnd Printzen auff einmal vmb die Ober: vñ Vnderpfaltz gebracht hat. Doch hat der arme Tropff das Vicecancellariat in Schleſien / wie auch das von ſeinem Herꝛn jhm geſchenckte/

ſchöne

ſchöne Hauß zu Prag / ſelbſt verlohrn : were demnach einer commiſeration wol werth / woferrn er nur nit ſo recte, doch non rectè, gehandelt hette. Alios qui expellit, & ipſe denique expellitur. Wer andere Leut außjagt / wirdt auch ſelbſt endtlich widerumb außgejagt. Probatum eſt.

In dem auch der Caluiniſche Berichter die gantze Chriſtenheit nach der länge vberreden will / die Böhmiſche Ständt hetten neceſſario (weil vermuthlich / welches nichts probiret / man / Catholiſchen thails / angefangen bey dem Bapſt / in Hiſpanien / Franckreich / vnnd Polen vmb einen mächtigen Socours wider die Böhmen zu ſollicitirn, auch der Conte de Boquoy auß Niderland zur execution erfordert worden were) die Waffen / jedoch nur allein defenſiuè, ergreiffen müſſen / thut er hierinn der ſachen zu vil / vnd macht ſich alſo ſelbſten der Böhmiſchen Rebellion thailhafftig. Hette er ſich dißfalls (wie er jhrem Oberhaupt gern gerathen hette) Neutral gehalten / vnd die Böhmen (welche den Mañsfelder fahren laſſen / vnd / als getrewe Vnderthonen / ſich jhrem Herren vnd Kaiſer Matthiæ gehorſamblich ſubmittiren, nicht aber rebelliren, ſollen) mit ſeinen tectis, non rectis conſilijs in jhrem Vorhaben nicht gehalßſtarriget / ſo were es freylich zu ſolchen extremiteten in Böhaim / vnd / laider / hernach in Teutſchlandt / nicht kommen. Aber es haiſt nunmehr / wie Thucydides recht vnd wol geſagt: Facile, & cuiuſuis quidem, eſt bellum excitare, ſed ſemel excitatum rurſus ſopire & reſtinguere non cuiuſuis eſt. Das iſt. Es kan zwar ein jegklicher leichtlich ein Krieg anfahen: nicht ein jegklicher aber kan denſelben widerumb ſtillen.

Weiter kan ich auch nicht ſehen / warumb man der Kayſ. Majeſt. ſich bey Außländiſchen Potentaten / vmb hülff / wider

jre rebellierende Vnderthanen / zubewerben / wöhren / vnd doch dem Gegenthail ein ſolches geſtatten wolte. Dann wie derſelbe Außländiſche Potentaten (ſonderlich aber die Herꝛſchafft Venedig / welche doch jhm zu klug geweſen / vnd den Caluiniſchen Geiſt bey zeit wol gehen gehört) hinder das Liecht zuführen ſich vnderſtanden / iſt am tag: Vnd was were dem Kayſer vor ein ſo ſchimpflicher Affront, den Vnderthanen ins gemain aber ein groſſes mali exempli ſcandalum geweſen / wann jhr Kayſer. Mayeſt. rebus ita ſeditioſe conſtitutis, die Händ in Schoß gelegt / ſich auß jhrem Königlichen Thron heben / vnd einen andern / deme er doch nicht gebürete / darauff ſitzen laſſen. Welches villeicht geſchehen were / wo nicht Gott der Allmächtige die tecta, non recta, Caluiniſche Conſilia bey zeit entdeckt / vnnd deß H. Röm. Reichs Oberhaupt biß dato gantz gnädigklich auß ſo mancherley gefährlichkeiten errettet / vnd biß dato erhalten hette.

Daß / wie der Berichter ſchreibet / bey Italianiſchen Fürſten nichts newes ſey / nach frembden Königreichen zutrachten / jnmaſſen dann beyde letzt verſtorbne Hertzogen / von Ferꝛar / vnd Parma nach der Cron Polen geſtanden hetten / iſt ſolches / meinem Einfältigen erachten nach / Quæſtio de facto, nicht aber de Iure. Das geſetz der Natur heiſt: Quod tibi fieri non vis, alteri ne feceris. Dann wie wol es gemelten baiden Hertzogen gefallen hette / wann der König in Polen jhnen nach jhren Hertzog: vnnd Fürſtenthumben getrachtet hette / alſo wol würde es auch hinwiderumb dem König in Polen gefallen haben / wann hochgedachte beyde Hertzogen jhm ſein Cron abzuheben / ſich vnderſtanden hetten. Es kombt mir aber diſes trachten nach frembden Königreichen vmb ſouil deſto frembder vor / weil diſe 3. Potentaten der Röm: Catholiſchen Religion zugethan / vñ alſo ein kalter Winter / wie man im Sprichwort zuſagen pfleget /

get/ſein müſte / wann ein Wolff den andern freſſen ſolte. Zu dem ſo wurde der König in Polen / wann dergleichen jhme von Italianiſchen Printzen begegnen ſollen / nicht gefeyret/ſondern vilmehr/neben andern Potentaten/auch den Bapſt zu Rom wider ſolchen gewalt angeruefen haben / welcher dann / wo gütlich Interpoſiton: vnd Tractationes nichts helffen wöllen/ohn allen zweiffel zur excommunication geſchritten / vnd dann mit ſolcher Kirchendiſciplin/die baide Hertzogen wol widerumb ad officium reducieret haben würde.

Je mehr ich aber der ſachen tieffer nachdencke / ſo laß ich mich bedüncken/ſolcher Berichter / vnnd tectus Conſiliarius, wolte gern die Catholiſche Potentaten derowegen aneinander hetzen/damit ſeine Mitconſorten / vnnd Vnierte / das Vnionſchifflein auff das Meer ſetzen / vnnd den Oceanum mit dem Adriatiſchen Meer coniungieren mögen. Iſt jhnen aber der Boſſe nicht recht angangen / ſondern die Fortun zuwider geweſen.

Schließlich ſo verdreuſt den Berichter nicht wenig / daß hin vnnd wider in der Anhaltiſch: gehaimen Cantzley gedacht wirdt / als wann ſein Herr / der Pfaltzgraf / vnnd Vnions Director, mit den Vnierten nicht hinder dem Hütlein geſpilet / ſondern in ſeinem gantzen Directorio ſich alſo verhalten haben ſolte / daß derentwegen im geringſten kein klag vorkommen were. Wiewol ich nun/als ein priuat Perſon / mit der Vnion nichts zuthun gehabt/vnd nicht wiſſen kan/ was ſonſten für tecta Cameraria Conſilia bey ſelbiger vorgangen ſeyn möchten / als laß ich auch ſolches an ſeinen Ort geſtelt ſeyn. Frag doch nichts deſtoweniger den Berichter / warumb den Vnierten Stätten/wie auch dem Hertzogen von Würtenberg/ auß ſonderbarem (wie die Häupter der Vnion / als Anhalt/2c. Ohnſpach/vnd Churpfaltz/2c. ſetzen) bedencken/nichts von ſol-

chen

chen rectis, non rectis, Conſilijs eröffnet worden? Seindt in dem Gutachten / welches der Vnion General Leutenampt / Marggraf von Ohnſpach / den 13. Auguſti Anno 1618. Churpfaltz vbergeben / nicht folgendt außtrücklich Wort zu leſen? Ob man wol (lautet ſolches Gutachten) die 2000. Mann / welche N. N. durch den Manßfelder / dem Churfürſten Pfaltzgrauen offeriert, auch würcklich vnderhalten hat / zu einem Succurs, den Böhmiſchen Ständten zum beſten (vnuermerckt) anwenden / ſo ſoll man jedoch den andern Vnierten den Originem, vnd auff was koſten diß Volck erhalten werde / nicht communicieren, ſondern ſagen / man thue es vor ſich ſelbſten / vnd hoffen / die andern werden es auff dem Vnionstag approbiern vnd guthaiſſen / welches zu anderm mehrerm effect, ſeinen ſonderbaren nutz haben werde. Wann es aber zu der gröſſern Armatur komme / ſo ſey dem Pfaltzgrauen in alle weg zu rathen / daß er ſich der Condotta in aigner Perſon vnderfange / vnd ſey die veranlaſung der vorgeſchlagenen Mittel / zu offtgedachter gröſſern Armierung alſo beſchaffen / daß / wann mans vor Jahren haben mögen / ſich Leut gefunden / ſo den Spaniſchen König in ſeinem Neſt haimbzuſuchen (zugeſchweigen ſein Hauß in Teutſchlandt anzugreiffen) vnder anderm ſich vnderſtehen dörffen / auffs wenigſt die

Vide ipſam Anhalt. Cancell. German. 1621. editam. f. 24.

gantz Niderländiſche Pacification vnnd Trefues dadurch auffzuhalten. Haißt dann diſes nun nit hinder dem Hütlein geſpilet/vnd die Waffen / zu aigner jhrer defenſion, ergreiffen/ laß ich diß falls die gantze Erbare Welt/alle vnparthcyliche Leſer/nit aber ein ſolchen Caluiniſchen Berichter/dem fallere, mentiri gar gemain/das Vrthail fällen.

Zu mehrerm vberfluß frag ich weiters / warumb Camerarius bey ſeines gleichen zum offtermals ſich verlauten laſſen: **Alſo müſte man (in herraichung der lieben Hellergen) die Reichs Stätt (verſtehe die Vnierte) tractieren.** War das nicht hinder jhnen/vnd dem Hütlein geſpilet? Dann hetten ſie zuuor gewuſt / daß man bey ſolchem Vnionsweſen jhrer ſo ſcabioſe gedacht hette / ſie wurden / ohne zweiffel/jhre Æraria nicht ſo gar erſchöpffet / ſondern bey zeit ſich von der Vnion abgeſondert haben: welches ſie erſt gethan / da die beſte Käutz ſchon allberait außgeflogen / vnd ſie noch darzu in gehaimb außgelacht worden. Volenti tamen non fit iniuria. **Man wolts ſo haben.** Dann wer vnder deß Adlers vnnd deß H. Röm. Reichs Flügeln Schutz / vnd Schirm nit ſicher ſchlaffen vnd ruhen will/ der gehe mit jenem Eſel auff das Eyß tantzen/vnd bräch hernach/wie ſelbiger/ein Bain. Vnd diſes ſey alſo von dem erſten Capittel gnug geſagt / wöllen nun zum andern ſchreyten.

Das

Das ander Capittel.

Daß der Proteſtierenden Vnion wider die Kaiſ. Majeſt. als deß Röm. Reichs Oberhaupt/ angeſehen/ vnd wider dieſelbe practicieret ſein ſolle.

EXAMEN.

DEr Berichter iſt gleich anfangs diſes Capittels im geringſten nicht content, daß die Vnion wider Kayſer. Majeſt. angeſehen/ ſondern ſie were expreſſe außgenommen worden/ wie die Notul/ ſo in den Actis zu München verwahret werde/ bezeuge.

Aber wir wöllen deinen Rath/ welches Original protocoll zu Haidelberg in der Cantzley/ nach eroberung der Statt/ funden worden/ allhie anhören/ welcher in der 5. Conſultation f. 80. alſo ſchreibt.

Man publiciere im Landt (Königreich Böhem) die Freyheiten der Vnderthanen/ vnnd hebe auff die Leibaigenſchafft/ ſo wird ſich groß Gelt/ (zum Böhmiſchen Krieg) ſo bißhero vergraben vnnd verborgen/ finden. Der gemaine Mann wirdt willig ſeyn zur darlag/ für ſein Vatterlandt ſtreitten. Iſt auch Chriſtlich vnnd Löblich deß Kayſers Intention auch der Churfürſten Anſchläge fürkommen/ der auff ſolche publicierung gehet/ vnd groſſen Abfall geben möchte bey der ſchwürigen Gemain. Die Vn-

Vide Acta Conſultatoria Bohemica f. 33.

derthanen habens mit jhrem außgeſtandnen ſcha⸗ den wol verdienet/ daß man jhnen ein ſolch contra thue.

fol. 35. Item ſie (Ich kan anders niemandt als die Vnierte ver⸗ ſtehen) greiffen deß Feinds Oerter an/daher die Land⸗ leut ſeind ſpoliert vnd ruiniert worden/vnd noch meh⸗ rers ſich deſſen zubeförchten haben: dahin hat man

NB. vil Guts geflehet(als gen Paſſaw/Maintz/Bayrn.) Die ruinierte vom Adel ſchlagen ſich zuſamen: Nie⸗ mandt kan ſie deßwegen verdencken.

Wie dunckt dich nun mein lieber Berichter/ wilt du noch nicht geſtändig ſeyn/ daß der Krieg/welcher ja/ohne hülff der Vnion/nicht an die Handt genommen/noch geführet werden können/wider die Kayſerl. Majeſt vorgenommen worden ſey/ſo höre fernners was dein Spießgeſell in ſeinem Protocoll zu Haidelberg hinderlaſſen/da er in ſeinem 6. Rath oder auch ſech⸗

NB. f.39. ſten Conſultation alſo ſagt: Zu ſehē/ob Ferdinand möch⸗ te gefangen bekommen werden.

Vnd in dem 13. Rath gemelter Conſultation ſchreibt er

fol. 41. gleichermaſſen/ Ob nit König Ferdinandus vnnd Leo⸗ poldus zuuerhafft zubringen.

Iſt nun die Kayſerl. Majeſt expreſſe außgenommen wor⸗ den/ſo wirſtu villeicht einen alberen Narren vberreden müſſen: kein auffrichtig: redlicher Menſch wird in dem dir glauben zu⸗ ſtellen/da du zu laugnen dich vnderſtehen darffſt/ was doch ein anderer auß deiner Zunfft mit ſo auffrühriſchen / Gottloſen Worten behaupten vnd rathen thut. Ja/wirſtu ſagen/ich ver⸗ ſtehe

ſtehe Kayſer Matthiam: So verſtehe ich Kayſer Ferdinandum, welcher nach Kayſer Matthiæ todt / in das Kayſerliche Regiment legitime getretten / vnd bey ſelbigem gnugſamblich tribulieret, vnd verfolgt worden iſt. Hette dazumal der thewre Heldt jhre Churf. Gn. zu Sachſen / ꝛc. ire Churfürſtl. Durchl. in Bayrn / ꝛc. neben andern getrewen Ständten deß H. Röm. Reichs / nicht das beſt gethan / vnd jhrer Kay. May. in höchſten jhren nöthen vnder die Arm gegriffen / ſo hettet jhr auffrühriſche Geſellen freylich ewrem auffwickleriſchen Rath folg gelaiſtet / vnnd dieſelbe nicht allein fangen / ſondern auch wol anderſt mit ſelbiger procedieren dörffen. Schreibſt demnach mit deiner Handt diß / vnd maineſt doch ein anders im Hertzen. Bey Euangeliſch: Lutheriſchen vnd Catholiſchen haißt es / laut Chriſti befelchs / Matth. 22. Reddite Cæſari, quæ ſunt Cæſaris: Gebt dem Kayſer / was deß Kayſers iſt: bey euch Caluiniſten aber: Rapite Cæſari, quæ ſunt Cæſaris: Nemmet dem Kayſer / was deß Kayſers iſt. Vnd wolt doch nichts deſtoweniger nicht den Namen haben / als wann ewre tecta, non recta, conſilia nicht wider die Kayſerl. Majeſt. angeſehen geweſen weren.

Es iſt kein defenſion: ſondern ein hochſtraffbarlichs offenſions werck / wann man die Kayſer gefangen vnd König gefangen nemmen / vnd aignes muthwillens mit jhnen procedieren will.

Daß deſſen von Pleſſen ſchreiben / wie daß nemblich der Böhmiſchen Stände / der Proteſtierenden Vnierten in Teutſchlandt / vnd der verainigten Staden in Niderlandt prætenſiones alle auff ein Fundament gewidmet geweſen (wie ſolches deß Berichters Compilator in der Anhaltiſch: gehaimẽ Cantzley auß aignen / deſſen von Pleſſen / Worten behauptet) mit mehrern von dem Berichter allegieret, vnd auff den Caluini-

ſchen ſchlag retorquiert wird / muß man zwar ſolches geſche-
hen/vnd an ſeinen Ort geſtellt ſein laſſen. Es wöllen aber alle
auffrichtig: Teutſche Hertzen etwas beſſer bey ſich erwögen/
was vor ein trewer (ja hinderſich hinauß/ wie die Bawren die
Spieß tragen) in dem Protocoll der 6. Conſultation im 2.
Rath gefunden worden. Dann daſelbſten ſtehet alſo geſchri-
ben.

fol. 42. Vngarn müſſen zeitlich in Steyr / Kärnten/ Crayn / fallen/ die Clöſter zerſtören/ der Euangeli-ſchen verſchonen/Religions Freyheiten publicieren/ Jeſuiter niderhawen / oder / wegen außwechſel / ge-fangen nemmen / wo müglich / der Statt Grätz ſich bemächtigen. Windiſch L. vnd Crabaten zur Cron Vngarn bringen/dahin es gehört.

Auß welchem allem ein jedweder Verſtändiger leichtlich abnemmen kan / daß die Vngarn ſchon allberait Ordinantz gehabt die Oeſterreichiſche Länder anzugreiffen: iſt dann die Böhmiſche Confœderation nicht wider die Röm. Kay. May. vnd das gantz hochlöbliche Hauß Oeſterreich angeſehen geweſen? wann laugnen gelten ſolte / ſo möchte wol ein Dieb läugnen/ biß er gar hinauß an Galgen geführet / vnnd an jetzo auffgeknüpfft würde.

Daß (wie der Berichter fernners meldet / vnnd dazumal warhafftig/doch vnwiſſendt/ vnd wider ſeinen willen/ prognoſticieret hat) Herr D. Wilhelm Jocher gern den Churhut von Haidelberg in die Kunſtkammer gen München transferieret ſehen möchte: waiß ich nicht ob hiebeuor ſolches ſein Intent geweſen oder nit. Das aber waiß ich gewiß/ daß ſeinem Herren Principaln/dem Durchleuchtigſten Hertzogen Maximiliano

in Bayrn/wegen der Röm. Kaiſ. Majeſt. mit gefahr Leibs vnd Lebens erwiſener trewer Dienſten/ von allerhöchſtgedachter Kaiſ. Majeſt. der Churhuet auf: vnd dem Pfaltzgrauen abgezogen worden. Ob aber ſelbiger in der Kunſtkaſſier zu München/oder aber anderſtwo verwahrlich gehalten werde/ligt dem Berichter daran nichts/iſt genug/ daß er daſelbſten/ nit mehr aber zu Haidelberg iſt: Vnnd hat etwan Berichter luſt ſolchen newen Churhut zuſehen/mag er ſich zu Münchē bey jrer Churfürſtl. Durchl. anmelden/möcht jhm daſ villeicht/(ſonderlich auff gute commendation Herrn D. Wilhelm Jochers/ welchen er/ neben jhrer Churf. Durchl. ſelbſten/ Compilatorem der Bayr: Anhaltiſchen Cantzley/ wie wir deſſen in vnſerer Vorredemeldung gethan/ tacite, præmiſſis duabus litteris W. I. nennet) hierinnen willfahret/ vnd noch darzu/ ſeines wolverhaltens wegen/ein gute verehrung/die ich gleichwol nit gern mit jhm thailen wolte/ eingehändiget werden: Es wird aber Er Berichter deren keins begehren/ dann/ Quia ipſum veſtigia terrent, weit dauon/ iſt gut vors ſchieſſen.

Es verdreußt auch den Herrn Berichter nicht wenig/ daß der Compilator deß Pfaltzgrauen Gevatterman/ Fürſten in Sibenbürgen (welcher/ ſeinem vorgeben nach/ Princeps liber, ein freyer Fürſt/ vnnd weder deß Röm. Reichs/ noch deß Hauſes Oeſterreich/ weder der Cron Vngarn Subditus vnnd Vnderthan iſt) hin vnd wider in ſeiner Cantzley einen Türckiſchen Vaſallen neñet: welches Namens er ſich doch ſelbſten nit geſchämet/ in dem Er an Balaſſi Ferentz, ſeinen zu Conſtantinopel reſidirenden Geſandten/ folgende Wort geſchriben.

Er habe der Ottomanniſchen Porten groſſe Dienſt gelaiſtet/ mit vermelden/ da Jhne der groſſe Vizier nit verhindert hette/ ſo wolte Er jetzt nicht allein Vide Anhalt. Canz. f. 117. 18.

D lein

kein in Hungarn / ſondern auch in Böhaimb ein gekrönter König ſein. Er Gabor / (ſetzt er weiter) ſey der Ottomanniſchen Pforten beſtändiger Sclaue vnnd Diener / ꝛc.

Iſt Er dann nun Princeps liber, ein Freyer / niemand vnderworffner Fürſt / warumb nennet er ſich dann allhier ſelbſten der Ottomanniſchen Pforten beſtändigen Sclauen vnnd Diener? Nenneſt du jhn etwan darumb einen freyen Fürſten / dieweil Er / wie wir an ſeinem Ort vermelden wöllen / euch Calviniſten ewere niemals gehabte Freyheit ſo frey zuerhalten ſich gelüſten laſſen? Haſt du / Berichter / was gemerckt? wilt du etwas weiters von dem / mit euch colludirenden, freyen Fürſten / dem beſtändigen Sclauen vnnd Diener der Ottomanniſchen Pforten (ſehe deßwegen nicht abermals ſawr in das Gelach / Er gibt jhm ja ſelbſt ein ſo ſchönen Ehrentitul) anhören? ſo ſpitz die Ohren. Dann alſo laut die 10. Obiectio oder Einwurff / der 12. Conſultation ewers zu Haidelberg gefundnen Protocolls.

Vide Acta Conſultatoria f. 75.

Rath. 17. Sibenbürgen hat ſchon vertröſtung empfangen / daß man (ohn ſein Vorwiſſen) nichts tractiren will / vnnd macht jhm hoffnung die Cron durch gute Seruitia zubekommen. Reſponſio vnnd Antwort / Marcus Weywoda hat zu Ruppa geſagt / Er / Sibenbürger / beger nit Böhmen / ſondern Vngarn / Er wölle gnug haben / daß die Böhmen vnnd Benachbarte ſeine Freund beſtändig ſeyen.

Ey lieber / hats gefroren drauß / haben dann die Böhmen / vnd Vnirte macht gehabt mit zweyen Königreichen zuthun / was

was ſie nur ſimpliciter gewölt. Ja wann König Ferdinandus villeicht darein conſentiert hett/ ſo were etwañ (aber darauff ſchwerlich zu Faſten geweſen) der beſtändige Sclaue König in Böhaimb/ vor welchem Er doch Hungarn lieber haben wöllen/ vnd alſo auß einem freyen Printzen der freyen Böhmiſchen Ständen Vaſallus worden.

Daß die Cron Engelland (wie der Berichter dem Compilatori auffrupffet) in verdacht gezogen worden/ als wann mit derſelben wider die Kaiſ. Majeſt. etwas were gehandlet worden/ ſo iſt vilmehr das gegenthail auß der Anhaltiſch: gehaimen Cantzley zuerweiſen/ in welcher fol. 178. außtrücklich zulesen/ daß deß Hertzogs von Würtenberg Legat, welcher bey Ihrer Königl. Majeſt. die aſſiſtenz zur Vnion ſollicitirt, allerdings die jenige Satisfaction, die man geſucht/ ja ſo gar auch (keine vertröſtung) bekommen mögen/ wiewol Er es ſtattlich genug demonſtrirt, (wie hoch die Vnion ſolcher aſſiſtenz vonnöthen.) NB.

Hette nun jhr Königl. Majeſt. welcher das Böhmiſch rebelliſche Weſen jederzeit mißfallen/ ſich zur Vnion begeben wöllen/ ſo würde Sie ohne zweyfel jhrem Tochtermañ/ dem Pfaltzgrauen/ rc. vor andern/ etwas zu gefallen gethan haben.

Sie hat aber ſich nicht allein zu offtgedachter Vnion nit begeben/ ſondern auß nachfolgendem jhrem Schreiben an den Pfaltzgrauen jhr trewe Vorſorg für jhren Tochtermann/ vnd Fridfertiges Gemüt gnugſamblich zuerkennen geben. Inhalt ſolches Königl. Schreibens aber war diſer:

Er/ Pfaltzgraf/ wiſſe/ daß von anfang diſer vnruhe/ die jetzt in Teutſchlandt eingeriſſen/ Er/ der NB.

König/auff anhalten vnd requiſition, nit allein deß Königs in Hiſpanien/ſonder auch ſein/deß Pfaltzgrauen/vnd der Vnion ſelbſt/aigen begehren/ſich zu einem Mittler angeben/ darumb auch die Böhmen gebetten/ Ob doch dieſelbe differenz in der Güte componirt vnd hingelegt werden möcht. Vnd auß diſer Vrſachen hab ſich Er/König/ in der Impreſſa, deren der Pfaltzgraf ſich vnderfangen / zu keiner Parthey machen ſollen/damit Er dem jenigen/darzu Er ſich je vnd allemal erkläret/nicht zuw der handelte/vnd dardurch/zu nachthail ſeiner reputation, in ſeine Auffrichtigkeit einen bruch mächte. Vnd ob wol ob der ander Seyten das gemain intereſſe jhrer baider (Engellands vnd deß Pfaltzgrafen nemlich) ſo wol auch das intereſſe deß Geblüts / vnd der Religion/ jhn Pfaltzgrauen villeicht möchte beredt haben / daß der König ſchuldig ſey ſich ſeiner in den Böhmiſchen ſachen anzunemmen/ ſo haben aber jedoch eben diſe Motiuen jhn/ den König/dahin perſuadiert, daß Er ſich diſer Sachen biß anhero entſchlagen/wol wiſſend/ daß eben jhm Pfaltzgrauen ſelbſt zum beſten/vnd auffnemmung ſeines Hauſes/ man jhme kein beſſern Dienſt laiſten köndte/ als da man jhn bey der Poſſeſſion ſeiner aignen Landt vnnd
NB. Leut rühigklich erhielte/vnnd jhnen keines wegs/(zu

ver-

verfolgung einer newen vnnd gefährlichen acquiſition) armirte. Was das auffnemmen der Religion anlangt/ haben jhr Kön. Majeſt. gleichfals groſſe vñ billiche bedencken gehabt / ſich in diſem Weſen / in ſein deß Pfaltzgrauen Fauor nit zuerklären / damit Sie/ durch jhr Exempel/ nit andere Fürſten bewegte/ welche bißanhero ſtäts in der Neutralitet verbliben/ ſich gleichfalls in diß Werck / vnnd zwar zum Gegenthail zuſchlagen: darauff nichts erfolgt were als ein allgemainer Religionskrieg / mit äuſſerſtem ſcandalo, vnd augenſcheinlicher Gefahr / der gantzen Chriſtenheit: welches dann ein Vrſach ſey/ daß der König nachmals bey diſer reſolution beharren/ vnnd ſich dahin befleiſſen müſſe / vilmehr Oel in die Wunden zugieſſen/ damit/ wo müglich/ das Vbel gelindert vnd gehailet werde / vermittelſt der interpoſition, die er hierunder eingewendet / als daß er dz Vnhail noch gröſſer ſolte machen/ in dem Er ſich zu einer Parthey erklärte. Ob dann wol der erſte Einwurff den Er / der König / durch den Viſconte Don Caſtre, zu diſem Ende hab thun laſſen/ den jenigen Succeſs, den Er gewünſchet/ nicht erraicht: ſo wölle Er doch darumb nit vnderlaſſen/ fernere interpoſition einzuwerffen/ vnd ſolches vmb ſo vil deſtomehr/ weil es ſich anſehen láſt / daß jetzt etwas beſſer hoff- NB.

nung eines gewürigen effects / vnd daß entzwiſchen die Zeit der Sachen maturirt / vnd die Gemüther etwas beſſers zu der reconciliation diſponirt würde: geſtalt dann Er / der König / nit zweifle / es ſey der Kayſer nit übel hierzu inclinirer: wölle auch hoffen / es werde der Pfaltzgraf nicht weniger zu einem ſolchen wol affectioniert ſeyn. Dann ein mahl hierunder die Ruhe vnd Friden der gantzen Chriſtenheit / der Wolſtandt vnnd auffnemmen deß H. Röm. Reichs / vnd der Progreß der jenigen Religion, deren Er / Pfaltzgraf / allezeit ſich eyfferig habe angenommen / zum höchſten intereſſiert. Bitt vnd ermahne Er / König diſem allem nach jn / Pfaltzgrauen / zum höchſten / daß er ſich doch hierzu dermaſſen diſponiern vnnd acquieſciern wölle / wie jhn ſein ſelbſt aigne Gottſeligkeit darzu ermahnen werde. Dann je einmal der Friden das principal intent ſoll ſein deß Kriegs / je eh: vnnd leichter dann einer zum Friden gelangen könne / je verſtändig: vnnd weißlicher thue er daran / wañ er ſich zu ſolchen Mitteln / welche den Friden ohne weiterung nach ſich ziehen / bequeme. Welches / in diſem Fall / vmb ſo vil deſto
NB. mehr ſtatt ſoll finden / weil / auß continuation diſes Kriegs / die Chriſtenheit leichtlich in Gefahr kommen möchte / daß der Türck / wann ſein / deß Pfaltz-

grauen

grauen/ Vatterlandt verderbt/ beſagte Chriſtenheit anfallen dörffte (que la continuation de cœſte guerre expoſeta la Chreſtiente à l'inuaſcon du Turc par la breſche de voſtre patrie) welches dann ein Vrſach/ daß der König/ Vorweiſer diſes/ die Ritter Don Woy, & Veſton, abgeordnet/ vnd jhnen in gnedigiſtem Befelch auffgetragen/ Jhme/ Pfaltzgrauen/ ein ſolches/ von ſeinetwegen/ mit mehrerm zu repræſentiren.

Hat alſo der Berichter ſeinen ſcrupulum, Quod nimirum Lector contraria alleganti fidem non adhibere debeat, mit dem Compilatore (der doch jhm gewachſen ſein wird) zu diſputiern: vnd wolte Gott/ daß der junge Herr/ der Pfaltzgraf/ welchen ewers thails etliche Sapientum Octaui, nimis calidis pernicioſiſque ſuis conſilijs, ſo ſchändtlicher weiſe vmb ſein Land vnd Leut gebracht/ obgeſetztem ſeines Herrn Schwähervatters trewhertzigem ſchreiben folg gelaiſtet/ ſo were Er nimmermehr in ſolchen elenden/ trawrigen Labyrinthum, welchen höchſtgedachte Königl. Majeſt. in erſtangeregtem ſchreiben Jhm gleichſamb zuuor prophecey et/ gerathen/ ſondern bey ſeinen Land: vnd Leuten geruhigklich ſitzen bliben. Sed malum conſilium conſultori peſſimum, &: Nemo, niſi à ſeipſo læditur.

Daß auch Berichter die vnder wehrendem Wahltag zu Franckfurt/ wider die jetzig Kaiſ. May. damals König Ferdinandum vorgangne Practicken gern verdüſchen wolte/ mit ſehr ſchlechter entſchuldigung/ König Ferdinand dazumal noch nit erwöhlet worden ſey. Es wölle aber doch der auffrichtig: Teutſche Leſer/ allenthalben in der Anhaltiſch: gehaimen

Cantz-

Cantzley ein wenig fleiſſiger beſichtigen / ſo wird er allenthalben befinden / daß die verſchlagne Caluiniſten nicht allein König Ferdinandum, ſondern auch das hochlöblichſt Churfürſtlich Collegium ſo lang verhindern / oder doch zum wenigſten auffhalten wöllen / biß das Böhmiſche Vnweſen componirt, König Ferdinandus abdicirt, hergegen aber Churpfaltz zur Böhmiſchen Cron admittiert worden were. Dann wie Anhalt gegen K. Ferdinando (welches zwar ſpecialia, aber doch ſolche ſpecialia, welche in ſpecie wol verbleiben können / & ſufficit, daß / nach der Hand / Gott der Allmächtige jhre tecta, non recta, conſilia eröffnet) geſinnet geweſen / gibt er ſolches ſelbſten zuverſtehn / da er / neben andern particulariteten / dem von Dona folgend ſchröckliche Wort / pro memoria, in die Feder dictiert.

Vide Anhalt. Cancell. f. 73.

Was die Römiſche Cron inſonderheit / ſpricht er / betrifft / ſo ſey es beſſer (den Türcken / ja den Teuffel ſelbſt) zu derſelben befördern / als daß König Ferdinandus ſuccediern ſolle.

Gleiche affection hatte auch D. Camerarius zu König Ferdinando getragen / da er vnder andern (welche alle zuerzehlen allhier zu weitläuffig ſein würden) von Franckfurt an den von Anhalt alſo ſchreibt:

fol. 94.

Es ſcheinet / daß die Geiſtliche Churfürſten alles auff Ferdinandi election ſetzen / ꝛc. Gott der ins verborgen / ſagt er weiters / ſihet / der werde es richten: ipſe faciet, illi autem ſunt filij hominum. Deß Königs auß Engelland Geſandter communicir mit den Hiſpaniſchen in der Perſon / vnnd der

per internuncios ſehr fleiſſig: bemühe ſich hoch damit ſeinem König die pacification, zwiſchen Ferdinando/vnd den Böhmiſchen Ständen/möge eingeraumet werden: begehre auch daß Chur Pfaltz/ durch ſeine zu Franckfurt habende Geſandten/erjnnert werden ſolte/ die Böhaimb ebenmäſſig dahin zu diſponiren. Er/ Camerarius beſorg darbey allerley Sequelen, die dem gemainen Weſen/ vnnd andern guten intentionibus (verſtehe abdicationem Ferdinandi, newe Wahl Friderici, Angriff/ der Geiſtlichen im Elſas/ Rendouus in Würtzburg/ Einfall in Friaul/&c.) Item Idem ille: Die Böhmiſche Geſandten können noch nicht in Franckfurt kommen/ vnnd werde das jenige/ was ſie an Chur Mayntz gelangen laſſen/ alles vnderſchlagen/ vnnd dauon nichts in Rath gebracht: Summa rei werde nunmehr auff dz Generalſchluß Conuent zu Prag (ob dem die abdicatio Ferdinandi, vnnd gleich darauff die vermainte newe Wahl Friderici herauß kommen) beſtehe/ darauff menigklich ſehe vnd warte. In gemainen Auiſen werde offentlich geſchriben/ Anhalt ſey nunmehr der Böhmen General/ were zu wünſchen/ daß er es vor einem Jahr geweſen. Item es hette der Engliſche Geſandt vermeldet/ jhm were vorkommen/ die Euangel: Böhmiſche Ständ

E wolten

wolten nunmehr Hertzog Ludwig Philipſen zum König haben/ das werde nun zu Franckfurt ſeltzam Diſcurs vervrſachen/ wann nit die Böhaymb vnd Confœderirte Länder auff belli continuationem gedencken/ ſo werden ſie ſich bald conſumieren, darauff dann Bucquoy ſein diſſegni richte. Hingegen wann jedes Landt ſo vil Volcks vnderhielte / als es auff vil Jahr erſchwingen köndte / ſo ſolte es endlich Hiſpano ſchwerlich für fallen/da ſonderlich der Treques in Niderland zum end kommen / an vnderſchidlichen Orten der geſtalt Krieg zu haben: vnd möchten ſich bey ſolcher occaſion N. vnd N. N. mit der zeit auch widerumb regen / vnd in deſſen in Franckreich [mit dem Duca de Bouillon, Sedan, Roſchell, &c.] es auch beſſer werden / quod faxit Deus Ter. Opt. Max. wegen der Vnierten Kriegsrüſtung ſey er offt ſorgfältig / damit der Neruus Vnionis nicht vergeblich conſumirt, vnd zugleich wenig reputation erlangt werde / welches dann Chur
fol. 96. Pfaltz in vil weg würde nachthailig ſein. Item: Er Camerarius / beſorg auch der von Dona werde bey Chur Sachſen wenig außgerichtet haben / vnd weil Manßfeldt das Sächſiſche Votum führe / ſo zweiffel niemandt / (es werde auff Ferdinandum gehn.) Er hab auch geſtern mit Tryer lang geredt/

vnd

vnd jhm nit obſcure auff N. andeutung gethon/ ſo vil aber vermerckt/ daß (er auff Ferdinandum inclinire:(gebe doch vor/ hette noch kein endliche reſolution gefaſt/ noch mit andern dauon communiciret, wolte deß Wahltags erwarten/ da Gott das beſte jhm in Sinn geben werde. In ſumma: (er ſehe Ferdinandi election vor augen/) Gott wöll dann miracula thun/ (So geſchehen köndte/ wann abdicatio Ferdinandi zu Prag erfolgen ſolte:) quo caſu ſehe er sehr an/ was Pfaltz ſich reſoluiern köndt/ oder ſolte: vnd ob nicht beſſer were/ wann dies electionis vorhanden/ gar dauon zu bleiben/ als mit in das Conclaue zu gehen [Ferdinando zu gratulirn/ vnd auff zuwarten/ welches alles bey Böhaimb/ vnnd den Confœderirten, ein ſeltzambs anſehen haben werde.]

Vnd fol. 97. beſchweret der vnrühig: Caluiniſche Rath/ die Geiſtliche Herren Churfürſten/ wie auch Jhr Churfürſtl. Gn. in Sachſen/ ꝛc. inſonderheit mit folgenden auffrühriſchen Worten/ in dem er ſagt:

[Komme alſo das Römiſche Reich je länger je mehr vmb ſein Libertet, Reputation, Fridt/ vnnd Sicherheit/ zwar durch der Geiſtlichen trib/ qui ſunt homines ad ſeruitutem nati,] aber vornemblich durch Chur Sachſen verſchuldigung/ welcher es wegen Gott vnd der Poſteritet ſchwerlich werd zu NB.

 verant-

verantworten haben/&c. Ja freylich wirſt du Camerari vnnd deine Caluiniſche Complices, ſolches gegen Gott dem Allmächtigen/ der gantzen Erbarn Welt/ vnd werthen Poſteritet ſchwerlich zuuerantworten haben/ daß jhr/ ſampt vnd ſonders/ das Römiſche Reich vmb ſeine Libertet, Reputation, Frid/ vnd Sicherheit (nit durch der Geiſtlichen trib/ vnd deß hochlöblichſten Churfürſten zu Sachſen verurſachung/ ſondern durch ewere tecta, non recta, Conſilia, falſche aller Welt bekandte Practicken) zu bringen euch bößlich vnderſtanden/ vñ neben verhergung viler Land vnnd Leut/ zu vnſäglichem/ vnſchuldigem Blutvergieſſen vnuerantwortliche vrſach gegeben/ euch ſelbſt aber/ ewerm verdienſt nach/ in das euſſerſte verderben geſtürtzt habt. Auß welchem allem dann der guthertzig: vnpartheyiſche Leſer handgreiflich zu vermercken/ mit was vngrund diſe Caluiniſche Reinicke Füchs / ſo wol Schrifft- als auch Mündlich/ bereden wollen/ Chur Pfaltz hab nichts mehr begert/ als die Böhmiſche Vnruh in tempore zu ſtillen/ da doch diſer ſein Raht expreſſe der abdication Regis Ferdinandi, wie auß oberzehlten ſeinen verbis formalibus zu erſehen/ gedencket/ vnnd mit ſeinem Gottloſen Mund von den Geiſt- vnnd thails Weltlichen Herrn Churfürſten ſo ſcabioſ: vnd iniurioſe reden vnd ſchreiben thut. Derowegen auch freylich zuſchlieſſen: Quod, contraria alleganti, nulla fides habenda ſit. Ein anders habt jhr mit dem Mund geredt/ vnd mit der Hand geſchriben/ vnd doch das gegenthail im Werck vnnd der That ſelbſten erwiſen.

Die nugas, wie ſie der Caluiniſche Berichter nennet/ von dem zu Nürnberg geprägten Schawpfenning was anlanget/

(FrIDerICVs rex roManVs. 1622.

FrIDerICVs IMperator aVgVſtVs 1623.

mag ſein daß jhr/ vnd ewere Adhærenten euch mit ſolchen Ehren-

rentituln ein zeitlang/ vnd ehe ChurPfaltz ſolche hohe Dignitet erlanget/ gekitzlet haben möchtet. Iſt es aber nichts (wie ſolches Myſterij Iniquitatis Compilator, vnd fictitius Iuſtinus Iuſtus Iuſtinopolitanus zuläugnen ſich vnderſtehet) ſo iſt es euch vmb ſo vil deſto beſſer. Dañ ſolten ſolche Schawpfenning noch vorhanden/ vnnd doch/ wie auß den darauff geprägten litteris numeralibus zu erſehen/ Pfaltzgraf Friderich nit Römiſcher König vnnd Kaiſer worden ſein/ ſo were es jhm ein zimblicher affront geweſen: laſſen jedoch/ weil ſo vil hieran nit gelegen/ vnd di Römiſch: König: vnd Kaiſerliche Cron/ durch ordentliche Wahl deß hochlöblichſten Churfürſtl. Collegij, nit FRIDERICO, ſondern FERDINANDO, auffgeſetzt worden/ ſolches an ſeinem Ort beruhen. Genug iſt es/ daß ewere ſalutaria (ſcilicet) Cameraria conſilia nunmehr der gantzen erbarn Welt bekandt/ vnnd jhr/ in deme jhr Ferdinandum abdiciren wöllen/ ſelbſten abdiciert, ja mit groſſem ſchimpff vnnd ſpott gar auß ewerm aignen Land verbannt vnd verjagt worden ſeyt.

Nichts deſtoweniger aber/ damit jhr euch obgedachtes Schawpfennings wegen/ nit ſo gar Glaßſchön machen möchtet: ſo wiſſet jhr euch doch noch wol zu erjnnern/ was vor Jahren ein Caluiniſcher Mahler in Holland/ zu mercklichem deſpect vnd verklainerung der Röm. Kaiſ. Majeſt. wie dann auch in genere deß H. Röm. Reichs/ vnd gegenthails zu vermaintlichen erhöhung Pfaltzgraf Friderichs/ gemahlet hat. In ſelbiger Pictur ſitzt der Pfaltzgraf in einem Königlichen Gezelt/ hinder welchem etliche Teutſche Fürſten/ vnnd andere Vnirte Ständ ſtehen/ welche etlich Adlersfedern darraichen/ mit denen ein Kirſchner dem Pfaltzgrafen ſeinen Königlichen Mantel außgefüttert: hingegen der Adler in einem Hünerköfich eingeſperret/ vnd ſeiner beſten Federn/ mit denen er ſich ſchwingen

Vide Anhalt. Can. f. 16. & ſcil. ipſam picturam Caluiniſticam.

ſollen/

ſollen/beraubet iſt/ an dem jhr Churfürſtl. Gn. zu Sachſen/rc. zeucht/mit einem Wetterhanen ob dem Hut/vnd vmbgewandten Beltz: Nechſt darbey ſteht der König auß Hiſpanien mit einer Leyren/Spinola mit einer Geygen/ vnd der Bucquoy mit einer Zwerchpfeiffen/welche/vor einem Baurenkrug den zechenden Bawren einen Tantz auffmachen / vnder deſſen jagt der vierdte Böhmiſche Standt die Geiſtliche Chur: vnd Fürſten in ein Gruben / rc. Es möchte aber diſer Caluiniſche Mahler mit ſeiner Pictur/ dem Pfaltzgrauen villeicht dardurch zu hofiren / vnnd einen Fuchsſchwantz anzuſtreichen / wol dahaim bliben ſein. Dann den Caluiniſten / vnnd rebellirenden Böhmen / der König auß Hiſpanien alſo auff der Leyren/ Spinola auff der Geygen / vnnd Bucquoy auff der Zwerchpfeiffen geſpilet/ daß jnen auß dem Bawrenkrug der Trunck gar vbel bekommen/ vnnd ſie mehrerthails (etlich wenig außgenommen/ welche die Kaiſ. Majeſt. mit erthailung allergnädigiſten Perdons, widerumb zu Kaiſerlichen Gnaden auffgenommen hat) von Fridliebenden Chur: vnd Fürſten in die Gruben/darinnen ſie/vermög gemeltes Caluiniſchen Mahlers Intention, höchſtgedachte Chur: vnd Fürſten ſtürtzen wöllen / jhrem Verdienſt nach / ſelbſt geſprengt worden. Dann: **Wer den Stain in die Höhe wirfft/dem fällt er auff den Kopff.**

Ob der Außländiſche Potentat /wie der Caluiniſche Berichter/in vermaintem ſeinem Bericht auff die Bayr: Anhaltiſch Cantzley/ fol. 13. obiter andeutet/ vnnd ChurPfaltz ſich der Böhmen ordentlicher weiſe angenommen/das bezeugen die Cameraria ſalutaria conſilia, vnnd der laidige Euentus ſolcher Böhmiſchen rebellion: vnd hette es ChurPfaltz/ der Außländiſche Potentat / vnd alle Böhmiſche Adhærenten in genere, es noch zuthun/ſie würden ohne zweyfel ſich eines beſſern beſinnen / vnd Böhaimb Böhaimb bleiben laſſen. Weil es

aber

aber nunmehr freylich ad extrema deſperata conſilia kommen/ vnd das Waſſer/ wie man ſagt/ vber die Körb gangen/ ſo muß man interim mit der wol verdienten ſtraff vnd plag vor lieb nemmen. Es haiſt: Qui amat periculum, in illo peribit. Das ſolte Camerarius vor dem ſtattlichen An: vnd Auffzug in das Königreich Böhaimb/ ſeinem jungen Herrn Churfürſten wol inculciert, vnd nit villeicht emolumentum priuatum, Publica enim anteponenda ſunt priuatis, angeſehen haben. Weil aber gemainklich der jenige/ welcher zu vil/ vnd darzu anderer Leut Gut/ zu ſich raffen will/ auff das letſt gar nichts daruon trägt/ als muß er ſich auch manchmal demſelben Nichtsle begnügen laſſen/ laut diſer 2. Verßlein:

Qui binos lepores vna ſectabitur hora,
Vno quandoque, quandoque carebit vtroque.

Es ſeind etlich hitzig Pfältziſche Räth/ daß auch etlich Fridliebende (denen der auffbruch von Haidelberg auff Amberg/ vnd von dannen in das Königreich Böhaimb nit allein frembd vorkommen/ ſonder auch gäntzlich zuwider geweſen) dazumal gefunden wordē/ die jnen den werthen Friden (wie der Berichter pag. 14. mainet) mehr/ als den Krieg/ geliebt: ſo frag ich daß auß was Intention zum Friden der Vnion Schiflein in das Meer fahren/ vñ Oceanum mit dem Adriatiſchen Meer coniungiern ſollen? zu was Fridlicher inclination hat man Anhalt zum General/ Ohnſpach/ Manßfeldt/ vñ andere Kriegs-Obriſten in beſtallung genommen? zu was vor einer fridlichen Tractation hat man ſich bemühet/ ſo hohe Außländiſche Potentaten mit in das Böhmiſche Spil zuziehen/ vnnd doch ſelbe ſo ſchändlich hinder das Liecht geführt? vnd/ lieber/ warumb iſt doch Camerario, dem gehaimen Pfältziſchen Rath/ der KriegsCantzley direction ſo hoch angelegen geweſen/ daß er

auch/

auch/ ehe er ſelbige vberkommen/ expreſſe wiſſen wöllen/ wie er mit Beſoldung/ Pferdten/ vnd Dienern verſehen/ vnd in allem Hyppolito de Collibus gleich gehalten werden ſollen? Warlich ſind diſes/ meines ainfältigen/ doch warhafften erachtens/ keine pacifica, ſondern tecta, armata, Cameraria conſilia. Iſt ſolches zur defenſion, vnnd beſchützung aigner Land vnd Leut/ angeſehen geweſen/ warumb hat dann Chur Pfaltz ſich von denſelben begeben/ in ſo gefährlichen Labyrinth geſteckt/ vnnd den natürlichen König in Böhaimb/ ſo fern von ſeinen Länder: vnnd Leuten offenſiue angegriffen/ vnd jhm deſſelben Cron auffſetzen laſſen? Hat er etwan vermaint/ König Ferdinandus ſelbige dahinden im ſtich laſſen/ vnd ſolche nichtige der Böhmen gethane Vocation, vnd drauff erfolgte acceptation, gut haiſſen/ nicht aber/ gebürender maſſen vindiciren werde? Nain warlich: dann läſt jhm auch die geringſte priuat Perſon nit gern ſein Erbthail nemmen/ alſo hat es auch König Ferdinando gebüren wöllen/ ſein erobert/ jhm dazumal entzogenes Königreich Böhaimb/ mit hülff trewer Patrioten vnd Fridliebenden Chur: vnd Fürſten/ vi armata widerumb einzunemmen/ vnd iniuſtos occupatores zu gebürlicher ſtraff zuziehen/ welches doch der Pfaltzgraf/ wo es jhm in ſeinem Land ein anderer thun wöllen/ ebnermaſſen zuſtraffen gut fueg vnnd recht gehabt? mehr mag ich/ geliebter kürtz wegen/ diſes Puncten halben/ allhier nit einführen/ ſondern will den Fridliebend: guthertzigen Leſer an die Anhaltiſch: gehaime Cantzley/ welche ſolchen Fridliebenden Conſilianten ein ſo groſſer Dorn in Augen iſt/ wie auch an jhr aignes zu Haidelberg in der Cantzley gefundenes Protocoll vnd Conſultationes gewiſen haben/ darinnen allerhand Fridliebende (hinder ſich) Conſilia gefunden werden.

Daß Kaiſ. Maieſt. auff trewhertziges gutachten vnd beden-

cken der Oeſterꝛeichiſchen Landtſchafft/nit bald/vnd zu anfang der Böhmiſchen Vnruh/den Ländern ein gütliche vnderhandlung geſtattet (welches / wie auch nachfolgenden Caſum, der Caluiniſche Berichter/ zween Fehler / ſo nicht zu excuſieren ſeyen/nennet/vnd dißfalls jhrer Kayſerl. Majeſt in jhrem Kayſerlichen Richterampt vorgreiffen thut) habe/ꝛc. Wirdt ſich dißfalls allerhöchſtgedachte Kayſerliche Majeſtät als welche auff das newe von diſem vnrichtig: Caluiniſchen Berichter/ gantz præiudicierlicher weiß/iniuriret worden/freylich zu excuſieren wiſſen: Es wölle mir diſer Berichter nur ſo vil zugefallen thun/ perſöhnlich zu jhrer Kaiſerl. Majeſt. ſich nacher Wien erheben / vnd dann mit jhr expoſtulieren, ob ſie jhren Vnderthanen / oder aber dieſelbe jhr / als dem höchſten Haupt deß H. Röm. Reichs / præſertim in tali manifeſtæ rebellionis negotio, folg zu laiſten/ſchuldig geweſen.

Wie Vätter: wie getrewlich aber die Böhmen/von jrem propoſito abzuſtehē/ von der Kayſerl. Majeſt. vnderſchidlich: Chur: vñ Fürſten/abgemahnet/ja auch Chur Pfaltz/ die Böhmiſche Kron nit zu acceptieren, von dero Vettern jetzig: Churfürſtlich Durchl. in Bayrn gantz fleiſſig ſelbſt gebetten worden/ das wiſſen ſich baide Part. guter maſſen noch wol zuentſinnen / vnd ſeindt ſolche wolmainende Abmahnungs ſchreiben in offentlichem truck / ohn noth derowegen dißfalls allerhöchſtgedachte Kay. May. als welche jhren Feinden ſtarck vnd mächtig gnug geweſen/vnd noch iſt / weiters zu excuſieren. So iſt Notorium, vnd auß Gottes Wort (Rom. 13.) bekandt/ daß die Vnderthanen jrer von Gott vorgeſetzten ordentlichen Obrigkeit ſchuldigen gehorſamb laiſten ſollen. Was darff ſich dann diſer Caluiniſche Berichter in die Oeſterꝛeichiſch: Böhmiſche Händel miſchen/da er doch der Ort / zugeſchweigen jetzt in der Pfaltz / da er zuuor am Bret geſeſſen/im geringſten nichts zuthun hat?

Ihrer Königl. Mayeſt. in Dennemarck/ꝛc. durch dero geheimen Rath/den von Poggewiſch/ von den Pfaltzgrauen gethane interceſſiõ anlangendt/ſeind ſelbige Acta, ſo wol höchſtgedachter jhrer Königl. Majeſt. gethane interceſſionales, als auch der Kay. May. gegebene Reſponſionales, Replicæ, &c. ebnermaſſen durch offentlichen Truck bekandt.

Was demnach ſolche Kayſerliche Defenſional antwort bey allen vnpartheylich: Fridfertigen Leuten vor ein anſehen haben/ vnnd was es für Geblüt nothwendig ſetzen müſſe / iſt ohnſchwer zuermeſſen. Nemblich ſolcher Auffrührer / mit auffenthaltung jhres verdienſtes/im geringſten nit zuuergeſſen.

Was ſonſten Hauptſächlich die Franckfurter Wahl/ wie es mit derſelben zugangen/vnd ob/vnnd wer den Wahltag verhindern wöllen / belanget / iſt ſolches droben/auß deß Anhalts vnd Camerarij ſchöner affection erga Regem, poſtea Imperatorem Ferdinandum, gnugſamblich bekandt/daß nemblich jener lieber den Türcken / ja den Teuffel ſelbſt / zur Römiſchen Cron befürdert ſehen wöllen/diſer (Camerarius) aber in das Conclaue zugehen/vnd Kayſer Ferdinando zu gratulieren groß bedenckens getragen. Darff derowegen anderwerts dauon nit gehandelt werden / die außgegoſſene Wort ſeindt am tag: vnd verdreuſt ſolche Geſellen nichts mehr / als daß ſie auff gemeltem Wahltag niemandt anderſt/als König vnnd Kayſer Ferdinando, wider jren Willen/ore, non corde, gratulieren müſſen. Diſes ſey alſo von deß Berichters 2. Capittel genug. Wöllen nunmehr / auch ſeyn drittes ein wenig beſichtigen.

Das 3. Capittel.

Daß die Vnionsverwandten wider das Römiſche Reich / vnd deſſelben Satzungen allerhandt practiciert haben ſollen.

EXAMEN.

DJe Vnions Notul / ſchreibt der vnrichtig Caluiniſch Berichter pag. 14. bringt im Buchſtaben mit ſich / dz dieſelbe in keinem weg wider das Röm. Reich / noch zu ainiger newerung in demſelben gemainet ſey. Darauff iſt die antwort / daß die Vnions Notul ehe verfaſſet / als die Anhaltiſch Cantzley / vnd alle der Vnierten recta, tecta Cameraria conſilia funden worden. Was hat die Vnierte verurſacht / wann ein ſolche Notul ſo ſteiff gehalten / vnd nichts wider das Röm. Reich / vnnd deſſelben trewe Mitglider vorgenommen werden ſollen / daß man von Nürnberg / auß der correſpondierenden Zuſam̃enkunfft / Hertzog Maximiliano in Bayrn / vnd andern Catholiſchen Reichs Ständen / ſo ſcharpffe betrohungs ſchreiben zu ſchreiben dörffen? war das der Vnions Notul gemäß: Daß der Türckiſche mit Vnierte Vaſall Bethlehem von Preßburg auß ſein erſte Reiß / wo müglich / naher Wien nemmen ſolte / Ferdinandum / oder Leopoldum zu empfahen / diſen / vnd alle ſeine Räth in verhafft zunem̃en / die Euangeliſche Burgerſchafft zu armieren / Jeſuiter zuſtäubern / ein Euangeliſchen (Caluiniſchen / dann ſolche vermainte Euangeliſche mit den recht Lutheriſch: Euangeliſchen nicht zuuergleichen

Vide Acta Conſultatoria Bohemica f. 13.

gleichen) Rath auß der Oeſterꝛeichiſchen Ständten/ vnd: wie auch Ob der Ens zuſetzen/vnnd alles nach vnd nach zu reformieren.

NB. Item/pag. 14. Er/Gabor/ſoll etlich tauſent/ſo vil die Herꝛn Generaln begehren / in das Böhmiſche Feldläger ſchicken / damit man durch ſie die Päß ins Landt Ob der Ens offen behalte: die Bäpſtiſche/(in genere keinen außgenommen) wohin ſie auß noth ſtraiffen/niderhawen / vnnd biß nach Paſſaw die Böhmiſch: vnd Ob der Ens Gräntzen verſichern.

Iſt dann nit auch das jenig der Vnions Notull è diametro zuwider / in dem die Vnierte den 2. Februarij anno 1619. geſchloſſen/Die Directores ſolten dem N. N. zur Böhmiſch: vnd Römiſchen Cron helffen / als dann wolte N. auff ſein Credit / auff Mittel vnd Weg trachten/ dem Pfaltzgrauen Churfürſten zu der Cron Hungarn/vnd zu eroberung deß Ober: vnd Nider Elſas/ wie auch eines thails der Oeſterꝛeichiſchen Landen verhülfflich zu ſein: wölle auch / entweder auß ſeinem Beutel/oder vermittelſt eines andern/N. N anderhalb Million Ducaten Järlich / vnd noch darzu den Vnderhalt zu 4000. zu Fuß/vnd 600. Pferdt / vnder deß Manßfelders Cammando / herſchieſſen/ſolches auch drey Jahr lang.

Vide Anhalt. Can. f. 31.

Ob

Ob auch die Reichs Conſtitutiones mit ſich bringen/ daß ein Reichs Standt dem andern ſein Land Feindlicher weiſe anfallen/verhergen / vnd die Papiſtiſche/ſo im Religionsfriden (die Caluiniſten aber nicht) begriffen/ wie kurtz zuuor ein Caluiniſcher Rath das Vrthail gefällt/ niderhawen vnnd ermorden ſolle/ das iſt Geiſt: vnnd Weltlichen Rechten ſchnurſtracks zuwider / vnnd möchte gern andere rationes anhören/ mit welchen ſolches blutdürſtig Caluiniſch Conſilium behauptet werden möchte Jſt demnach handgreiflich zuerſehen/ wie ſolch angezogene Notull auff Schrauben geſtelt / vnnd worauff der Caluiniſten Intention fundieret geweſen / nemblich mit anderer Reichs Ständt Landt: vnnd Herrſchafften ſich zu bereichen / vnd hergegen dieſelbe / wider deß H. Röm. Reichs Fundamentalſatzungen/zu vndertrucken/vnd zuuerderben. Ja alle Biſthumb vnd Geiſtliche Güter durch hülff der Staden occupiern , vnd alſo den Maiſter im Röm. Reich ſpilen: vnd wer ſolches nicht glauben wolte / der leſe nachgeſetzten bericht/ anno 1620. datiert, vnd von Rußdorff Pfältziſchen Rath/an Pfaltz abgangen.

Von deß Reichs Vicariat, wie vil derſelben ſeyen / vnnd welcher geſtalt ſolches der Vnion Triumuiri dem bewuſten Potentaten angetragen haben/auff was weiſe auch erſtgedachtem Potentaten die Römiſch: vnd Böhmiſche Cron verwilliget worden/magſt du dißfalls/wie die Sachen dazumal beſchaffen geweſen / deine Principalen vnnd Confidenten fragen / will deßwegen ich mit dir nit vil diſputierens machen/beuorab weil ſo vnderſchidlich gefundne Memorialzettel / Inſtructiones, vnd Deductiones, welche in der Anhaltiſch: gehaimen Cantzley gefunden/dir/vnd deinen Adhærenten, vnder die Naſen offentlich geſtoſſen vnd behauptet werden / euch vnd ewre Clandeſtinas intentiones auch gnugſamblich verrathen / vnnd zu

ſchanden machen: bemüheſt dich dannoch vergeblich den vnpartheyiſchen Leſer auff dein Seyten zubringen/ vnd allegierte Inſtructiones, Memorialia, vnd Protocollen zuuerduſchē. Dann ſolche alle mit einander ewre attentata ipſo facto nach der handt confirmieret vnd beſtättiget haben.

Daß aber den Pfaltzgrauen ſein circumſtantiæ vnd reſeruationes bey allen vnpartheyiſchen jn: vnnd auſſerhalb deß Reichs excuſieren vnd entſchuldigen werden: will mir ſolches nit in meinen Kopff/ beuorab weil er/ welches doch lang geſchehen ſollen/ gegen der Röm. Kay. May. vnſerm allergnedigiſten Herrn/ wegen wider jhn/ vnnd ſeine Complices, ergangner Achtserklärung/ ſich noch nit gebürender maſſen gehorſamblich ſubmittieret, vnd mit derſelben verſöhnet hat/ ohnerachts/ auff ſo vilfaltige hoher Potentaten/ Fürſten vnnd Herren bey aller höchſtgedachter Kayſerl. Majeſt. eingewandte Interceſſiones, es an außſöhnungs Mitteln/ wo man ſich nur darzu hette accommodieren vnd bequemen wöllen/ nit gemanglet/ ſondern/ jnnmittelſt auch noch andere in die Achterklärte Herren allergnedigiſten perdon, auff demütig vorhergangne ſubmiſſion, von jhrer Kayſerl. Majeſt. erlangt haben.

Hæreditariam in Imperio ſucceſſionem, vnd der Herren Churfürſten Iura Electoralia anlangendt/ iſt/ vors erſte/ Kayſer Ferdinandus (wie auch alle deſſen Herrn Vorfahren auß dem Hauß Oeſterreich/ welches der Caluiniſche Berichter höchlich/ vnd mit einführung vnderſchidlicher Exempel/ zu verunglimpffen vermaint) ordentlicher weiſe von den ſambtlichen Geiſtlichen Herren Churfürſten/ vnd der Weltlichen (wiewol wider Anhalts/ Camerarij, vnd anderer Caluiniſcher Adhærenten willen) Abgeſandten zu Franckfurt erwöhlet worden.

Haben dann dazumal höchſtgedachte Herrn Churfürſten jhre

Iura

Iura Electoralia von König Ferdinando vndertrucken laſſen? Hett jr Königl. Majeſt. der Röm. Kayſerlichen Cron Erblich ſich anmaſſen wöllen / hette ſie ſolches wol in Oeſterreichiſchen jhren Erblanden thun / vnd ſo weite / gefährliche Raiß / da man jhr ſchon nach der Böhmiſchen Cron haimblich getrachtet / zu dem Wahltag gen Franckfurt (dahin Sie / als ein ordenlich: erwöhlt: gekrönt: vnd geſalbter König in Böheim ? als ein MitChurfürſt / vnd kein Erblich: Römiſcher Kayſer / von Chur Maintz ſolemniter eingeladen geweſen) ſparen können ? In was puncten nun hat König Ferdinandus die Römiſche Cron / vnd ſubſequenter das Kayſerthumb / Erblich / an ſich gezogen / vnnd wie / wo / vnd wann / haben die Herrn Churfürſten jhre Vota & Iura Electoralia etwan ſchwächen laſſen ? Das Exempel welches du einführeſt / vnnd daß Churfürſt Auguſtus zu Sachſen / ꝛc. etiamnum viuente Cæſare Ferdinando, ſich mit einem anderen Reichs Fürſten / ſuper Electione Succeſſoris, communication vnd conferenz gepflogen haben ſolte / laß ich ſelbigs an ſeinen Ort geſtelt ſein / vnnd hat villeicht / wann es geſchehen / jhre Churfürſtl. Gn. hochwichtig bedencken vnnd vrſach darzu gehabt. Hat ſie aber drumb allerhöchſtem Kayſer Ferdinando / ꝛc. würcklich die Cron vom Haupt abgenommen / wie ChurPfaltz jetzigem Kayſer Ferdinando / ꝛc. zuthun ſich vnderſtanden? Mit nichten: Sie hat gerühiglich hochlöblich jhr Landt vnd Leut / biß an jhr ſeliges endt / regieret / da hergegen Pfaltzgraf Friderich / ſeiner verbrechung wegen / noch bey ſo blühendem Alter von den Seinen vertriben worden. Iſt demnach ein vngleicher Zeug zwiſchen hochgedachtem Churfürſten Auguſto / ꝛc. vnnd Pfaltzgraf Friderichen / deme an ſeinen Regalien / vermög der Guldenen Bull / im geringſten kein Eintrag geſchehen / wo er

zu Haidelberg bey ſeinen armen Vnderthanen/welche noch der handt erbärmlicher weiſe jhres Herꝛen genieſſen / vnd mit jhme zugleich leyden müſſen / gebliben / die nichtige Vocation vnnd Coronæ acceptation der Böheim in Windt geſchlagen/ vnd ſo trewepfferigen abmahnung etlicher Chur- vnd Fürſten / wie auch ſeines Herꝛn Schwehersvatters / deß Königs in Groß-brittanien ſelbſten/ nit aber tectis,non rectis, Camerarijs,vnd anderer/conſilijs gefolget hette. Derowegen auch andere / ſo wol hohes als nidriges Standts Perſonen diß ſummum humanæ fragilitatis, inconſtantiſque fortunæ exemplum wol betrachten/vnd der Höchſten von Gott dem Allmächtigen vorgeſetzten Obrigkeit/Göttlichem befelch nach/ allen ſchuldigen gehorſamb laiſten ſollen.

Ob Pfaltzgraf Friderich ſich mit dem Hertzogen von Saphoyen / vnd anderen / ſo wol In- als auch Außländiſchen Potentaten / zuerhaltung teutſcher Freyheit / vnd verlierung aigner ſeiner Landt vnd Leut / in ſo gefährliche verbündnuſſen recht vnd wol eingelaſſen/vnd darzu vmb ſo vil deſtomehr anlaß gehabt/weil (wie der Calviniſche Berichter Fol. 17. vermaint/ &, cum Phrygibus , adhuc ſero ſapit) Ertzhertzog Maximilian in ſeinem bedencken / belangendt die Succeſſion im Reich/ ſub dato Prag. den 16. Februarij anno 1616. dahin gehe / daß Kayſer Matthias bey den Churfürſten ſich ſolle bemühen/die Succeſſion, bey jhrer Kayſerlichen Majeſtät Leben/zubewilligen: jedoch daß in allweg die deſignation, SALVA ELECTIONE , haimbgeſtellet verbleibe / dauon wölle er (Pfaltzgraf) ſelbſt das Vrthail fällen/ weil / vnmutlich / jhne ſolcher ſchimpff/vnd daß er Camerarijs, Anhaltiſch: Doniſchen/ꝛc. conſilijs,ſo vnuorſichtig gefolgt / nach der handt aber gerewet hat. Dann angeregtes Ertzhertzogs Maximiliani zu Prag gethanes bedencken anlangendt / ſo hat weder Er / noch

auch Kayſer Matthias ſelbſten / dißfalls das Hochlöblichſte Churfürſtl. Collegium nötigen mögen / daß ſolches die Succeſſion bey jhrer Kayſerl. Majeſt. leben / alſo conditionaliter hette bewilligen können. Derowegen er auch als ein priuatus Conſiliarius: dazumal den Herren Churfürſten mit nichten ichtwas vorgeſchriben / ſondern diſe Clauſul: SALVA ELECTIONE, mehrgedachtem ſeinem bedencken per expreſſum einuerleibt / noch auch darmit / wie Berichter / zu behülff ſeiner bawfälligen Sachen / gern erzwingen / vnnd ſeinen Principaln noch mehr halßſtarriger machen will / ein einiges præiudicium erwecket hat: weil das hochlöblichſte Churfürſtl. Collegium, Gott ſey lob / alſo qualificieret, daß es die Guldene Bull wol in acht zunemmen waiß / vnd derowegen keines Reichs Fürſten (geſtalt dann / tempore Electionis, auch derſelben keiner in dz Churfürſtl. Conclaue eingenommen wirdt) Raths / oder vorſchreibens / bedörfftig iſt.

Dörffte demnach diſer Conſulent ſich / hochgedachtes Ertzhertzogs Maximiliani bedenckens vnnd begerenden deſignation wegen / nicht alſo ſehr bekümmern / vnnd die Liebhaber der Warheit / vnd deß Vatterlandts Freyheiten (welche baide jhme doch niemals / ſondern vil mehr ſein aigen Nützle vnnd groſſer Ehrgeitz / ſo hoch angelegen geweſen / welchen er etwan im Königreich Böheim ſuchen wöllen / hat jhm aber gefehlt) dardurch erjnnern / daß ſie wol (wie er ſchreibt) erwögen / wo diſe Sachen (welche nur allein jhn / vnnd doch ſonſt niemandt anders hindern) hinauß ſehen / vnnd ſich das Bayriſche Buch (weil er die Anhaltiſch: gehaime Cantzley fleucht / wie der Teufel vorm H. Creutz / ſo nennet er ſolche allhier / wie auch ſonſt anderſtwo / nur das Bayriſche Buch) nicht zu weit verführen laſſen ſolten / daß ſie die jenige / ſo reuera pro libertate Germaniæ gewachet haben / dem Compilatori (erſtgedachter gehaimen

men

men Anhaltiſchen Cantzley/welcher/er ſey auch wer er wölle/ jhm/vnd der ſeinigen/das Lob ſo wol preiſen/vnnd ſie mit aignen jhren vor Prag gefundnen Originalien, vnd Handſchrifften ſo treflich vberzeugen kan) vnd ſeinem Hauffen zugefallen/ als Authores vnteutſcher ſchädlicher conſiliorum/verdammen vnd haſſen ſollen.

Hilff lieber ewiger Gott/ſolte einer nicht abermals mit dem H. Auguſtino, wie ſchon droben an ſeinem Ort auch geſchehen/klagen vnd ſagen: Errare humanum, ſed perſeuerare diabolicum eſt. Jch frag dich aber/mein Berichter/ſeyd jr nicht vor vnteutſcher ſchädlicher Conſiliorum Authores zu halten/warum̃ hat dann die Röm. Kay. May. vnſer allergnädigſter Herr/nach/durch Gottes deß Allmächtigen/vnd getrewer Chur- vnnd Fürſten beyſtandt/vor Prag erhaltnen ſo treflichen Victori, wider dero Rebellen/vnd deroſelben Helffers helffer (will gar niemandt nennen/jhr Geſellen wollet doch gar vnſchuldig ſeyn) mit ſo ſcharpffer/doch wol verdienter/Acht vnd Aberacht verfahren/auch die Execution zu Prag/Mähern/vnd andern Ländern ergehen laſſen? Wilt du dann allerhöchſtgedachte Kayſerl. May. in jhrem ſo hohen Richterampt ſtraffen/in deme Sie die jenige/welche jhr nach dem Leben geſtelt/vnnd dieſelbe vmb jhr Königreich Böheim vnd deſſelben incorporierte Länder/zubringen ſich ipſo facto vnderſtanden/zu wol verdienten ſtraff/andern Rebellen zu mercklichem Exempel/gezogen hat? Ach nein/mein lieber vil zu vil vnſchuldiger Berichter. Sie hat nach deß H. Röm. Reichs Conſtitution: vnd Satzungen gehandelt/vnd cauſam propriam nit ſelbſt geurthailt/ſondern dem Fürſten von Liechtenſtain/vnnd andern Kayſerlichen Räthen ſelbige vbergeben. Welche/auff befelch allerhöchſtgedachter jhrer Kay. May. der Gefangnen/ hohes: vnd nidriges Standtes Perſonen/Sachen alſo fleiſſig

erwo-

erwogen/daß ſie vil ein ſchärpfferes Vrthail (welches doch die Kayſerl. May. allergnädigſt gelindert) vber ſolche Delinquenten ergehen/ſchuldiges/kein vnſchuldiges Blutuergoſſen/auch keine Blutſchulden vber ſich geladen/ſondern Iuſtitiam mit gutem Gewiſſen adminiſtrieret haben. Wilt du vnrichtiger Berichter/ſambt deinen Ádhærenten, je noch vor vnſchuldig/vnd keine vnteutſcher ſchädlicher Conſiliorum Authores gehalten werden/ſo wölleſt dich bey Hoch: vnd Ehrngedachten Kayſerlichen Richtern einſtellen/ vnd jhnen deine Vnſchuldt beweiſen vnd darthun. Biſt alsdann vnſchuldig/ ſo wirdt dir von jhnen kein Haar gekrümbt/wo nit? mit dir/gleich wie mit den andern/ auch procedieret werden. Macht euch aber nit ſo gar Glaß ſchön/dann das Bayriſche Buch/ vnd der Compilator haben ewre Practicken vnnd ſchädliche Conſilia nit auß jhrem Kopff geſponnen/ſondern ewre aigne Handſchrifften/ Protocolla, Memorialia, vnd andere vnlaugbare Documenta vor Prag gefunden/auch/auff begeren/ euch damit ex Originalibus cõuinciern vnd vberzeugen können.

Ob Ertzhertzog Albertus / noch bey Lebzeiten Cæſaris Rudolphi, vnnd vil Jahr / wie du/Berichter/ Fol. 17. meldeſt/nach der Römiſchen Cron getrachtet/ vnnd Churfürſt Joachim- Friderichs zu Brandenburg/rc. votum, durch Mittel deß alten Grauen Peter Ernſten von Manßfeldt zu erwerben ſich vnderſtanden haben ſolle: Dauon hab ich noch nichts geleſen. Mag wol ſein daß ſolches mit vilen/ noch Lebenden/vornemmen/thails auch Fürſtlichen Perſonen/zubeweiſen.

Möchte einer aber doch gleichfalls wol fragen / warumb diſer / ſonſt Fridliebende / ohne das mächtige Fürſt / wann Er ſe nach der Römiſchen Cron getrachtet hette / nicht etwan die drey Geiſtliche Herrn Churfürſten / vñ den von Brandenburg / welcher doch nicht ſeiner Religion geweſen / darzu vermögt / vnd alsdann drey vota, vor einem andern / vlleicht beſſer erlangen können: anderer difficulteten, denen Er / in erlangung der Röm. Cron / vnd bey ſo groſſer Laſt / vnderworffen ſein / vnd einen ſo rühigen Standt dazumal verlaſſen müſſen / anjetzo zugeſchweigen. Doch weil ich deſſen noch kein beſſere Nachrichtung hab / als laß ich auch ſolches nicht vnbillich an ſeinen Ort geſtelt ſein.

Daß die Fürſten deß Hauſſes Oeſterreich anno 1600. in ſcio Cæſare Rudolpho, vnder ſich ein Pactum (welches hernacher auch von Papa Paulo V. vnd dem letztverſtorbnen König in Hiſpanien vnderſchriben vnd ratificiert worden) auffgerichtet / in welches Sie auch Succeſſionem Imperij außtrucklich mit hinein gerucket / vnnd dieſelbe dignitatem bey jhrem Hauß zuerhalten / einmütiglich ſich dahin verbunden dem Primogenito, Matthiæ Archiduci, zuerlangung der Römiſchen Cron / alle mügliche Hülff zulaiſten / Immo Jhme zu dem ende mit einem exercitu beyzuſpringen.

Wunder nimbt mich / wo diſem vnrichtigen Berichter / ſein ſo groſſe experienz, vnd erfahrung herkombt / daß er auch der Fürſten deß Hauſſes Oeſterreichs (deſſen doch er / vnd ſeine Complices, abgeſagte Feindt ſeyn) Secreta, vnd mit jhrem

befreund-

befreundten Hauß Spanien auffgerichte Pacta ſo fein ordenetlich erzehlen kan. Geſetzt nun/doch nicht geſtanden/dann ſolche Secreta, als einer priuat Perſon/mir nit communiciert, ſondern ſolchen Printzen villeicht beſſer / als dir / bekandt ſein werden/daß Sie von der ſucceſſion Imperij etwas jhrem Pacto, viuente adhuc Rudolpho Cæſare, möchten einuerleibt haben. Wo haben Sie aber hierdurch deß Churfürſtl. Collegij Gerechtigkeit etwan einen Eingriff gethan/ oder aber Kayſer Rudolpho die Kayſerliche Cron vom Haupt geriſſen? Zu dem iſt ſolche particularitet, mit deines Herꝛn vñ Principaln (welchen du doch von dem crimine læſæ Maieſtatis, wo du nur deß H. Reichs Conſtitutiones wider dergleichen Verbrecher annullieren oder gar auffheben köndteſt / gern liberieren wolteſt) vnerhörtem procedere im geringſten nit zuuergleichen/welcher mit ſeiner Confœderation, nit propter Lazarum, ſed propter Martham (Germano ſatis dictum) ein ſolch groſſe Vnruh im gantzen Römiſchen Reich erwecket/ vnd dardurch ſich ſelbſten vmb ſeine Landt vnnd Leut / durch dein/ Berichters/vnd deines gleichen einblaſen/geſprengt hat.

Ob ein Römiſcher Kayſer vor der Wahl eine prætenſion zu der Römiſchen Cron habe / vnnd ob das Hauß Oeſterꝛeich / ſiue ante, ſiue poſt electionem, dergleichen prætenſion zu mehrgedachter Römiſchen Cron haben? Das laß ich die Kayſerliche Räthe vnd Miniſtros, (welche du gleichſamb prouociereſt, mit einwendung/ſie ſolches nit ſagen noch behaupten werden) verantworten: welche dich beſſer/als ich/ dißfalls vnderꝛichten/vnd zu gleich erjnnern werden/du/vnd dein Principal, es nunmehr mit der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät/ vnd nicht/wie man zu-

 vor

vor den Handel beſchönen wollen / mit einem Ertzhertzogen/ꝛc. deß Hauſſes Oeſterꝛeich zuthun hettet. Doch diſes auch an ſeinen Ort geſtelt / weil ſolche prætenſiones nicht alle mal ſtatt finden/vnd dein Principal, wie notorium, neque ante, neque poſt electionem, etwas / viuente adhuc Rege Ferdinando, an die Cron Böhaim zu prætendieren gehabt / ſondern dardurch ſich vnd die ſeinige/ ſelbſt/ wie offt gemeldet worden/verderbet hat.

Daß vnderſchidliche Proteſtierende Chur- vnd Fürſten (wie der Berichter auß Thuano behauptet) von auch vnderſchidlichen Königin in Franckreich (mit welchen Sie / auß bewuſten Vrſachen / ſich in eine Verbündtnuß eingelaſſen) anſehentliche Gelthülff erhalten:

waiß man ſich auß ſolcher zeit Hiſtorien zuerinnern / daß dazumal vil ein anderer Zuſtandt deß Teutſchlandts / als heutiges Tages geweſen. Diſtingue igitur tempora, & concordabit ſcriptura. Du / vnd dein Principal, haſt dich mit einführung ſo mancherley Exempel / welche dazumal vnder Kayſer Carolo V. vorgangen / im geringſten nit zu behelffen: weil ſolche Confœderationes notoriæ, deine aber clandeſtinæ geweſen / welcher aigentliche beſchaffenheit auch die Mitvnierte ſelbſten nit wiſſen können / in erachtung / wie wir droben an ſeinem Ort erwiſen / mit denſelben hinder dem Hütlein geſpilet / vnnd thails nur zum Gelt außlegen angemahnet worden.

Vnnd lieber / warumb hat ſich eben / bey heutigem rebelliſchen Auffſtandt / vnd einhaimiſchen Krieg / der jüngſte Weltliche Churfürſt (deſſen damahlig gehabte Regalien vnd præeminenz man jetzo ein wenig bey ſeyt ſetzen thut) vmb rettung der Teutſchen Freyheit (welche doch dazumal ſo fein rühig geſeſſen/

ſeſſen/vnd ein jeglicher ſein Brot vnder ſeinem Feygenbaum eſſen mögen) ſo vil bemühet? warumb war es jhm doch/ſag deine maynung aperte, nit tectè & fucatè, herauß/ zuthun? waren nicht noch ältere Chur- vnd Fürſten/als Er/bey der handt/ welche/ vermög jhres dem H. Röm. Reich geſchwornen Eyds/ als ſelbſt getrewe Teutſche Patrioten, die Freyheit Teutſcher Nation zuerhalten ſchuldig vnd verbunden waren?

Vnnd warumb haben höchſt: vnd hochgedachte Chur- vnd Fürſten / als ſie vermerckt/warumb diſe rett: vnnd beſchützung der Teutſchen Freyheit angeſehen geweſen/vnd ſie länger darzu nicht ſtillſchweigen können/ ſo vnderſchidliche Conuentus gehalten / vnd den Pfaltzgrauen / von ſeinem Vornemmen abzuſtehen/ſo gantz Vätter: vnd freundlich abgemahnet? vnd auß was vrſach hat Er/Pfaltzgraf/ ſolche trewe warnungen ſo gar hindan geſetzt vnd verachtet? Der Himmel hieng dazumal allenthalben voller Geygen/vnd hatten jhn die tecta Cameraria conſilia dermaſſen verſtockt / daß jhm zu glauben vnmüglich geweſen/daß er nit mit ſolchem Pomp/wie er in das Königreich Böhaim ankommen / dermahl eins darauß widerumb fliehen müſſen.

Es iſt nichts newes (ſchreibt der Berichter pag. 19) daß im Reich / pro tuenda Germaniæ libertate, etwan pacta, conuentiones, & fœdera, mit andern Potentaten auffgerichtet worden.

Freylich iſt es nichts newes. Darumb es auch/ mein lieber Herr/ nichts newes geweſen/ daß ſolche clandeſtinæ contra ipſum Imperium & Imperatorem ſuſceptæ confœderationes, & barbaricæ molitiones, auß Göttlicher verhängnuß / widerumb zerſtört / vnnd thails Rädlinsführer zugebürender ſtraff gezogen worden.

Daß

Daß diſer Berichter ſeinen Herrn (welchem er doch gleich anfangs/als er noch in völligem ESSE geweſen/ſo vntrewlich gedienet vnd verführet) anjetzo erſt ſo trewlich zu defendieren ſich vnderſteht/vnd/ zu deſſelbẽ vngegründten entſchuldigung/ ſub finem pag. 20. vngeſcheucht ſetzen darff: Chur Pfaltz habe niemals wider der Kayſerl. Majeſt. aigne Perſon im Feld etwas vorgenom̃en.

So laſt vns vmb Gottes Willen/ was jhme die Kayſerl. Majeſt. ſelbſten (von deren Er ſchon zuuor/ſeines Verbrechens halben/in die Acht vnd Aberacht erklärt worden) vor ein ſchön elogium gibt/auff dißmal kürtzlich anhören Dann diſes ſeindt jhre in der Chur: vnd Fürſtl. zu Regenſpurg verwichenes 1623. Jahrs gehaltner verſamblung geſchehener Kayſerlichen propoſition aigne verba formalia.

Wie ſich nun bey angezognen Anſchläg: vnnd Practicken in Jhrer Majeſtät Acht vnnd Aberacht erklärte Friderich / der ſich nennet Pfaltzgraf am förderſten gebrauchen laſſen / als hat derſelbe ſich/ vnder ſimulation der angebornen gütigen interpoſition obgemelter Böhmiſchen Vnruhe / vnnd mit ſchimpflicher vorwendung / daß er nicht mit ſeinem Kayſer vnd Herrn / ſondern nur einem Hertzogen von Oeſterreich zuſchaffen hab / zu der Rebellion Haupt nit allein ärgerlich auffwerffen vnd vermaintlich krönen laſſen / ſondern auch wider Jhre Kayſerl. Majeſtät ſeinen Kayſer vnd Herrn / den er im verſchinen 1619. Jahr / bey offenem Wahltag

zu

zu Franckfurt / für einen König in Böhaymb / vnnd den ſibenden Churfürſten erkläret / ja auch zum Römiſchen König / vnd künfftigen Kayſer zu erheben / durch ſeine Gevolmächtigte Geſandten / ordentlicher weiſe erwöhlen / darneben auch gelaiſteter trewer Pflicht alle Wahlactus ſolenniter verꝛichten helffen / die Trewloſe Waffen angegriffen / vnd / zu behauptung ſeiner vnfueg / in Ihr Majeſtät andern Königreichen vnnd Ländern / bey vilen derſelben Ständen / jhren bald anfangs gemachten Anſchlägen zu folg gleichförmiger abfall vnnd vntrew / ſo weit erpracticiern helffen / daß die Rebellen in Hungarn den Fürſten zu Sibenbürgen zum vermeynten König nit weniger nichtiglich erkläret: der hernach / neben den Rebellen / in beyden Ertzhertzogthumen Oeſterꝛeich / vnd Ob der Ens / die trewloſe hülffen mit Ihrer Kayſerlichen Majeſtät offnen Feinden coniungiert, vnnd in voriges Ertzhertzogthumb Oeſterꝛeich: ja gar vor Ihr Majeſtät Haupt: vnnd Reſidentz Statt Wien / Ihrer Majeſtät ſelbſt vnder Augen mit Heereskrafft geruckt / vnnd alles / was zu derſelben Hochheit / vnd der getrewen Stände / ſchaden vnd verderben geraichen / vnd von den ärgſten Feinden jmmer erdacht werden köndte / im Werck erwiſen / &c. Bißher die Kaiſ. propoſition.

Wie reimbt ſich nun diſes mit deß Berichters entſchuldigung? will er aber einwenden/vnd/ wie zuuor ſagen: Sein Herr ſey wider deß Kaiſers Perſon nicht zu Feldt gezogen? ſo iſt die antwort/daß ſolch Æquiuocation hier kein ſtatt habe. Dann was ſein Mitconfœderirter Bruder vnnd Gevatter/der Türckiſche Vaſall, dazumal gethan/vnd vermög jetzt angeregter Kaiſerlichen propoſition, der Kaiſerlichen Majeſtät vor dero Reſidentz Statt Wien / mit Heereskrafft vnder Augen geruckt/das hat er/ratione Confœderationis, nit proprio motu, gethan: vnd gilt gleich ſo vil/als wann der Pfaltzgraf ſelbſt mit vnnd darbey geweſen were. Wie/hat er ſich dañ nicht Perſönlich in der Hauptſchlacht vor Prag wider die Kaiſerliche Armeen in aigner Perſon befunden/vnnd bald darauff/nach derſelben vnnd deß gantzen Königreichs verluſt/ das Land raumen müſſen. O Caluam, Caluiniano conſiliario dignam excuſatiunculam!

Daß aber/ſchließlichen/ (wie der Berichter/ zu vndertruck: vnd verkleinerung der Anhaltiſch: gehaimen Cantzley/die Einfältigere gern vbertäuben wolte) ein vornemmer Kaiſerlicher Rath (wie er gehört vnd geſehen/daß jhrer vil ein ſo groſſes Feſt von der Bayriſch: Anhaltiſchen Cantzley/als wann ſonderlich Secreta darinnen zufinden/machen theten) geſagt haben ſoll: Es weren nugæ, vnd nichts newes drinn/ꝛc. will mir ſolches nit in mein Capitolium, vnd möchte ſolchen Kaiſerlichen Conſiliarium gern mit Namen nennen hören/alßdann wolte ich es villeicht eher glauben: weil er es aber ſchlecht hinweg geſagt haben ſoll/vnd doch etwan ſolches nicht geſagt hat: ſo laß ich daſſelbe SOLL auch nicht vnbillich in ſeinem werth vnd vnwerth beruhen.

Im gegenthail aber glaub ich vil eher/daß ſolche conſi-

ka, welche nunmehr vor Prag außgebrochen / vnd der gantzen erbarn Welt (ohneracht ſie / wie der Berichter fol. 22. neben andern behaupten will / ChurPfaltz ſchon in die 70. Jahr geführt) erſt entdeckt worden / etlich Caluiniſch: hitzigen Auffrührern gar gemein geweſen ſeyen.

Dann als Hertzog Caſimir die Euangeliſch Lutheriſche Religion / auß der Pfaltz abgeſchafft / hat ſich dazumal ein Caluiniſcher Fuchsſchwäntzer herfür gethan / vnnd den armen Lutheranern / folgendes Vnchriſtlich: Tyranniſches diſtichon zum

O Caſimire potens ſeruos expelle Lutheri,
Enſe, rota, ponto, funibus, igne neca,

troſt jhres Exilij, vnd einem Viatico, oder Zehrpfenning / mitgethailet.

Thet man jhnen aber villeicht vnrecht / wann man / Iure talionis, jetzo ſolches diſtichon inuertirt, vnd widerumb alſo zu jhnen ſagte:

O Ferdinande potens, ſeruos expelle Caluini,
Enſe, rota, ponto, funibus, igne neca:

Wiewol ich jhnen aber dergleichen vbel nicht wünſche / nichts deſtoweniger ſo laß ich mich beduncken / es habens jhrer etliche empfunden: Quod contra ſtimulum calcitrare durum ſit. Darbey ich es auch vor dißmals bewenden laſſen / vnnd nunmehr zu deß vierdten Capittels Examen ſchreiten will.

Das vierdte Capittel.

Daß die Vnierte/ ſonderlich Chur Pfaltz/ vnd andere Häupter/ der Böhmiſchen Vnruh ſich mißbraucht/ vnd niemals einen Friden zu pflantzen/ ſondern jhnen bang geweſen/ es möchte das Böhmiſche Weſen componiert werden.

EXAMEN.

ZV ende vorgeſetzten vnſers dritten Capittels haben wir/ auß der Caluiniſten ſelbſt aignen bekandtnuß/ angehört/ welchermaſſen (wie ſie ſagen) ein vornemmer Kaiſerlicher Rath (welchen ſie doch nicht namhafft machen) geſagt haben ſoll/ die in der Anhaltiſch: gehaimen Cantzley entdeckte Secreta, weren nur nugæ, nichts newes/ vnnd ſolche conſilia ſchon vor 70. Jahren von Chur Pfaltz geführt worden. Nun wolan/ je länger/ je deſto beſſer/ vnd habt jhr Gott dem Allmächtigen (welcher gedultig vnnd von groſſer Güte) höchlich zu dancken/ daß er ſo lange zeit euch gedultig zugeſehen/ vnd nicht ehe ewere tecta conſilia eröffnet hat. Iſt ſich demnach auch vmb ſo vil deſto mehr zuuerwundern/ daß der Caluiniſche Berichter/ neben ſeinen Spießgeſellen ſelbſt bekennt/ ſolche conſilia weren ſchon vor 70. Jahren im werck geweſen/ vnd doch anjetzo/ in dem ſie zur wolfahrt vnd beſtändiger nachrichtung der gantzen werthen Chriſtenheit/ ans Liecht kommen/ ſich vnderſtehet/ deſſen von Pleſſen intercipirte Schreiben/ ſub dato 11. Septembris Anno 1618. alſo zubemäntlen / als wann es/ præter & contra intentionē ſcribentis, imo contra ipſam lite-

literam, nit alſo (wie es in der Anhaltiſch: gehaimen Cantzley
verſtanden worden) zu deuten were. Auß welchem erſcheint/
daß diſer Berichter entweder gar in deſſen von Pleſſen Kopff
geſteckt/oder doch zum wenigſten/welches dann nicht vnglaub-
lich/mit jhm colludiert haben müſſe/weil er jhm ſein expreſſa
verba formalia alſo zuuerkehren/vnd auff ſeinen Caluiniſchen
Schlag zu torquiren ſich vnderſtehet. Wiewol nun Pleſſeia-
Cameraria conſilia hin: vnd wider in der Anhaltiſch: gehai-
men Cantzley dem Teutſchen/ auffrichtigen/ vnnd vnparthey-
iſchen Leſer/gnugſamlich vor augen geſtelt worden: nichts de-
ſtoweniger wollen wir (damit es nit etwan das anſehen haben
möchte/gleichſamb als wann wir andere Leut tadlen vnnd ver-
vnglimpffen wolten) kürtzlich vermelden/ was Refutator vnd
Widerleger der Hiſpaniſchen Cantzley von diſem Pleſſen vnd
Camerario ſchreiben thut.

Was wöllen wir aber/ſagt Er/zu diſer zeit deſſen
in Böhaimb vnd Teutſchlandt erregten grauſamen/
jnnerlichen Kriegs vor einen anfang ſetzen? Haben
nicht die Caluiniſche Stände / ſo von Camerario,
Pleſſen/vnnd jhren Mitgeſellen zu ſolcher vnſinnig-
keit verraitzt worden/ diſe/ jhnen ſelbſt hochſchädliche
vnd trawrige Kriegsrüſtung vorgenommen/ vnnd
ins Werck geſtelt?

Vide Cancell. Hiſp. fol. 23.

Iſt demnach freylich/ ChurPfältziſchen thails/ ein gro-
ber error geweſen/daß man jhnen (den Böhmen) æquam, tu-
tam, & durabilem pacem nit gegönnet. Dann [wie der Be-
richter auß Liuio gar wol geſagt/ vnnd der laidige Außgang
ſolcher Böhmiſchen Tragœdi ipſo facto probiert hat.] Me-
lior tutiorque eſt certa pax, quam ſperata victoria. Wel-

chen jhr auch in Böhaimb gepflantzt/ ewerm groſſen Ehr- vnd Geltgeitz nicht ſo vil nachgeben/ vnnd florentiſſimum illud Regnum, wie auch euch ſelbſten/ nicht alſo in das euſſerſte verderben geſtürtzt haben ſoltet.

Suſpenſionem armorum, vnd was darunder wider Kaiſerliche Majeſtät geſucht worden/ anlangend: iſt auß den Actis Conſultatoriis Bohemicis, vnd aignen ewern Rathſchlägen droben angedeutet worden/ wie jhr neißlich damit vmbgangen: Ob nicht König Ferdinandus, der zwar damals die Römiſch: Kaiſerliche Cron noch nicht gehabt/ vnd Ertzhertzog Leopoldus in gefängkliche hafft genommen werden möchten.

Bey diſem habt jhr Calviniſche vntrewe [ex parte, multos fidos fuiſſe, & imminentem calamitatem, profuſis lachrymis, præſagijſſe, diximus] Räthe es nicht bewenden laſſen/ ſondern ſingulari conſilio euch dahin vernemmen laſſen/ daß man König Ferdinandum reijciern, verwerffen/ vnd vice verſa, ChurPfaltz [wie wir drunden weiters andeuten wöllen] auff deſſelben Königklichen Thron erheben ſolte. Solches aber auß nachfolgenden Vrſachen:

Vide Acta Conſultatoria Bohemicaſ. 50.

König Ferdinandus (Diß ſind ewers Rathſchlags formalia) hat zugeſagt im Reuers/ Er wölle der Ständen nutzen/ frommen/ vnnd wolfahrt ſuchen/ vnd hat doch das Friauliſch Volck ins Land geführt/ das Land bekriegt/ verderbt/ conſilijs, bey Lebzeiten Matthiæ beygewohnet/ dieſelbe geſchärpfft wider Böhaimb. Da Matthias vndergangen/ hat er Ordinantz den Obriſten / zu ſchaden deß

Lands/

Lands / geben. Jetzt / nach Matthiæ Todt / führt Er noch mehr Feind herein / gibt Ordinantzen wider das Land / verderbt mehr als Matthias / beſtelt jmmermehr Volck wider Böhaimb: das haißt nicht nutz vnd wolfahrt der Cron geſchafft.

Auß welchem allem handgreifflich erſcheint / daß freylich die Caluiniſten mit vnglück lang ſchwanger gangen / der Böhmiſchen Vnruhe ſich mißbraucht / vnnd niemals einen Friden zu pflantzen begirig geweſen. Dann ob wol höchſtgedachter König Ferdinandus deß Lands [Böhaimb] Nutzen vnd Wolfahrt zuſuchen verſprochē / ſo waiß menigklich daß ſie / die Böhmen Jhn nicht einlaſſen wollen / wie hat Er dann / alſo abweſend deß Landts nutz vnd frommen ſuchen können? Vnd was guts kan einer in einem Landt außrichten / in welchem derſelbe außgeſchloſſen wird? Darauß dann folgt / daß die Böhaimb ſelbſt / in dem ſie nach einem andern Herrn getrachtet / vnnd in ſchädliche Confœderationes ſich eingelaſſen / nicht aber König Ferdinandus / das Land in euſſerſtes verderben geſtürtzet. Dann anlangend / daß Jhr Königliche Majeſt. das Friauliſche Volck in das Land geführt / ſo kan man zwar ſolches im geringſten nit in abred ſein / im gegenthail aber iſt widerumb notorium, daß die Böhmen / auff ſo vil vnderſchidlich gepflogne Handlung: vnd ſchickungen / mit ChurPfaltz / der Vnion / vnd andern Potentaten / das Manßfeldiſch: vnnd anderer Orten geworbne Kriegsvolck erſt in das Königreich eingelaſſen: vnnd derowegen König Ferdinandus wol gewußt: Quod vim vi repellere liceat. Daß Er aber Kaiſer Matthiæ Rath vnnd That wider Böhaimb geben / vnd jhn geſchärpfft haben ſolte: ſo ſagt Er aber hierzu anders / mit vermeldung Kaiſer Mat-

thias/als K. Ferdinandi Vetter/ſolches von den Böhmen nit leyden ſolte. Demnach auch Kaiſer Matthias Todts verblichen [welches der Caluiniſche Achitophel/vñ getrewe/ſcilicet, ſeines Herꝛn Vnderthan/einen vndergang zuneñen pflegt] hat König Ferdinandus / als Er vermerckt/ daß die Böhmen ſich je länger je mehr wider jhn geſtärckt/ auch/ ſeiner vnd ſeines Landts defenſion, vnd nicht zum verderben [dann ja kein Herꝛ ſein aigen Land vnd Leut verderbt] mehr Volck geworben/ vnd alſo ſich ſo lang gegen ſeinen Rebellen verſichert/ biß endtlichen ſie den kürtzern gezogen / vnd von Jhme ſampt jhrem vermainten König vberwunden worden.

Was/ neben andern / der Caluiniſche Berichter dem guten Compilatori, welcher ſich an allen Orten von gedachtem Berichter [deme/ vnd allen ſeinen Mitconſorten/ er/ mit zuſamenleſung der Caluiniſchen vor Prag verzetten Originalien/ Protocollen/ vnd aignen der Vnierten Manuſcripten, &c. ſo heßliche Boſſen gemacht] ſo vnſchuldig leyden vñ tucken muß/ von der Böhmiſchen Ständen deduction, deroſelben Compoſition, vnd welcher maſſen die Oeſterꝛeichiſche Land Stände/in jhrem Außführlichen bedencken / der Kaiſerlichen Majeſtät alßbald trewlich gerathen/ denen Landen / als nemblich Hungarn/ Oeſterꝛeich/ Mähren/ vnd Schleſien / zu erlauben vnd auffzutragen/ durch ein gütliche Tractation vnnd Interpoſition, die Böhmiſche Vnruhe hinzulegen / ꝛc. vorwerffen thut/das laß ich auch jhn verantworten / welches auch/ verhoffentlich/ in ſeiner compilirten Anhaltiſch: gehaimen Cantzley mit aignen ewern Vrkunden dermaſſen hin vnnd wider geſchehen/ daß jhr lieber das gantze Königreich verlohren / als ſelbige Cantzley verzettet hettet. Weren aber angedeute Deductiones, Compoſitiones, & Interpoſitiones König Ferdinando

do thunlich/ vnd der Handel ſchon allberait nicht dem hochlöb-
lichſten Churfürſtlichen Collegio vbergeben geweſen: Hetten
auch die Böhmiſche Stånd gleich anfangs bey jhrem ordentli-
chen Haupt König Ferdinando / die Stang gehalten / nicht
nach einem andern getrachtet/ die Vnion vnnd Manßfeldiſche
Volck bleiben laſſen / ſondern jhrem gekrönten/ geſalbten/ vnd
erwöhlten König ſchuldigen gehorſamb gelaiſtet/ ſo würden ſie
nimmermehr in ſolch elenden Labyrinth gerathen ſein.

Habens aber niemand anders/ als thails jhnen ſelbſt/ zum
thail aber jren Mitvnirten Caluiniſchen Råthen/ welche doch/
neben jhrem Haupt / den Friden pflantzen wöllen / zudancken/
jnmaſſen kurtz zuvor/ daß ſie K. Ferdinandum verwerffen ſol-
len/ zur gnůge angedeutet worden iſt.

Wie nun die Böhmiſche Stånde von dem Caluiniſchen
Geiſt vbertåubet worden/ alſo hat er auch durch nachfolgende
kurtze (dann alle jhre hochſchådliche conſilia allhier in diſem
Examine einzuführen/ würde ein groſſe weitläuffigkeit/ vnnd
groſſes Buch verurſachen) Rathſchläge die Vnder Oeſterrei-
chiſche LandtsStånde von jhrem ſchuldigen gehorſamb der
Kaiſ. Majeſt. abwendig zumachen/ ſich vnderſtanden. Dann
alſo lauten ſeine Rathſchläge:

1. Daß die Vnder Oeſterreichiſche Land Stån-
de zu Retz dem Ferdinando Imperatori, der zeit nicht
huldigen ſollen. Vide Acta Conſultatoria Bohemica f. 62.

2. Item: Dann was dem Ferdinando gehuldi-
get/ vnd Jhme gehört/ bleibt nit vnangefochten/ vnd
bey dem Krieg vnuerfolgt.

3. Item: Wañ/ nach der Huldigung/ die Stån-
de/ auß zwang deß Stårckern abfallen/ werden ſie
Rebelles, vnd mainaidig gehalten.

J 4. J-

4. Item: Dem Ferdinand iſt kein nutz / den Ständen aber groſſer ſchade / vnnd gewiſes verderben.

5. Item: Da die Huldigung vor dem Friden geſchicht/ iſts wider die Confœderation.

Auß welchem allem der gutherzige Leſer klärlich zu vernemmen:

Erſtlich: Daß diſe Caluiniſten durchauß nicht gemainet geweſen König Ferdinando in Oeſterreich ehe nit zuhuldigen/ biß daß er alles das jenige/ was ſie an jhn begehren würden/ eingehen möchte / welches / wann man ipſum effectum anſehen will/ eben ſo vil geſagt iſt: Als wann man jhme gar nicht Huldigen ſolte.

Zum andern: Dann wann man König Ferdinando ehe/ als man ſich allerdings mit jhme verglichen hette / Huldigen wolte/ ſo blib daſſelbig nicht ſicher. Dann was ſein iſt/ das fechten die Feind an: darumb iſts beſſer deß Feindes Freund ſein/ als deß Herrn.

Zum dritten: Wann nach der Huldigung/ꝛc. Auß diſen verſchraubten Köpffen hat man ſo vil abzunemmen/ was ſie im Schildt geführt: daß nem̃lich die Stände/ auch nach gethaner Huldigung/ abfallen/ vnd alsbald / nach gelaiſtem iurament vnd Eydſchwur/ meinaydig werden ſolten. Dann wohin gehen ſonſt diſe Wort: Huldige nit / ſonſten / wann du hernach wirſt abfallen/ wird man dich vor einen Rebellen halten: Du wirſt ſagen/ für ſich ſelber ſey niemand willens geweſen abzufallen/ ſondern wann es geſchehen/ ſo wer es durch zwang deß Stärckern geſchehen. Mein Kerle/ (ſind deß Gloſſatoris obgeſetzter Rathſchläg formalia) wann man mich v-

ber

ſerwindet/vnd darff meinen Hern nit mehr erkennen/weil mir andere auff der Hauben ſitzen/ſo kan vnd ſoll mich niemandt vor Rebell halten/bin auch nicht meinaydig/dann ich wolte lieber/daß diſe frembde Tyrannen/ſo wider meinen Landsfürſten ſind/der Bock holte/damit ſie ainmal zum reiten kämen.

Zum vierdten: Dem Ferdinando iſt kein nutz/ꝛc. Warumb aber ſoll es König Ferdinando nicht nutz ſein/wann Jhm ſeine Vnderthonen huldigen? Hat Er dann etwan gröſſers Einkommen von den Rebellen? Geraichet auch ſolches nicht zum ſchaden der Ständen/als allein denen/welche nichts gutes im Sinn haben?

Zum fünfften: Da die huldigung/ꝛc. Die huldigung/pergit idem ille Gloſſator acutiſſimus, muß vnderlaſſen werden/biß der Frid beſchloſſen wird. Was ſoll es aber vor ein Friden abgeben? Ein kurtzen/vnd Caluiniſchen. Sage Ferdinandus nur das aintzig Wörtlein/JA: ſo iſt ſchon alles richtig. Man wird jhm zwar einen langen Zetel herleſen: das wollen wir Böhmē/für das erſt: das wollen wir Mährer/für das ander: das wollen wir Schleſier/für das dritte: das wollen wir Laußnitzer/für das vierdte: das wollen wir Vnder Oeſterreicher/für das fünffte: das wollen wir Ober Enſer/für das ſechſte/für das hundert/für das tauſent/nicht allein für vns: Etliche Puncten muß man auch zulaſſen für Hungarn/für Steyrmarck/für Kärntē/für Crayn/für andere/ꝛc. Will nun König Ferdinandus ſolches thun/ſo ſager Ja: ſo iſt der Frid beſchloſſen. Das JA wird freylich Ferdinandus ſprechen/aber wann man jhn fragen wird:

Ob ſolche Caluiniſche Articulſchmidt vnnd Meutmacher den Strick nicht verdient hetten: Hoc vſque Gloſſator.

Hat man aber auff ſolche weiß das Böhmiſche Weſen componiern, vnd den Friden daſelbſt pflantzen wollen/daſſelbige glaub S. Velten/Jch nicht: vilmehr iſt das Widerſpil darauß abzunemmen/ vnd daß jhnen bang geweſen/in dem ſie/ es möchte etwan ſolch Böhmiſche Vnruh/ehe ſie zu jhrem intent gelangt weren/in tempore componiert werden/ ſich beförchtet.

Was etlich der Catholiſchen intercipirte Schreiben anlangt/darauff der Berichter vornemblich ſich ſo offt beruefſen thut/hat es mit ſolchen nachfolgende beſchaffenheit.

Vide refut. Hiſp. Cancell. fol. 15.

Als nach erhaltener ſtattlicher Victori, bey eroberung der Statt Prag / daſelbſten der Caluiniſten heimliche Offenbarung / deren ſich die Auctores ſelbſten ſchämen müſſen/ nemblich jhre Rathſchläge/ Practicken / heimbliche Auffſetz / vnd vornemen / wider die Catholiſche / in aller Welt notori, vnd kundtbar worden / als haben mehrberührte Caluiniſten allen möglichen fleiß angewendet / damit ſie hinwiderumb auch der Catholiſchen Printzen Schreiben / entweder durch auffangen der Poſten / oder corruption der Poſten intercipiren möchten. Ob ſie nun wol in diſem puncten einwenden möchten / es bringe ſolches das Kriegs Recht / weil es der Feindt ſchreiben geweſen / alſo mit ſich / dieweil ſolche deß Feindts ſchreiben geweſen. Welche be-

ſchönung

ſchönung dann / euch zu gefallen / dißfalls paſſiret wird: Möchten aber doch gleichfals auch gern wiſſen / [Ob jhr nemblich Ihre Kaiſerliche Majeſtät auch vnder die Feinde zehelet /] vnd / vermög Kriegs-Recht / ſeiner Majeſtät ſchreiben auffgefangen vnnd eröffnet habt? Wann dann das Kriegs Recht in diſem fall ſtatt haben ſoll / vnnd Ihr Kaiſerliche Majeſtät ewr Feind / ſo ſeyd jr Rebellen vnd Feinde / als welche die Waffen wider Ir Kaiſ. Majeſtät ergriffen habt. Wann aber Ihre Majeſtät ewer Feindt nit iſt / ſo ſeid jhr in das Laſter der beleidigten Majeſtät gefallen / in dem jhr jhrer Majeſtät ſchreiben hochſtraffbarlicher weiſe eröffnet vnd erbrochen. Welches dann ein vnvorſichtig: vnbeſonnene Liſtigkeit? diſes nun an ſeinen Orth geſtellt. Hat aber Pfaltzgraf Fridrich ſelbſten (in ſeinem ſchreiben / welches Er an die Ständte des H. Röm. Reichs / ſubdato Grauenhag den 2. Nouembris anno 1621. abgehen laſſen) der Kaiſerlichen Majeſtät Recht zu dem Königreich Böhaymb pag. 138. nit eine priuat prætenſion des Hauſes Oſterreich gennent? Habt euch alſo ſelbſten / auch wider ewrn aigenen Willen der Warheit entblöſſet / vnd / mit der that ſelbſten / der Kaiſ. May. Feindt erkläret. NB

Item Idem ille Refutator pag. 16. Vnd ob man ſchon NB.

distingue tempora, &c.

ſchon alle der Catholiſchen Brief auflegen / vnnd deren datum vnd zeit / in welcher ſie geſchriben worden / beſehen ſolte / ſo würde man darinnen finden / daß ſie alle / nach dem der Krieg zum halben thail angefangen vnnd continuiert / geſchriben worden / auch darinnen von dem blutigen Krieg / welchen jhr ewers thails vorlängſt angefangen / nichts / wie auch nichts von der Catholiſchen Anſchläge wider die Euangeliſche / begriffen / ſondern alles vilmehr auff das künfftige gerichtet ſey / wie nemblich der Feind zuſtillen / die Rebellen zubeſtraffen / vnnd hergegen gemainer Frid / Ruh / vnd Sicherheit im H. Röm. Reich widerumb gepflantzt werden möchten. Huc vſq; Refutator. Mit welchem wo der Caluiniſche Berichter nicht zufriden ſein will / ſo mag er / neben ſeinem Bildtſtürmeriſchen Sculteto, gen Prag lauffen / vñ in der Schloßkirchen daſelbſten mit der gröſten Glocken ſo lang leuten / biß der außgeflogne Caluiniſche Binſchwarm ſich daſelbſten widerumb verſamblen möchte. Wird jhnen aber weit fehlen / Sintemal ſie / vermög jhrer Schrifften / zu ſolchem groſſen vnglück prædeſtiniert worden. Darbey wir es auch diß falls bewenden laſſen.

Vor dem König in Hiſpanien (wie der Berichter / auß jetzt abgelainten intercipirten Kaiſerlichen Schreiben gern erzwingen wolte) hette man ſich (ſintemal ſolche hülflaiſtung kein Kirſchenkern gekoſtet) im geringſten nit zubefürchten gehabt / wo die Caluiniſten ſtill geſeſſen / die arma nicht ergriffen /

vnd

vnnd Kaiſ. Maieſt. das Ihrig vnangefochten gelaſſen hetten. Vnd iſts euch recht geweſen/ daß jhr mit Türcken vñ Tartarn/ (welche euch der Türckiſche Vaſall, Pfältziſcher Bruder vnnd Gevatter / inaudito apud Chriſtianos, ſed è Caluiniano ſpiritu probato & acceptato,exemplo, zugeführt) Kaiſerliche Majeſtät vor die Augen gen Wien gezogen/vnd daſelbſten Tyranniſch gnug gehandelt/ auch / gemelter Vaſall, vil 1000. Chriſten mit ſich in die ſchnöde Türckiſche Dienſtbarkeit geführt! Ey/mein lieber Geſell / ſo war auch der Kaiſ. Majeſt. billich/euch mit Hiſpaniſch: Bayriſchen Peitſchen alſo abzuſtrigeln/ daß jhr dieſelbe Striemen/ ohn allen zweyfel noch wol empfinden thut. Aber in ſo Weltkündiger ewerer Rebellion/ vnnd nothwendiger der Kaiſ. Majeſt. defenſion, bin ich dir/ Berichter kein fernere Apologi ſchuldig. Sonſt mein dienſt/ nicht vil kramantzens.

Daß du/ mein Berichter/ auß Bapſt Paulo V. (nam de illo agitur) villeicht einen Caluiniſten/oder guten Correſpondenten deiner ſo Wurmſtichigen faulen Sachen zumachen/ dich vnderſtehen dörffeſt/ waiß ich bald nicht/ was ich dir auff ſolche Einfalt/ oder vilmehr ſpitzfindig: Caluiniſche verſchlagenheit antworten ſoll. Dann iſts gewiß/wie du ſchreibeſt/ daß Er anfangs nicht ſonderlich zu dem Böhmiſchen Krieg/ noch zu der Catholiſchen Liga jhrer angeſtelten Kriegsverfaſſung zu contribuiern genaigt geweſen/ weil er gründtliche Nachrichtung gehabt (wie etliche Cappuciner vnd andere von Prag naher Rom geſchriben haben ſollen) daß die Catholiſche in Bohaimb / weder Geiſt: noch Weltliche/von dem new erwöhlten König im geringſten nicht belaidiget/noch beſchweret/ noch auch in jhrem Kirchen Weſen bevnrůhiget würden? So glaub ich zwar dir ein ſolches zugefallen/ vnd mag wol ſein / daß Er/

als

als ein alter Herꝛ/ lieber ſeiner Kirchen warten / als in ſolche Händel/ damit Er im geringſten nichts zuthun gehabt/ ſich temere einmiſchen/ vnnd zur contribution, welche dazumal noch nicht vonnöthen war/ verſtehn wollen. Wer ſind aber/ vnrechter Berichter/ die Cappuciner geweſen/ welche ſolches von Prag naher Rom auiſiert, haben ſelbige etwan mehr grati vñ fauor bey dem König gehabt/ als die Jeſuiten vnd andere Ordens Leut/ welche auß Böhaimb/ Mähren vnd Schleſien verbannet worden? Meines erachtens ſind dieſelbige ohne allen zweyfel Caluiniſche Cappuciner/ das iſt/ Sculterische Hugenotten geweſen/ welche villeicht jhren haimblichen Confidenten zu Rom/ die groſſe moderation jhres newen Königs (welcher/ vber ſeinen Königlichen Stand/ ſich ſo hoch gedemütiget/ daß er auch in allen dreyen Prageriſchen Stätten/ mit ſchlechten Adelsperſonen vnnd Böhmiſchen Herꝛn/ auff Schlitten eine Gaſſen ab: die ander auffgefahren) zu dem End zugeſchriben/ damit die haimblich-Caluiniſche längſt angeſponnene Practicken nicht gleich anfangs ſolcher Winterköniglichen Regierung an tag kämen/ vnd ſie hiermit jhren Herꝛn bey außländiſchen Potentaten de meliori nota commendiern möchten. Dann weren ſolches recht Catholiſche Cappuciner geweſen/ hetten ſie derentwegen/ als wann ſie ſich etwan Scultetum verführen laſſen/ einen Argwohn auff ſich geladen/ vnd ſolte darüber jhnen wol die Cappuciner Kapp außgezogen worden ſein.

Weil aber ſolches kein Articul deß Glaubens / als läſt man auch ſolches/ wie dann auch alle nachfolgende deß Berichters Pleſſeiſche entſchuldigungen/ empfangner Auiſen wegen/ in gleichem auch daß der Clerus Italicus minorum gentium wegen der decimarum impoſitionē, *Sino alle Stelle* geſchryen/ vnd etlich: Catholiſch: hohe Häupter in Teutſchland biß in die

Höll

Höll hinab ver:flucht haben ſollen / nit vnbillich in ſeinem werth vnd vnwerth beruhen. Wöllen nunmehr ſehen/was wir dem vnrichtigen Berichter in ſeinem 5. Capittel vor gute Seyden ſpinnen möchten.

Das fünffte Capittel.

Daß die Vnierten/ aber fürnemblich die Häupter/aller Vnruhe/ Empörung vñ vnweſens in Vngarn/Böheim/den incorporierten vnd Oeſterreichiſchen Ländern/Authores, Anfänger/vnd Vrſach ſein ſollen.

EXAMEN.

IN widerlegung diſes 5. Puncten oder Capittels / iſt der Caluiniſche Berichter auff der Anhaltiſch: gehaimen Cantzley Compilatorem ſo haimblich zornig / daß er auch daſſelbig (weil / wie er ſagt/ die gantz Bayr: Anhaltiſche Cantzley mit obgeſetzter beſchuldigung vnd auflag allenthalben durchſpicket) nur mit wenigen / ſchlecht hinweg / wie man den Grindigen lauſet/vñ wie der Han vber die heiſſe Kohlen laufft/ beantwortet. Wiewol man nun dißmal der Oeſterreichiſchen LandtStändte bey vnderſchidlichen Kaiſern eingewendte grauamina (dann ſolches modeſto,non rebellionis, modo geſchehen) an ſeinem Ort beruhen läſt / ſo iſt doch auß der Caluiniſchen Rathgeben/ Conſultationibus handgreiflich zuerſehen/daß ſie freylich zu aller Vnruh in Böheim/Hungarn/vnd andern incorporierten Landen vrſach gebẽ. Wöllen demnach/ zu jhrer vberzeugung / etlich weit außſehende Puncten anhero ſetzen Vbi vlcus ibi dolet.

Vide Acta Conſultatoria Bohemica f. 132.

Die Teutſche Fürſten vnnd Ständte ſolle ſich vmb die betrangte Königreich Hungarn / Böhaim vnd was zur Cron gehört / auch Oeſterreich / Vnder vnd Ob der Ens / auch Steyer / &c. Vnd nit allein vmb den König vnd Königin annemmen.

Dann / ſagt der Rath / diſe annemmung / ſchutz / oder patrocinium, gebühret denen Fürſten / wann Römiſcher Kayſer / König / vnd Churfürſten ſchläferig / oder ſchädlich mit der Sach vmbgehen / vnnd das Teutſche Imperium verlaſſen.

Hierauff antwortet der Gloſſator mit diſen Worten: Das haiſſet nit allein den Kayſer / ſondern auch die Churfürstē zu ruck ſtellen. Was ſolte man mit einem ſolchen Regiment anfahen? der Kayſer ſchläft: die Churfürſten napfitzen / laſſen alles gehē / wie es geht. Wer muß da zugreiffen? Die Caluiniſten: Die ſeindt wacker / munder / außbündige Leut / Sie köndten das Reich tumblen / die Welt im Zaum reitten / vnd / wann es von nöthen / gar vmbkehren / wann der Kayſer vnd die Churfürſten nicht alles wollen paſſieren laſſen / was dem Caluiniſchen muthwillen geliebt / ſo hat weder Kayſer noch Churfürſt Verſtandt: wann ſie jhr vnbildt nit wollen erhören / ſo gibt man für / ſie ſchlaffen / vnd verlaſſen dz Reich. Jch vermaine / meine Caluiniſten / der Kayſer hab jetzt vier Jahr zimblich gewacht / vnd ſolten diſe Caluiniſten wüntſchen / daß Er geſchlaffen hette / es würden jhrer ſo vil auß euch nit ſchlaffen gangen ſeyn.

Jtem: Die Churfürſten verlaſſen das Reich /

daß ſie diſem Kayſer / ſo kein prob guter Regie- fol. 133.
rung/ſondern das Widerſpil gethan / allein per affectiones, oder paſſiones, entweder wegen der gebrauchten Religionsverfolgung / oder daß Sie in voller Weiſe die Stimme zu Dreßden Jhme verſprochen / vnd nit auff gemainen Nutzen ſehendt / erwöhlet.

Gloſſatoris antwort: Drey Sachen ſeindt hie in obacht zunemmen. Erſtlich die Freyheit diſes Raths/daß er dörffen ſchreiben: die Churfürſten verlaſſen das Röm. Reich. Jſt ein Caluiniſche auflag.

Zum andern: Haben die Churfürſten geſündiget/ daß ſie Ferdinandum zum Kayſer erwöhlet / welcher doch zuuor kein Exempel guter Regierung geben/ſondern das Widerſpil.

Jch frag diſen Caluiniſchen Rath / was er für ein gute prob halte? villeicht andern vnrecht zuthun/andere vndertrucken/ Vnruh anſtifften/die Reichs Ständte anhetzen / frembde Länder einnemmen/ den Kayſer bekriegen / vom Türcken hülff begeren? wann diſes gute proben ſeindt / ſo muß ich je bekennen / der Kayſer hab ſein Lebtag kein gute prob jemal gethan: aber die Caluiniſten vollauff / als welche mit ſolchen proben vmbhängt ſein/wie ein Jacobsbruder mit Muſcheln.

Wann Kayſer Ferdinandt das Widerſpil gethan / was muß ſeyn? was hat an ſeinem thun vnd laſſen den Caluiniſten mißfallen? Jn ſeinem Landt hat Er vor Jahren die Religion reformiert: das iſt nemblich ein groſſe Todtſünd/handlen vnd thun / was jhm auß Freyheit vnd Reichs vergleich zugelaſſen:

wann Er eben diſes thut / was die Exemplariſche Caluiniſten thun / ſo handlet Er böߌlich / die Caluiniſten löblich.

Wie offt habt jhr die Pfaltz reformiert, mein Haidelbergiſche Räth? Jetzt hat ſie müſſen einen Lutheriſchen Rock anlegen / jetzt ein Caluiniſchen: vnd hat das gute Landt allzeit nur einen Tag gewüſt / was es glaubt / was es Morgen werde glauben / hat es nie können wiſſen.

Andere Fürſten im Reich befürdern jhre Religion: warumb ſolte Ertzhertzog Ferdinanden ſeine zubefördern vnuerwöhret ſeyn? Andere Fürſten laſſen jren Vnderthanen das exercitium Catholicum nit zu: warumb ſolte Ferdinandus einer frembden Religion exercitium geduldet haben? Andere ſchalten vnd walten in jhren Erbländern wie ſie wöllen: warum̃ ſolte es Ferdinando nit zugelaſſen ſeyn? wann kein andere vrſach jetzigen Kayſer zur Reformation getriben hette / ſo hettet jhr Caluiniſten Jhn vermöcht.

Ewer Geiſt iſt in Steyrmarck allgemach in die zuuor Lutheriſche Hertzen gefahren / hat die Leut alſo verkehrt / den affect, ſo ſie gegen jhrem Herꝛn getragen / geendert / vnwillen erweckt / vngehorſamb verurſacht / Fewr zur Rebellion angezündet: wann man nit were zuuor kom̃en / vnd den Zundel auß dem weeg geraumet / ſo hätte man mit der Zeit erfahren / was in Böheim vnd Oeſterꝛeich geſchehen. Der Knecht hat wöllen Maiſter ſein / vnd gehaiſſen Fora, Fora, mein Herꝛ / Jetzt bin ich auch einmal ein Herꝛ.

Jch bin ein Caluiniſt /
Welcher frey geboren iſt /
Niemandt bin ich verbunden /
Auch nit auff zwo Stundten.

Fürs dritte / Haben (wie der Caluiniſt anreget)

die

die Churfürſten Ferdinandum zum Kayſer paſſionibus, oder böſen naigungen/das iſt/ohne vernunfft erwöhlet/allein weil es jhnen geliebt/auß haß/gegen wideriger Religion/ das iſt/ wider die Caluiniſche. Dañ ja Sachſen/zu trutz der Lutheriſchen Religion/ die Wahl dem Kayſer nit geben.

Geſetzt (wiewol es nicht iſt) es were alſo/ſolte es ein ſünd/ oder Maleficzhandel ſeyn / wann man etwas wider ewer Religion thut? Iſt ſie doch nur in das Reich einbetlet worden / vnd bleibt allein in der Herberg / ſo lang euch die Catholiſche vnnd Lutheriſchen nicht außſtoſſen: ewer Religion iſt in keinem verſpruch / oder vergleich/ in keinen Religions friden eingeſchloſſen.

Dem Churfürſten auß Sachſen will gleichwol diſer Rath kein böſen affect zumeſſen/beſchuldiget aber ſeinen Schlaftrunck: als wann derſelbe das Kayſerthumb verzecht / vnnd deß gemainen Nutzen bey dem Wein vergeſſen hette.

Wann nur Chur Sachſen diſen Rath kennete / Er dörffte jhn wegen deß groſſen Lobs / ſo er Jhr geben / auß Gnaden mit einer verdienten Halßzier verehren. Er hats wol verdienet.

Jtem: Ein anders iſt/ wann ein kleines Landt patrociniert ſoll werden / daran dem Reich nicht ſo hoch gelegen. Ein anders/ſo vil/ſo groſſe vnd mächtige Landt / die faſt halb Teutſchlandt / auſſer deß Sächſiſchen Crayſes vbertrifft/vndertrucken. fol. 136.

Gloſſator: Es iſt nicht ohn/daß man mehr acht ſoll geben auff vil groſſe Länder / als auff ein kleines. Was bedörffen aber diſe groſſe Länder anderer Fürſten hülff? Wann ſie jhrem Herren gehorſamb ſeyn / ſo iſt es alles richtig. Vngehorſame vnnd Rebellen ſeindt nicht zuſchützen / ſonſten würde das Exempel zu weit einreiſſen / Hülffſt du meinen Rebellen / ſo hülff ich deinen. Die Vnderthanen im Römiſchen Reich / vnd bey allen Chur- vnd Fürſten / würden allgemach das Handtwerck lernen / vnnd gedencken / gilts den Böhaim / ſo gilts vns auch. Darumb were dein Rath weiſer / wann du den Fürſten riethest / ſie ſolten vilmehr jhrem Oberhaupt / dem Kayſer / helffen / als den widerſpänſtigen Vnderthanen.

fol. 137. Item: Die wolbeſtellte Vniones treflicher Fürſten vnnd Ständten / da kein aigner Gewinn / Geſuch / Vorthail / Verdacht / erwachſen möge / köndten dergleichen annemung wol exequieren. Exempel der

fol. 138. Liga, zu jhrem thail hailſamb: Fürſten Vnion, vnd Correſpondenz zu jhrem thail ſchädlich.

Gloſſatoris Gegenbericht. Ob die Caluiniſten / durch jhr Vnion / kein aigen Nutz geſucht / bedarff probierens / mein Rathsherr: waũs alſo were / würde man zuuor die Catholiſche Länder nit alſo in Glückhafen geworffen / vnd außgethailt haben. Wer hat den Vnions Fürſten ſolchen Gewalt geben? Diſer Rath / vnd ſeines gleichen.

Item: Diſe annemmung geſchicht durch wegraumung / vnnd abthuung der Bäpſtlichen Clöſter Chur- Fürſtenthumb Cöllen / Maintz / Paſſaw / Würtzburg / deß Bayriſchen Crayſes / weil dieſel-

be zu diſem Krieg gerathen vnd geholffen/ auch noch rathen/ vnd helffen/ abthuung der Jeſuiten Clöſter/ der Clöſter Regenſpurg.

Gloſſator: Ohren her/ wer Ohren hat/ vnd lerne von den Caluiniſten/ wie man etliche Länder/ die in keiner Gefahr ſeind/ ſoll beſchützen. Wie muß man jhm thun? will man/ daß Böhaim/ Hungarn/ Oeſterreich/ Schleſien/ ſicher ſeindt/ ſo kehre man die vmbligende Länder vmb. Es ſoll freylich einer im friden leben/ wann einer keinen Nachbawren mehr hat. O Caluiniſche Tuckelmäuſer/ gelt man hat euch hinder dem Ofen erdapt! Seyd jhr ſolche Geſellen/ vnd gebt darneben euch für heilig vnd vnſchuldig auß? Iſt das ewre ſchuldige Fürſichtigkeit deß Reichs? Warlich jhr ſeyd allein die Maiſter/ die machen können/ daß das Reich kein Anſtoß/ noch Vngelegenheit mehr erfahren ſoll/ wie jener Medicus, ſo einem Krancken verſprochen/ er wölle jhm der kranckheit abhelffen/ vnd vergwiſſen/ daß er ſoll nimmer kranck werden/ gab jhm aber darneben ein trunck ein/ der jhm das Hertz abgeſtoſſen. Alſo thun auch meine Caluiniſten: Sie wöllen/ auß ſchuldiger Vorſichtigkeit/ dem krancken Reich helffen/ vnd/ damit es hinfüro in kein Gefahr mehr gerathe/ machen ſie jhm den Garauß. Nur dapffer dran/ die vbrig Catholiſche Clöſter nidergeriſſen. Was die Caluiniſten bißhero eingenommen/ das iſt hin/ er gibts nicht wider herauß. Man hat weniger: als vor/ es friſt eins das ander/ darumb auch die Churfürſtenthumb hinweg/ die Biſtthumb auß den Füſſen/ der Bayriſche Crayß zertrennet: Das haiſt ja das Reich verſorget. Mein lieber Rath/ ſorg nit vor mich/ ſondern vor dich: Charitas tua à te incipit. Vnd warumb aber muß man mit diſen Ländern ſo grewlich vmbgehen? Darumb

weil

weil ſie zum Krieg gerathen/ vnd geholffen. Mein Kerle/zum Krieg hat kein Catholiſcher gerathen/ ſondern zur defenſion. Dann jhr habt vns mit bloſſem Schwerdt vberloffen/ wir haben allein gerathen vnd geholffen/ daß man den Straich ſolte außſchlagen.

NB. Item: Daß man dem Hertzogen von Bayrn ſeine vermeſſenheit dämpffe/ vnd denen von Regenſpurg einraume/ damit dieſelbe Reichs Statt nicht ſo beſchweret werde durch Bayrn/ vnd daß man den Hof vor der Statt zerſtöre.

Gloſſatoris Gegenbericht. Nein/ ſchreibt ewre Laſter dem Churfürſten in Bayrn zu. Ihr ſeyt vermeſſen geweſen/ da jhr einen vnleydentlichen Mutwillen angefangen/ den Kayſer mit Kriegs Macht vberzogen/ ſeine Länder eingenommen/ Jhme faſt 2. Cronen weggeriſſen/ nach der Kayſerlichen getrachtet/ Jhn gefangen nemen vnd in Hiſpanien ſchicken wöllen/ auch allen Catholiſchen getrohet. Die Vermeſſenheit iſt wol gedämpfft worden/ vnd zwar eben von deme/ den jhr vermainet in ein Bockshorn zutreiben. Du biſt dämpfft/ mein lieber Rathsherr/ vnd leydſt nunmehr ſelbſt/ was du einem andern haſt thun wöllen. Wilt du wider auff einen grünen Zweig kommen/ ſo folge jetzt mir/ vnnd ſihe daß du könneſt in Bayrn einſchleichen: die Statt Regenſpurg wird dir einen vnderſchleipff geben/ vnd vor dem Churfürſten beſchützen. Sie iſt zu dem obligiert, weil du jhr ſo groſſer Fautor vnd Gönner/ daß du auch ſo gar ein frembdes Landt ſtehlen wolteſt/ vnd jhr geben/ damit ein anders das ſeine nicht behielt. Ziehe aber durch die Statt am Hof/ dann weil du ratheſt/ man ſoll ſie zerſtören/ ſo wirdt man dir zu Ehren ein Laiter auffrichten/ vnd den erſten Balcken laſſen einreiſſen.

Item: Die annemmung / Schutz / vnd Patrocinium beſchicht / wann man dem König ſein Chur-Pfaltz wider einraumbt / die Ober Pfaltz verſichert. Das Königreich Böhaimb jhm wider zuſtelt / mit allen incorporirten Landen. Hungarn dem Betlehem Gabor läſt. Den Spinola auß dem Land (wo man nicht anderſt jhn zubekommen waiß) verjag. fol. 140.

Gloſſator: Da hat man vil an einer Summa. Wann die Fürſten ſich recht wollen vmb die Sach annemmen / ſo muß man nicht allein baide Pfaltzen / Pfaltzgraf Friderichen widerumb zuſtellen / ſondern auch Böhaim / vnd alle andere Länder / ſo er vor geraubt: Ja auch das Königreich Hungarn muß man dem Gabor laſſen. Seind feine Caluiniſche Anſchläg: Es iſt allein die drüſe / daß man ſo gutem Rath nicht folgen will. Von Hertzen gern aber möcht ich ſehen / wie jhr den Spinolam wolt jagen? Es möchte wol geſchehen / daß er ins lauffen käm / beſonders wann er euch fliehenden nacheylete.

Item: Auß der Statt Maintz ein Reichs Statt zumachen / durch abthuung deß Ertzbiſtumbs / alle Maintziſche Lehenleut frey machen / die Landgüter vnder dem Adel vnd Geſchlechtern / ſo vnder Maintz gehören / erblich verkauffen.

Antwort deß Gloſſatoris. Das haiſt die Rechnung ohne den Wirth machen. Ich halte dafür / Man werde auch zuuor andere Leut darumb fragen müſſen / als diſen Caluiniſchen Rath. Wem wird aber der Kauffſchilling zukommen / wann man die Maintziſche Landgüter verkaufft? wird die Pfaltz das Gelt ziehen / oder wird mans vnder mehr außthailen? Da were

gut kriegen/wann es ſolche beuten gebe. Pfaltz hat ſchon von guter Zeit hero auff das Ertzſtifft Maintz / Stifft Wormbs/ vnnd Speyer das Aug gerichtet / nit anderſt als der begirigſte Habich/ oder Falck/ den allzeit hungert.

fol. 142. Item: Sachſen ſoll denen / die zur Neutralitet contribuiert, vnnd Er es anderſtwo zum Krieg verwendet/ das Ihrige reſtituiern.

Ad illa Gloſſator: Du kanſt dich abermal bey Chur Sachſen anmelden / Ob jemand jemals ſo närriſch geweſen/ der zur Neutralitet contribuiert habe? Dann wann ich weder einem/ noch dem andern thail helffen will/ was darff man dann deß contribuirens? wann ich ſtill ſitzen will/ſo bedarff ich keines Roſſes zum reiten: oder / es muß vnder dem Wort: zur Neutralitet contribuiern: vil ein andere verdeckte Mainung ligen.

NB. Item / die Geiſtliche Churfürſten ſollen abgeſetzt werden auß dem Churfürſtlichen Collegio, vnd nur Weltliche bleiben/ 8. in der Anzahl.

Gloſſator, wer will die Geiſtliche Churfürſten abſetzen? die Caluiniſten? woher haben ſie Gewalt? ein gleicher / in einem gleichen/ hat keinen Gewalt/ vil weniger hat ein Niderer in höhere Perſonen.

Achte Weltliche Churfürſten müſſen ſein. Vier waiß ich/ die allberait die Caluiniſten erkennen/ Böhaim̃/Pfaltz/Sachſen/ Brandenburg: den 5. von den Caluiniſten deſignirten waiß ich auch wol/ vnd iſt nemblich der halb Türckiſch Gabor. Drey ſind noch nicht benennet. Muß nur was geſchehen an dem nechſten Reichstag / bey welchem diſer Caluiniſche Raht

den

den Vortrag thun kan. Der Churfürſt von Sachſen/ ſo das Schwert führt/ dörffte jhn den Scepter laſſen küſſen/ dann er Jhn in ſeinen Rathſchlägen / ſchandtlich gnug tractiert, wie hiebeuor an ſeinem Ort gnugſamblich angezaigt worden iſt.

Vnd ſchließlichen (höre doch nun Jung vnnd Alt / ob der Vnion Directores den Friden im H. Röm. Reich anordnen wöllen?) ſo ſetzt diſer Fridliebende Rath: von den Geiſtlichen Gütern ſoll dem Kaiſer ein Jährliches Einkommen gemacht werden. fol. 143.

Dem Kaiſer / antwort Gloſſator, muß man anfangs all ſeine Länder nemmen: vnnd damit er dannoch ein Pfründner ſey/ vnnd zu leben habe: ſoll er ein Jährlichs Einkommen haben / von den Geiſtlichen Gütern. Das iſt villeicht / der Kaiſer ſolle ein Kutten anlegen/ vnnd ein Pfaff oder Münch werden/ nach außweiß der H. Schrifft: Qui altari ſeruit, de altari viuat. Vermutlich geht diſer Raht etwas weiters: Nemblich/ wann diſer Kaiſer villeicht nicht mehr ſein ſoll/ auch ein ander/ welchen die Caluiniſten auff den Thron ſetzen wollen: Dann faſt vnglaublichen Vnkoſtens/ eines Römiſchen Kaiſers wegen/ daß ſolches kein Einkommens hat/ nicht ertragen könte/ daß man jhm ſolches Einkommen von Geiſtlichen Gütern mache/ auff daß etwan ein Fürſt von Anhalt/ oder ſonſt dergleichen/ die hoffnung darzu haben möchte.

Will demnach diſſfalls den Berichter keiner fernerer nachrichtung würdig achten / beuorab weil Gloſſator ſie/ Caluiniſche Fridensbrüder / mit jhren aignen Worten vnnd Fridliebenden conſilijs genugſamblich conuincirt vnnd vberzeugt hat.

Daß der Botſchkay von den Vnirten ſey angewiſen worden/ ſich dem Georg Baſta, vnnd dem Belgiojoſſo zu widerſetzen/ ꝛc. läſt man ſolches/ vñ daß ſie baide durch jhr böß Machiavelliſch Regiment dem Botſchkay vnd den Hungarn anlaß gegeben zu den Waffen zugreiffen/ an ſeinem Ort beruhen/ vnnd darffſt deine conſpiration vnd rebellion mit keinem Exempel behaupten. Genug iſt daß du tieff gnug in der brüh ſteckeſt/ vnd wol die Tag deines Lebens an empfangner Schlappen zu lecken haben wirſt. Hieruon dißmal gnug. Schreyten nunmehr zum 6. Capittel.

Da ſechſte Capittel.

Daß der Churfürſt Pfaltzgraf durch acceptation der Böhmiſchen newen Wahl/ würckliche occupation deß Königlichen Stuls zu Prag/ auch die an: vnnd eingenom̃ne Crönung vnd General Huldigung/ Crimen læſæ Maieſtatis begangen/ vnd dardurch alles Vnhail in ſelbiger Cron/ in den Benachbarten Landen/ vnnd im Römiſchen Reich verurſacht haben ſolle.

EXAMEN.

DAß der Pfaltzgraf vnnd villeicht auch andere Fürſten vnd Stände der Vnion/ wie auch die Chur Pfältziſche Räth vnnd Diener/ das Königreich Böhaimb pro Regno electiuo, vnd nicht pro hæreditario, gehalten/ vnnd daß den Regnicolis ius eligendi Regem (wie die aurea Bulla

la redet) zuſtånde/ ſich eingebildet/ vnd nach einer ſo ſtattlichen Schmaltzgruben getrachtet haben/ iſt ſich deſſen freylich nicht zuverwundern geweſen / abſonderlich weil man ſich Pfältziſchen Thails/ ohne ſchew verlauten laſſen: **Wann man gedachte Schmaltzgrub (verſtehe das Königreich Bőhaimb) erhalten kőndte / man ſich alßdann der Ober: vnnd Vnder Pfaltz wol verzeyhen kőndte.** Hiſtoriæ Bohemicæ, Annales Sileſiæ, Hiſtoriæ Hungaricæ & Polonicæ ſind auch freylich voll de electione Regum Bohemiæ. Es hat aber diſes ſein gewiſe maaß vnd bewandtſchafft/ wann nemblich ſolches Kőnigreich ohne Haupt vnd vacirend iſt. Ohne Haupt vnnd vacirend iſt es nicht geweſen/ ſondern hat ſein ordentlich: erwőhlt: geſalbt: vnnd gekrőnten Kőnig gehabt / als eben dazumal Pfaltzgraf Friderich mit ſeiner Gemahlin/ vnd Fürſtl. jungen Herrn vnd Fräwlein/ Fraw Mutter/ Gebrüder/ ja faſt der gantzen Hofhaltung von Haidelberg naher Bőhaimb gezogen/ vnd gantz vnbeſonnener weiſe von den vnbeſonnenen Bőhmen (welche an jhrem Herren vnnd Kőnig Ferdinando/ dem ſie doch zuuor gelobt vnd geſchworen/ trewloß worden) ſich zum vermainten Kőnig auffwerffen vnd krőnen laſſen.

Taugt auch/ zu behauptung deiner faulſtinckend: rebelliſchen Sachen/ gantz nichts / daß du / mit einführung vnderſchidlicher Exempel / jederman (gleich als wüßte ſolches niemands mehr als du) zu vnderrichten dich vnderſteheſt / daß **nemblich vnderſchidlich benachbarte Kőnig vnnd Fürſten nach der Cron Bőhaimb getrachtet haben.** Sie habens freylich gethan/ aber doch vil modeſtiore animo, als du/ vnd dein Pfaltzgraf gethan. Sintemal ſie vacante

Regni capite, jhre ſtattliche Legationes an die Böhmiſche Ständ abgefertiget/vnnd auffrichtig: redlicher weiſe ſich/ entweder vor ſich/ oder vor die jhrige/vmb ſolche Kron beworben. Du aber haſt zu Franckfurt in dem Churfürſtlichen Collegio, bey dem Königl. Kaiſerlichen Wahltag/ König Ferdinandum für den ſibenden Churfürſten vnd König in Böhaimb erkant/ Jhne ſelbſten zu ſolcher dignitet gratuliert. Vnd nichts deſtoweniger jnmittelſt ſeines Königreichs berauben wollen.

Sind das nit böſe Katzen/
Die forn lecken/ vnd hinden kratzen?

Vnd lieber/ wie könnet vnnd wöllet jhr doch laugnen/ daß der Pfaltzgraf durch acceptation der Cron Böhaimb/ Crimen læſæ Maieſtatis nicht begangen haben ſolle/ da doch jhr/ vnnd ewere Rebelliſche Mitconſorten/ Vrheber diſes Kriegs/ die hohe Kaiſerliche Officirer zu Prag zum Fenſter hinauß geſtürtzt/ andere aber/ ſo nicht in ewern Kram gedienet/ vnnd gut Kaiſeriſch geweſen/ gar dem Land hinauß verjagt habt/ anderer vnzehlich vorgeloffnen/vnd von euch wider das Oberhaupt deß H. Röm. Reichs verübter ſchröcklichen Hoſtiliteten dißfals zugeſchweigen?

Iſt ſich demnach vber die maſſen zuverwundern/ daß diſer Caluiniſche Rath ſeine Vnthaten noch zuverthädigen/vnd quaſi de re bene geſta, diſe Wort zu ſetzen ſich im geringſten nit geſchewet hat. In dem er/p. 31. ſeines Berichts alſo ſchreibt: Poſito hoc fundamento, wird der vernünfftige Leſer bey jhm ſelbſten leichtlich ſchlieſſen können/ daß/ wegen diſer Böhmiſchen Sachen/ der Pfaltzgraf

Churfürſt de Iure nit hab ſollen noch können in deß ReichsAcht / oder Bannum Imperij Romani erklärt werden. Da doch in der gantzen Erbarn Welt bey jedermenigklich notori, kundt / vnnd offenbar / daß er / Pfaltzgraf / wie wir droben ebnermaſſen angedeutet / von der Röm. Kaiſ. Majeſt. vnderſchidlich: Chur: vnd Fürſten / ſeinem trewē Vettern / jetzig Churf. Durchleuchtigkeit in Bayrn / ja ſeinem hochverſtändigen Herrn Schwähervatter / dem König in Engelland ſelbſten (welchem er doch billich / vor allen andern folge laiſten ſollen) ſich deß Böhmiſchen Weſens zu entſchlagen / ſo trewlich angemahnet / vnd doch auch zugleich darneben / wo er ſich / in zeit der Gnaden / nicht accommodiern, vnd fernere Vnruh im H. Röm. Reich zuſtifften nit vnderlaſſen würde / mit der Acht betrowet worden. Schad iſts / daß man ſolchen Leuten / auff jhr ſo treflich (ſcilicet) wol verhalten / nicht das placebo ſingt / vnd noch groſſen danck darzu ſagt. Sintemal ſies ja gar wol verdient / daß ſie / von Land vnd Leuten / naher Hollandt außgeſtäubert vnd verjagt worden. Dann wann einer gewarnet / vnnd jhme beuorſtehendes Vnglück gleichſamb handgreiflich vor Augen geſtelt wirdt / vnd doch vber das nicht folgen / noch jhm ſelbſten vor ſchaden ſein will / dem geſchicht je vor Gott vnnd der Welt nicht vnrecht / ſondern wird nicht vnbillich noch darzu höchlich außgelacht. Wann du aber je vermainſt / es ſey dir etwan dißfals zu vil geſchehen / bevorab / weil es dein Principal nit cum Cæſare, ſed Archiduce Auſtriæ, zuthun hette / als köndte je nichts ſchaden / wann du / weil du ja / ein ſo Sonnenklare Rechtsſach zu haben vermaineſt / dich mit Jhrer Kaiſ. Majeſt. an dem hochlöblichen Cammergericht zu Feldt begebeſt / zu ſehen / ob du etwan daſelbſt (weil du ja vor Prag manu armata nichts erhalten mögen) deine ſtattliche

præ-

prætenſiones mit Recht gewinnen möchteſt. Ich förcht aber Ihre Kaiſ. Majeſt. einen ſolchen vngehorſamen Echter wenig achten/vnd einem verjagten Printzen/ welcher dem Adler ſeine beſte Schwingfedern außzurupffen/vnd ſeinen Mantel damit zu fütern ſich vnderſtanden/jetzo aber ſelbſt keine Federn hat/ treflich wol gewachſen ſein wird. Wags nur mit Ihm/du wirſt Ihn allzeit berait vnd willig finden.

Noch mehr aber iſt ſich zuverwundern / daß ſich diſer ſpitzfindig: Caluiniſche Rath ſeinen begangnen Exces auch mit der H. Schrifft zu beſchönen ſich vnderſtehen darff. Dann ob wol ein jeder frommer Chriſt auß H. Göttl. Schrifft ſich zu entſinnen / daß dergleichen Landverderbliche Straffen nit ohngefehr/ſondern auß ſonderbaren verſehung/ verhängung/ vnnd diſpoſition deß Allmächtigen/ wegen der Menſchen vilfaltigen vnauffhörlichen / vnnd von tag zu tag zunemmenden Sünden ſich begeben vnnd herrühren/ wie dann der Prophet ſagt: Non eſt malum in ciuitate, quod non fecerit Dominus, malum pœnæ videlicet, &c. ſo iſt doch darauß eben nit zu erzwingen/ daß Gott der Allmächtig ſolchen wider: vnnd vnwillen zwiſchen Potentaten/ vnnd Vnderthanen (zwiſchen König Ferdinando/ vnd ſeinen rebelliſchen Böhmiſchen Vnderthanen nemblich) euch Caluiniſten zu gefallen erreget/vnnd alſo / auß ſonderbaren verſehung/ diſponiert habe. Vnd ſind ſonſten der translation vnd veränderung der Königreichen vrſachen gnug / aber nicht alle juſt. Gott verwirfft etwan die Könige/vnd etwan verhängt er es/ daß ſie von dem Reich kommen: wie er dann auch bißweilen verhängt / daß einer von den Mördern erſchlagen wird. Wer iſt aber vrſach/daß diſer oder jener/ ermordet worden? Nit Gott/ ſonder der Mörder/ welcher auch vrſach hat wie du / in dem du zwar die Kaiſerliche Majeſtät gefangen nemmen / vnd abſetzen wollen: dich aber

ſelbſt

ſelbſt darburch in das laidige / doch wol verdiente / Exilium geſtürtzt haſt.

Thuani teſtimonium libr. 59. anlangent / welches alſo lautet: Anceps belli alea, & incertus victoriæ exitus, qui plerunq; non ad iuſtiorem cauſam inclinat, quin imo vſu venire cernimus, vt per ſimiles caſus Devs, quem iuſta in nos concitatum ira contra præfractam impudentiam diffiteri non poſſumus, ſuos puniat. Hat der Berichter artlich auff ſich ſelbſt (wiewol villeicht vnwiſſendt / & dum lingua præcurrebat mentem) accommodieret. Dann weil ja der Krieg vnd deſſelben Außgang zweiffelhafftig vnd vngewiß / als ſolteſt du auch billich ſolches vorbedacht / zu Haidelberg in deiner Schreibſtuben ſitzen bliben ſeyn / vnnd dich nicht in die Böhmiſche Feldtſchlacht / bey welcher Gott dazumal der Gerechten Sachen Augenſcheinlich beygeſtanden / begeben haben. Darumb jhr auch freylich / wegen ewrer vermeßnen halßſtarrigen vnuerſchämbtheit / von Gott recht haimbgeſucht vnnd geſtrafft worden.

Im gegenthail haſt du das Exempel im Buech der Richter c. 9. v. 22. vnd 23. wie nemblich Abimelech drey Jahr vber Iſrael regieret / habe Gott einen böſen Willen zwiſchen gemeltem Abimelech / vnd den Männern zu Sichem / erregt / ꝛc. Zu der Böhmiſchen Vnruhe accommodieret, gleich wie der Blinde von der Farb zu vrthailen waiß. Dann ſolte Gott in der Hauptſchlacht vor Prag euch Caluiniſten die Victori verlyhen haben / ſo hettet jhr ewr Lebenlang deß Thuani, Abimelechs / vnd der Männer zu Sichem / nur mit einem aintzigen Wörtlein nit gedacht / were altum ſilentium hieruon geweſen. Weil ſich aber dz Blätlein verkehret / als muß nunmehr Thuanus, Abimelech / vnnd die Männer zu Sichem ewren wurmſtichigen Sachen zu hülff kommen / vnnd warumb das nicht /

dann wer keinen Kalch hat / der muß mit Laimb mauren: Helff was helffen mag / man glaubt doch was man will.

Ob Cardinal Cleſelius, vnd andere Bohemis tumultuandi occaſionem præbuerint, dauon iſt ſchon droben etwas angedeut worden / iſt demnach vnnöthig dir mit mehrerm hierauff zuantworten.

Das vnruhig Weſen im Reich belangende / vnd daß daſſelbe wol nach dem Treffen bey Prag / durch ein billichmäſſig pacification, beygelegt können werden / ꝛc. iſt bey allen Nationen / ſo lang die Welt geſtanden / nit bräuchlich geweſen / daß Victor, Victo zu Fuß gefallen / vnd demſelben den Friden / den doch Victus zuuor nit geſucht / anbieten ſollen. O lieber Gott kombts ſo weit / daß man jetzt erſt Friden begert / da doch ſchon dz Waſſer vber die Körb / wie man im Sprichwort zu ſagen pflegt / gangen / vnd / längſt vor ſolchem Haupttreffen bey Prag alle ſo Vätterlich: trewhertzige warn: vnnd abmahnungen der Kaiſ. May. ſelbſten / vnd anderer Chur- vnd Fürſten nichts fruchten wöllen? Seind alſo ſolche Leut von dem Lermen bey Prag noch ſo hefftig beſtürtzt / ja vilmehr verſtockt / daß ſie / ſo wol was ſie reden / ſo wol auch was ſie ſchreiben / im geringſten nicht in acht neñen / ſondern quicquid modo ipſis in buccam mentemque venit gantz vnbeſoñener weiß herauſſer zuplodern pflegen.

Daß durch vnderſchidlich: eingewendte Interpoſitiones, der Königlichen Würden in Großbrittañien / die verhergvnd verwüſtung der Obern- vnd Vndern Pfaltz / der benachbarten Landen / wie auch ſo vil abſchewlich: Barbariſche begangene Exceſs, Vnthaten / Mordt / vnd Brandt wol verbleiben können / iſt dem zwar alſo / wann jhr Caluiniſtle zuuor nicht den Harniſch vnbeſonner weiſe angezogen / ſtill auff dem Hindern geſeſſen / vnd / mit ewrem Türckiſchen Vaſallen, Brudern / vnd Geuattern / Hungarn / Mähren / Oeſterreich / ꝛc. nicht alſo jämmerlich verherget / vnd verderbt hettet. Du ſagſt zwar von

einem/von dem andern aber/welches nicht in deinen Kram dienet/ſchweigſt du fein artig ſtill. Vnnd was ſoll man doch jmmermehr von beylegung ſolches Vnweſens das Papier vil beſudlen? Der Türck/iſt das nicht Crimen læſæ Maieſtatis? iſt jhnen vilmehr vnd heiſer angelegen geweſen/ als das Römiſch Reich ſelbſten/welches ſie jhm/vor andern/ gern günneten/vnd ſolches aintzig vnnd allein auß vnmäſſiger Rachsbegirdt/ wie ſie dann diſes gute anzaigung geben in Worten vnnd Thaten. Die That haben wir/wie erſt angedeutet/mit höchſtem ſchaden erfahren/ allda etlich tauſent vnſchuldige Seelen in das letzte verderben nach der Türckey geführt worden. Die That haben wir anderſtwo/vnnd in diſem Buch/ mit welchem als ich mit vmbgangen/iſt mir von einem vornemmen Herrn communicieret worden/auß welchem erſcheint/daß ſie nit allein durch mancherley Geſandten den Türcken wider vns angetriben/ſondern/ damit ſie alles verſuchten (Ey der ſchönen begerten gütlichen compoſitiõ) haben ſie zu diſem ende einen Factor, einen außgeſchafften Spaniſchen Juden/ gebrauchet/ welcher ſich (in bedencken daß ſolche Leut der Chriſtenheit nit faſt günſtig) vmb ſolche/jhme was gleichere Chriſten gern angenommen/vnd ſeine Dienſt verſprochen. Will nun gedachtes Schreiben/wie ichs empfangen/von wort zu wort anhero ſetzen. Vide Acta Conſultatoria Bohemica f. 207.

COPIA.

Eines Schreibens/ſo ein Jud auß Conſtantinopel/ den 18. Septembris Anno 1623. an Pfaltzgraf Fridrichen in Hiſpaniſcher Sprach abgehen laſſen: Ins Teutſch vberſetzt.

DVrchleuchtigiſter/Großmächtigiſter König vnnd Herr/ Ewr Könialiche Majeſtät langes Leben / vnnd Sigreiche Wolfahrt befehle

ich zuuorderſt Gott in meinem Gebett / vnd berichte dieſelbe / wie ſie dann auch von Holländiſchen hie anweſenden Bottſchafften zuuernem̃en / was für veränderung ſich hier mit dem newen Großfürſten zugetragen / Sultan Amurath genannt / den man vor 4. Tagen eingeſetzt / vnd ſeines Vattern Bruder / Sultan Muſtaffa / welcher ein zeit hero das Regiment geführt / dauon machen / abſtehen / ſich in ſein voriges Leben zubegeben / weil er ein heiliger Herr / vnnd nichts anders ſucht / als einem contemplatiu Leben abzuwarten. Gott verleyhe / daß ſolches zu ſeiner Ehr / vnnd Wolfahrt deren / ſo an jhn glauben / gedeyen möge. Der obbemelte / jetzt auff den Thron geſetzt / iſt deß Sultan Amet Sohn / vnd deß jüngſt vmbgebrachten Oſtmanns Bruder. Das Volck hat alſo bald begehret / daß die Sultana ſich bey jhme einſtellen vnd begeben müſſen / mit derſelben hat mein Schwiger vnnd Baſe gar vertrawte Freundtſchafft: dann ſie in jhres Herrn / deß Amet / Lebzeiten / auffgewartet / zu ſambt deme / daß ſie auch jetzt bey jhrer Tochter / welche deß Naſſuff Baſſa Gemahlin geweſen / vnnd nunmehr dem Haſis Amet verſprochen iſt / ſich auff hält. Diſer Haſis Amet iſt vor diſem Capiri Baſſa geweſen / befindet ſich gleichwol jetzt nit allhier: Man verhofft aber er ſolle vnlengſt ankommen Hochzeit zu

halten /

halten/vnnd Obriſter Vezier/gar jnnerlicher kundſchafft. Wann dann der obgemelten Sultana angehender Ehman hieher kompt/hoffe zu Gott/weil mein Schwiger in jhren Dienſten ſich auffhält: Es ſolte/durch vnſer Mittel vnnd Zuthun/alles das/was E. Königl. Majeſtät begehren mögen/erlangt vnnd zuwegen gebracht werden. Zu welchem Ende E. Königl. Majeſtät ich obſtehendes berichten wollen. Mit der angedeuten veränderung vnnd einſetzung deß newen Sultans/den Gott erhöhen wölle/wirdt alles zu ſeinem Dienſt beförderſamb ſein. Vnd erfrewen vns mit guten Zeitungen von E. Königl. Majeſtät glücklichen vberwindung jrer Feindt/vnd daß dieſelbe alle vnder jhrer Königlichen Majeſtät Füſſen ligen müſſen/Amen. Dißmals nit mehr/dann der Schöpffer ſey gebetten/jhr Kön. May. langes Leben/vñ geſundtheit/mit auffnemen in Macht/vnd Hochheit/zuerthailen. Conſtantinopel den 18. Septemb. Anno 1623. NB. NB.

Ewer Königl. Majeſtät
Fuß vnd Händ küſſe dero demütiger Knecht
Abraham Comiano.

Iſt nun diſes nicht ein feiner vnnd löblicher Agent deß Pfaltzgrauen? Solche Leut muß man haben/die nicht allein embſig vnd fleiſſig im Dienſt/vnd die Weiber zu Vnderhändlern gebrauchen? ſondern auch im Gebett andächtig ſeindt. Ich glaube nicht/daß jemals ein Pfaltzgraf gelebt/der eines ſolchen

Jüdiſchen Gebetts were würdig geweſen. Was bedeut aber die Glückwünſchung diſes Juden/ wegen der groſſen Victori, ſo der Pfaltzgraf erhalten? Der günſtige Leſer nemme in acht/ wie die entloffene Caluiniſten auß einer Mucken/ oder Fliegen/einen Elephanten machen/ vnd an weit gelegnen Orten faule Fiſch verkauffen.

Verſchinen Sommer hatte der Halberſtatter ein geſchwader Reuter von den vnſern angetroffen/ vnnd zertrent/ welches allenthalben Frewdenfeſt gemacht. Vnd hat bald darauff der Pfaltzgraf auß dem Haag dem Sibenbürgiſchen Gabor zugeſchriben/der Halberſtatter mache dem General Tilli das Land Heſſen zu eng/vnd hab jm allberait ein/oder zwey Regiment erlegt / vnnd iſt doch der Halberſtatter mit allem ſeinem erlegen: bald hernach ſelbſt kümmerlich auffgeſtanden/mit verluſt ſeines gantzen Heers. Wie nun der Pfaltzgraf in Sibenbürgen geſchriben/ alſo hat er auch/ohn allen zweiffel ein ſo groſſe Victori zu Conſtantinopel laſſen außruefen/damit Türcken vnd Juden mit jhm zugleich erfrewet wurden/propter comunionem ſanctorum. Wolan/ich wünſche/daß der Pfaltzgraf alle Jahr ein ſolche Victori hette: er ſolte letzlich wol im friden leben/wañ keiner mehr bey jhm zuerſchlagen were.

Es ſolte dannoch dem Pfaltzgraf Friderichen ein troſt ſein/ daß die Juden vnd Türcken jhm/vnd ſeiner Sachen/ſo wol gewogen/dann bey den Chriſten hat er wenig Gönner: die Caluiniſten ſelber (deſſen ſich doch zuuerwundern) ſo eines teutſchen Gemüts ſeindt/geben jhm ſelbſten vnrecht. Wer ſolt dann nun/oder köndte doch nun dem Friderichen mehr gewogen ſein/ als ſeine Landſäſſen vnd Räthe? vnd eben diſe ſprechen jhme ſeinen Handel ab/vnd halten darfür: er Pfaltzgraf ſey vnrecht dran: was wollen dann andere ſich darein legen/vnd jhme recht geben/ weil auch ſeine Räth / vnnd Vnderthanen jhm die Sach abſprechen?

Herr.

Herꝛ Graf Johann von Naſſaw/ ſo erſt newlicher zeit geſtorben/ iſt ein bekandter Herꝛ vnnd Soldat (deme der Pfaltzgraf/ als er in Böhaim verꝛuckt/ deß Landts defenſion vbergeben) bekennt offentlich vnnd rundt in einem Sendſchreiben an den Haidelbergiſchen Cantzler/ den von der Grün/ deß Pfaltzgrauen Sach halte keinen Stich. Es haben vor drey Jahren/ als Spinola/ in der Vndernpfaltz/ ſich viler Orten bemächtiget/ jhrer vil/ ſo ſich auff Kriegs Sachen wenig verſtanden/ den Oberſten vnd Befelchshabern vbel geredt/ vnd offentlich gemurꝛet / daß man den Marquis Spinola ſo weit ſolt in der Pfaltz vmb ſich graſen / mit keinem / oder ſchlechten widerſtandt begegnen: vnd diſe klag iſt nit allein vnder dem gemainen Böfel vmbgangen / ſondern eben ſo wol vnder den Räthen/ die im Schatten / vnnd hinder den Mauren an ſichern Orten / vil haben wöllen außgericht haben / wie zuſehen auß einer Miſſiv deß Groß Cantzlers an D. Camerarium , welche alſo lautet:

Edler/ &c. jnſonders günſtiger vnnd geliebter Herꝛ / demſelben hab ich nun ein geraume zeithero nichts / ſondern allein dem Herꝛn Großhofmaiſter/ vnd dem von Pleſſen / vnſern allhieſigen Zuſtandt / neben anderm / was Zweybruck hinein berichtet/ geſchriben / auß vrſachen / daß mir deſſelben Laſt wol bekandt iſt. Jetzo hab ich doch bey mir rathſamb befunden / auch etwas an den Herꝛn gelangen zulaſſen. Vnd ob ich wol gern außführlich demſelben alerhandt meine Gedancken eröffnen wolte : weil ich aber

aber ſehe / daß nunmehr die hineinbringung der Schreiben ſehr vnſicher vnd vngewiß werden wöllen / ſo muß ich mich zwar etwas contrahieren, will aber doch/durch Mittel der Ziffern / die notturfft an tag geben. I. hat der euentus geben / daß / vngeacht der Feindt ein Ort nach dem andern occupiert, idque in conſpectu noſtrorum, qui in contrarium nihil auſi fuerunt, alſo man diſer ſeyts in die argwon kommen/es müſſe nit recht zugehen. Nun geben ſich vil vermuthungen / dauon wir die Räth in abſentia deß Herrn Statthalters / etwas andeutung gethan / vnnd haben wir allein deßwegen mit diſem Bericht geeylet / dieweil wir erſt geſtern das Geſpräch Marggraf Carls zu Baden zur Newſtatt in erfahrung gebracht / vnd dahero nit ein ſtunde zu warten für nöthig erachtet / es iſt nöthig hierüber den Diſcurs zumachen / vnnd die vorgehende vermuthungen außzuführen. Sapienti ſat dictum: diſes hat er nicht auß ſeinem Hirn / ſondern von andern Diſcurſen auffgerafft. Ich halt omnes iſtos Principes für ehrliche Fürſten / ſed quos circum ſe habent, de his eſt quod dubitari poſſit. Et narrantur multa alia, vbi ij, qui rerum periti ſunt, in ſpecie narrant occaſiones omiſſas rei bene gerendæ: Ita vt vel imperitia adſit, vel propoſitum nihil recte agendi, cum ſuo æterno opprobrio, nam

ad

ad poſteritatẽ hæc narrabuntur. Wie nun den ſachen zu rathen/ vnnd ferner vngemach zu verhüten/ das ſtünde zubedencken/ niſi alia ratio ineatur, & modus reſiſtendi mutetur, actum erit de Officiarijs hac hyeme. Wir weren mit Printz Moritzen der Mainung/ ſi vlla ratione fieri poſſet, daß Rex Bohemiæ ein Excurſion zu vns herthun könte mit wenigen/ vt ſolitũ: Sed videmus hoc tempore quaſi impoſsibile, &c. vt de periculoſiſsimo reditu nil dicam. In ſumma, nobiſcum in extremis res ſtant Der Herr gedencke wie mir zu Muth ſein muß in diſem meinem alter/ qui ante triennium de quiete cogitare cœpi, ſi poſſem tamen meo Regi & Domino mit nutzen dienen/ wolte ich noch diſen Winter daran ſtrecken. Sed video ferme omnia contraria, Freund vnd Feind. *Eſtato vn bel tratto, che Monſ. de Fur, ha tirato a quelli intorno à Presburg, &c. Chi voleuano rincontrar l'ambaſſatior di Franza, Queſto buon Signor ſi laſcia ancora in gannar con queſti Velami & trame di pacificatione.* Gott gebe daß wir einmal etwas erfrewlicheres dort herauß (ſc. auß Franckreich) vernemmen/ vñ wir hinein (in Böhaymb ſc.) berichten mögen/ deß Herrn ſtarcken Schutz vns allerſeyts trewlich empfehlende. Den 30. Octobris Anno 1620.

Deß Herrn

Dienſtwilliger/ vnd bekandter Freund.

Biß hieher GroßCantzler. Auß welchem erſcheint/ was der Vnions Fürſten mit jhrer Müh vnnd Kriegsvnkoſten für danck verdienet. Es haiſt halt/ wie der Poët ſagt/ Fabula narratur, mutato nomine, de te. Weil man den Herꝛn nichts darff auflegen/ ſo gibt man den Dienern die Schuld: aber alſo/ daß ſie es wol verſtehn können. Weil nun Graf Johann von Naſſaw ſich auch getroffen befunden/ vnd nottürfftig erachtet/ ſein vnd anderer Soldaten/ Namen vnnd Ehr zuerꝛetten/ als ſchreibt er / den 14. Februarij Anno 1621. an obgemeldten Cantzler alſo:

GVnſtiger Herꝛ Cantzler/ &c. Ich kan nicht vmbgehen/ dem Herꝛn Cantzler/ vnd andern (auß dem geſtrig Montags gepflognen Geſprächs anlaß) den ſcrupul etlicher maſſen zunemmen/ warumb man den Soldaten mit ſo groſſer vngelegenheit/ vnd daß es nicht vorhanden/ Gelt geben ſolte/ da ſie doch den Feind nicht auß dem Land ſchlügen/ oder zum wenigſten angreiffen/ welches doch der Gegenthail Spinola thete? Warumb es dann die vnſerige nit auch theten? diſes zwar hat bey vnberichten Leuten ein groſſes anſehen/ vnd ſolcher geſtalt/ daß auch gemeine Bawrsleut/ (ja Weiber vnnd Jungkfrawen in jhren täglichen Geſprächen nichts anders im Mundt führen/ dann [als ich zum thail ſelbſten gehört] man ſolte ſie gewöhren laſſen/ ſie wolten den Feind wol ſchlagen/ ꝛc.)

Ob nun wol ſolches einem ehrlichen Mann/ ſonderlich der bey mancher Gefahr geweſen/ Wunden in das Hertz ſchneydet/ in dem ſolche Reden von Leuten außgegoſſen werden/ die jhr Lebenlang keinen todten Mann/ es ſey dann am Galgen/ geſehen haben: ſo will ich dann ſincere, ſo vil ich kan/ dem Herrn Cantzler einen Bericht thun/ welcher jhn etlicher maſſen contentiern, vnnd er/ verhoffentlich/ dardurch vrſach nemmen wird/ ſich nit allein beſſer informirt zufinden/ ſondern auch andere vbel berichte zur gedult/ vnnd dahin anzuweiſen/ daß es vor ein ſonderbare ſtraff Gottes zuachten/ daß man das Land nit defendiern, noch den Feind ſchlagen können: welcher es alſo dirigiert, daß/ was man will/ ſolches man doch nicht thun kan. Solches zu beweiſen kan ich dem Herrn mit reinem Hertzen verſichern/ ſo vil als ein Menſch/ welcher gleichwol kein Hertzenkündiger iſt/ iudiciern kan/ daß ich allezeit (wie ich dann ſehr fleiſſig darauff achtung geben) geſpüret/ wie die Häupter/ vnnd gemaine Soldaten/ jederzeit willig vnnd berait ſind geweſen/ mit dem Feind zuſchlagen/ vnangeſehen derſelbe/ wie man ſagen möchte/ zehen Vorthail/ vor ainen/ gegen die vnſerige gehabt: die Obſtacula aber ſind diſe/ der Feind iſt kommen mit diſer reſolution, daß er vermaint/ wir an vnſerm Ort/ vnder zehen iſt nicht einer/ NB.

ja auch welche man vor die wolgeſinneſte halten
NB. möchte / der in ſeinem Hertzen dafür helt / daß der König ein gerechte Sach habe. Beweiſen das zum
NB thail / wie vnuorſichtig die Pfältziſche Räth auff letſt gehaltnem Wahltag zu Franckfurt gehandelt: zum
NB. thail daß dem König zu helffen / ein frembd Königreich ein zunemmen / andere das jhre daran ſtrecken ſollen / welche dergleichen nit zu gewartē / vngeraimbt
NB. zu vernemmen ſey. Zum thail geben ſie vor / wo die Caluiniſten die Oberhandt hätten / die Luthera-
NB. ner ſo wol / als die Catholiſchen / erhalten müſſen / vnd daß den Caluiniſten recht geſchehe / daß das Landt alſo verderbt werde. Vnd was ſolchen vnzalbarn Argwohns mehr iſt / vnd hie zuerzehlen zu lang fallen würde / aber doch das Gemüth leichtlich darauß ab zunemmen iſt. Vor eins.

Vors ander / es iſt der Feind an ein gewiß Ort / nemblich in die Pfaltz / daſſelbe Landt zu verderben / vnnd ſich damit zubereichen / gezogen / vnd haben zu ſolchem ende / wie ſie diſes ins Werck richten möchten / vil Jahr vnd Tag berathſchlagt / vnd ſich darzu gefaſt gemacht. Wir / dargegen an vnſerm Ort / darunder faſt die vornembſten geweſen / haben nit glauben wöllen / daß der Feindt in die Pfaltz kommen dörffte: Haben derowegen alle gute conſilia in Windt geſchlagen / vnd vns im geringſten nit mit

Gelt/ Munition/ Prouiant/ bawen/ noch ainiger guten Ordnung dargegen gefaſt gemacht/ vnangeſehen es an erjnnerungen nit gemanglet. Dahero entſtanden/ daß der Feindt den Vorſtreich/ an welchem in Kriegsſachen groß gelegen/ bekommen/ allen Menſchen/ die auff dem Landt etwas zu verlieren haben/ vnd nit dem Kriegsvolck ein Forcht eingejagt/ daß ſie ſich keines wegs erholen können/ ſondern alles ſo wol den Feindten/ als Freundten/ zum beſten gethan haben.

Vors dritte/ der gegentheil hat den Vortheil mit dem Vlmiſchen Vertrag/ vnnd allen vmbligenden Geiſtlichen gehabt/ vnd an vnſerm Orth ſindt die Händ allezeit gebunden geweſen/ vnnd noch/ haben defenſiue, vnd nit offenſiue, kriegen können/ iſt gewiß/ daß er endlichen verlieren muß.

Dann deſſen Volck vnd Mittel nemen täglich ab/ da hergegen der Feindt von allen Enden der Welt ſonderlich weil er anfangs Victoriam gehabt/ newe hülff von Volck vnd Gelt bekomt. So hat der Feind ein groſſen Vortheil/ daß man jhm in Teutſchlandt nichts widerumben abnemen kan/ dann er hat nichts darinn: Seytemal man/ vermög deß Vlmiſchen Accords/ diſtinction machen muß: Zu dem ſo ligt der Feindt alſo/ daß man nit hinder jhn kommen/ ſonder von forn angreiffen muß. Weil er nun deſ-

ſen verſichert iſt/ ſo hat er ſich in ſolche Poſtur an vn-
terſchidliche Orth gelegt vnnd befeſtiget/ daß man
jhn an keinem Hauptort angreiffen kan/ daß er nit
zeit genug haben ſolte/ ſein vbriges gantzes Kriegs-
volck auff die Bein zu bringen/ vnnd ſelbiges zu entſe-
tzen. Aber vns anzugreiffen/ hat er die beſte gelegen-
heit/ als man erdencken kan. Dann jetzt geſtalten
Sachen nach/ weil ſo vil Volcks geſtorben/ verzo-
gen/ ſo vil/ vor/ vnnd nach/ in deß Feinds Hand ge-
rathen/ iſt vnmüglich/ Kriegsbrauch nach/ ainigen
Ort zuentſetzen. Sintemal die Quarniſonen ſo
ſchwach/ vnnd ſo weit von einander/ daß kein Thail
dem andern zu hülff kommen kan/ vnnd ein jedes
Quarniſon warten muß/ ob/ vnnd wann es an-
griffen wird: Der Feind aber waiß gewiß zuuor/
vnd præſtarirt ſich darzu/ welchen Ort er angreiffen
will/ welche er waiß/ daß nicht ein ainiger/ außge-
nommen Manhaimb/ alſo gethan/ daß er vber 2.
Tag gegen Gewalt halten kan. Nun iſt ſichs höch-
lich zu verwundern/ daß man bißhero ſolcher ge-
ſtalt vom Feind (welcher waiß/ wie vnſere Sachen
beſchaffen) nit angegriffen worden. Es iſt aber kein
andere vrſach/ als daß der Feind verhofft gehabt/
vnnd noch verhofft/ der Vnion Volck in das Feld zu
locken/ vnd/ wann er ein Schlacht erhalten/ denſel-
ben Tag/ wie zu Prag geſchehen/ das gantze Land

ein-

einbekäme / vnnd alſo nicht vonnöthen hette / einen Ort / nach dem andern / mit verluſt vnd gefahr einzunemmen. Daß er ſich aber gewiß der Victori verſichert / iſt / daß er wol waiß / daß vnſer Fähnlein zu Roß / vnd Fuß / auß oberzehlten Vrſachen nicht den dritten Thail jhres Volcks haben / welche / weder mit Puluer / noch gewöhr nach notturfft verſehen / vnd gar vnwillig / wegen der mißzahlung / ſind: bey welchen wenig Officirer, weil dieſelbe geſtorben / vnd verraiſet / vnd der mehrer Thail Tyrones, da er hergegen alt erfahrne Capithayn gebrauchet. Er / der Feindt / waiß ohne zweiffel / was für ein ſtattlichen Kriegs Rath wir pflegen zugebrauchen / vnnd der mehrertheils das ſeine zu verliehren / vnnd zu bedencken hat / welches er / als der in ein frembd Landt kompt / zunemmen begirig / vnnd vnſer aigen Landt mit kundtſchafft / zufuhr / bawen / vnnd Gelt geben / gegen vns gebrauchet.

Wir ſind zu langſamb mit vnſern Rahtſchlägen vnd Reſolutionen, wir thailen die Sachen nicht recht auß: Niemand will ein extraordinari Mühe vber ſich nemmen / oder ſich das geringſte vngemach thun / niemand veracht / oder faſt außgenommen / als deß Herrn Statthalters F. Gn. der Groß-Hofmaiſter / vnnd der Herr Cantzler / welche mit andern Politiſchen Sachen alſo occupiert ſind /

daß

daß ſie den Kriegs Sachen / welche ein andere Natur haben / wie ſolche zu befürdern / nit nachdencken können: andere haben den Eyfer nit / wie ein Patriot haben ſoll.

Auff vnſere Landleut / was man ſich jetziger zeit zu verlaſſen / will ich nit ſagē / wie es im anfang geweſen / das wiſſen am beſten die jenige / welche mit jhnen vmbgangen / vnd noch täglich vmbgehen müſſen.

Ob nun wol ſolche vnd dergleichen Motiuen mehr anzuziehen weren / ſo will ich doch nit verthädigen / daß man nit bißweilen etwas hazardiren ſollen / oder daß zu einer Schlacht / oder belägerung / man jetzt geſtalten Sachen nach / etwas zu attentiern nit vnderſtanden / halte ich darfür / daß deß Herren Generals F. G. wol vnd vorſichtig gethan habe / vñ beſſer ein vnſchuldig Geſchrey vber ſich gehen laſſen / als einen verluſt Landt vnd Leuten durch temeriter verurſachen. Alſo wölle der Herr Cantzler alles zum beſten verſtehen / vnd die Hauptſach nit anderſt nemmen / als ſie an ſich ſelbſten iſt. Vnd bleibe dem Herrn Cantzler alle Freundſchafft zu erweiſen nachmaln befliſſen. Haidelberg 14. Februarij Anno 1621.

Deß Herrn Cantzlers guter Freund

Johann Graf zu Naſſaw.

Iſt alſo diſes ein außbündig Zeugnuß / was die verſtändige / vnnd dem Pfaltzgrauen ſehr wol gewogne Caluiniſten/ von der Gerechtigkeit jhrer ſelbſt aignen Sach gehalten. Es iſt aber nichts deſtoweniger jhr vornemmen biß hero nicht beſſer worden/ſondern vilmehr je lenger je ärger / in dem man mit vndergang nicht allein ſo vil tauſent Perſonen/ſondern auch gantzer Länder, den vnbillichen Handel mit gewalt will behaupten/ vnd ſehen doch darneben daß weder Glück noch Stern verhanden iſt. Wolan/wir wöllen jhnen noch ein zeitlang jhren Lauff vergönnen / vnd der lengſt nothwendigen beſſerung erwarten. Schreitten jetzo zum ſibenden Capittel.

Das ſibende Capittel.

Daß die Vnierte/nachdem ſie ſich lang darzu gefaſt gemacht / den ernſt vnd den angriff wider die Catholiſchen/ auff dem Tag zu Nürnberg Anno 1619. geſchloſſen haben ſollen.

EXAMEN.

WEil der Caluiniſche Berichter in diſem gantzen Capittel das Schreiben Vollradts von Pleſſen / de dato Nürnberg den 27. Nouemb. anno 1619. zu defendieren ſich vbernommen / vnd alſo ſolches mit dem Compilatore zuuerfechten hat / als laß auch ich ſie beyde derentwegen zuſamen/im geringſten doch darneben nit zweiflende / es werde der Compilator ſolch auffrupffung / vnd vermainte vberzeugung / zu ſeiner zeit gebürender maſſen wol zu vindicieren wiſſen.

Belangendt aber daß jhr euch allenthalben ſo gar Glaß ſchön machen / vnd kein Waſſer betrübt haben wöllen / jhr we-

ret daß mit B.A. gar darein geſeſſen/als muß man euch gleich wol etlicher ewrer Conſilien, deren droben auch gedacht worden/erſinnern. Dann/ lieber/wenen galt es anderſt/als den Catholiſchen/als jhr vnd ewres gleichen gerathen:

Vide Acta Conſultatoria Bohemiæ f. 42.

Hungarn müſſen zeitlich in Steyr/Kärnthen/Crayn/fallen/die Clöſter zerſtören/ der Euangeliſchen verſchonen/Religions Freyheiten publicieren/ Jeſuiten niderhawen/oder wegen außwechßlung/ gefangen nemmen/ wo müglich die Statt Grätz ſich bemächtigen. Windiſch L. vnnd Crabaten zur Cron Hungarn zubringen/dahin es gehört.

Vide widerlegung der Spaniſchen Cantzley f. 8.

Item/als in verfloſſenen 1607. vnd 1608. Jahren die Kayſerliche Majeſtät einen gemainen Reichstag nacher Regenſpurg außgeſchriben/vnd wider den grauſamen Erbfeind/den Türcken/von den Reichs Ständten hülff begeret/haben Sie bey den Caluiniſten Jhnen mehr nit fauor, huldt/vnd beyſtandt befunden/ als bey dem Türcken ſelbſten: ja es waren auch damals ſchon der ſchöne anfang diſes blutigen/ſchröcklichē Kriegs vor Augen vnd auff der Bahn/allein wolte es an füglicher gelegenheit/denſelben ins werck zuſetzen/damals noch ermanglen: Jngleichem wolten auch die vrſachen deſſelben nit allerdings/ jhrem humor nach/ lieblich einſtimmen oder ſich hören laſſen. Vnder deſſen/hat erſt vber ein Jahr hernach diſes Trojaniſche Pferdt ſeine langverborgne hinderliſt vnd Kriegsberaitſchafften außgelaſſen/vnd im Jahr 1610. mit groſſem ſchaden vnnd plünderung der armen Vnderthanen/in das Edle Elſaß außgeſchüttet/welches vnglück ebenmäſſig die benachbarten betroffen vnd angetrohet/ wann nicht die Catholiſche gleichfalls zun Waffen gegriffen vnd ſich widerſetzt hetten.

Item/was haben die Caluiniſten (ob ſchon der Berichter deß von Pleſſen Schreiben ſeines gefallens zu interprætieren ſich vnderſtehet/ ſolches aber gleich anfangs an ſeinen Ort geſtelt/ vnd er von mir an den Compilatorem ſelbſten verwiſen worden) im Jahr 1619. auff jhrem gehaltnen Rathſchlag zu Nürnberg anders berathſchlagt/vnnd tractiert/dann wie ſie die Catholiſche füglich bekriegen/vnd angreiffen möchten? wie ſie dann dazumal jhre Abgeordnete zu jhrer Churf. Durchl. in Bayrn gen München abgefertiget/ welche in Warheit mehr Feindt/als Legaten/oder Geſandten/jre werbung mit dermaſſen trutzigen/hochmütigen Worten/Geberden/vnd betrohungen abgelegt/ daß es vilmehr das anſehen gehabt/daß ſie allberait den Krieg wider die Catholiſchen mit Gewalt geführt/ als angekündiget hetten.

Ja ſie haben auch damals den Krieg den Catholiſchen angekündet/vnd abgeſagt/nicht zwar mit gewöhnlich: vnnd gebräuchlichen Ceremonien/ mit denen Fürſten/Könige/vnnd Herren ſolches zuthun pflegen/ ſonder mit der geſtalt vnbillichen/ vnrechtmäſſigen forderungen/ vnnd betrohungen/ Wann jnnerhalb beſtimbter zeit jhrem begeren nit wilfahret würde/ daß Niemandt zuzweiflen/ es ſey der Feindt mit ſeiner Verfaſſung allberait auff den Beinen/ vnnd den Catholiſchen auff den Halß gewachſen.

Derowegen dann die Catholiſche ebenmäſſig zun Waffen gegriffen/ die vnſchuldige damit zubeſchützen: welche jhnen auch nachmals zu Vlm ein ſolche Forcht vnnd Schrecken eingejagt/daß/ ob ſie wol nichts als Krieg im Sinn gehabt/ vnd alle Rathſchläge/ die Catholiſche anzugreiffen/gerichtet/dannoch einen Vertrag vnd Friden mit jhnen eingewilliget. Deſ-

 ſen

ſen dann ſich der General Anſpach/ſambt ſeiner bey ſich habenden ſtattlichen Armada in Ewigkeit zuſchämen hat.

Von dem Königreich Böhaim wollen wir an jetzo nichts melden/ob wol männiglichen offenbar/daß ſolches ſchröckliche Fewr von der Caluiniſten in Teutſchlandt Flammen entſtanden. Vnd zwar ſo iſt auch ſchon allberait vorhin in der Anhaltiſch: gehaimen Cantzley begriffen/ gnugſamb bekandt/ als darinn ewre der Caluiniſten practicken/ vñ anſchläg entdeckt/ der gantzen Chriſtenheit offenbaret/ vnd zu groſſem ſpott/ſchimpff vnd ſchanden/ männiglich der geſtalt vor Augen geſtelt worden/daß ſelbige nimmermehr/ auch durch langwürige zeit/ kan außgelöſcht werden.

Wann wir aber ſchon die Böhmiſche Vnruhe nun vor ſich ſelbſten fahren laſſen/ſo befinden wir doch/ wie alle Kriegsverfaſſungen/ Empörungen/ vnd zerſtörungen deß geliebten Fridens zu Haidelberg jhren anfang genommen: in dem diſer Caluiniſche Kriegsheldt ſeine Anhänger vnd Confœderierte zu ſich gelockt/ der Catholiſchen Fürſten vnnd Ständt Güter vnd Landt vnder ſich außgethailt/ in das Königreich Böhaim eingefallen/vnd beydes Jhr Kayſ. May. die Kayſerl. Hochheit/ Gewalt/ vnnd Röm. Reich abzutringen/auch das Reich ſelbſten ſeines ordentlichen Haupts vnd Kayſers zuberauben/ freuentlich vnderſtanden.

Deſſen gleichen Exempel von den Catholiſchen/ daß ſie jemals ein ſolches in Sinn gezogen/ oder in der That ſich vnderſtanden/ kan nit beygebracht werden/ wie ſie dann auch keines Ketzers Land vnd Güter/ ſo ſie zu vndertrucken willens/niemals vnder ſich gethailt. Daß ſie aber ebenmeſſig ſich zuſammen verbunden/ mit einander/ ſolchem Vnglück zubegegnen/ Rath zuſammen gepflogen/ vnd/ auff gewiſe Maß/ vnd conditiones, mit einander in Bündnuß/ vnnd gegenhülff ſich eingelaſſen/ das alles haben ſie zu jhrer nothwendigen defenſion

gethan.

gethan. Dieweil ſie vorgeſehen / welcher geſtalt an dem Rhein⸗ſtrom ſchwartze trübe Wolcken ſich allgemachlich geſamblet / vnd den Catholiſchen ein groſſes Vngewitter getrohet. Deſſen vngeſtümme zu entweichen / haben ſie ſich zur erlaubten Gegenwöhr / vnd billicher Kriegsverfaſſung wider jhre Angreiffer vñ Feinde gerüſtet.

So ſeindt auch diſe hochvernünfftige Catholiſche Fürſten in ſolchem jhrem Argwohn nicht betrogen / vnd jhr Calviniſten anders nicht / als jhr in der Warheit geweſen / von jhnen geachtet worden / jedoch ewr verſchlagne Argliſtigkeit nit gnugſamb argliſtig erfunden / vnd von der Catholiſchen / einfalt ergriffen.

Zum andern / daß euch Calviniſten ſchon vorlengſt nach der Catholiſchen Haaren verlangt / iſt ſolches auß folgendem verdeckten ewrem Calviniſchen Anſchlag wol in acht zunemmen. Dann alſo ſchreibt ſelbiger Conſiliant:

Alle Evangeliſche haben lengſt begehrt / daß der Papiſten Macht ſolte ab⸗ vnnd der Evangeliſchen groß werden / damit man zur defenſion erklecken möchte: darumb ſolt Churfürſt (Sachſen) helffen den Böhmen / ſie bey jrer Evangeliſchen Regierung zuerhalten. Vide Acta Conſultatoria Bohemica f. 96.

Hierauff antwort der Gloſſator alſo: Schlieſſe die Lutheriſche nicht ein / ſondern rede allein von den Calviniſten / ſo glauben wir dir alles: Sagen aber darneben auch danck deß günſtigen Willens halben / den jhr gegen vns tragt. Die Catholiſche ſollen gemindert werden / die Calviniſche erhöhet / vnd gemehrt: welches dann ſchon vor längſten auß Calviniſchem eyfer begehret worden / wann mans nur köndte in das werck richten. Auff Chur Sachſen mach du dir nur kein Rechnung: Er hilfft euch nit: Dann ſoltet jr auffkom̃en / ſo würdet jr vndanckbar

bar ſeyn: wiewol jhr dörfft Jhm auch helffen/ aber von den Federn auff das Stroh.

Item: die Päpſtiſche Liga iſt allezeit zu abbruch der Euangeliſchen Religion angeſehen/ vnd Chur-Fürſt/ ꝛc. ſtärcket dieſelbe Liga/ mit zuſtoſſung ſeines Kriegsvolcks zum Kayſerl. Bayriſchen/ vnd allem Ligiſten Volck/ als Mayntz/ Tryer/ Cöllen/ alle Geiſtliche/ alle Päpſtiſch: Ständt/ Bapſt/ Italien/ Polen/ Prælaten/ Lothringen/ Franckreich/ Spanien/ ꝛc.

Du ratheſt/ antwort der Gloſſator, allzeit zum abbruch der Warheit/ dann/ wie ich dich mehrmahlen erjnnert/ ſo iſt die Liga allein angeſehen zur defenſion der Catholiſchen Religion.

Die Catholiſchen hetten ſich niemals armiert, wann jhr nicht zuuor angefangen/ bald darauff ins Stifft Würtzburg/ Speyr/ vnd Straßburg/ mit Fewr/ Schwerdt/ vñ aller Feindſeligkeit/ noch anno 1610. angefallen: vnd als euch der Rayen damals nit angangen/ hernach die Vnion eines nach dem andern tentiert, vnd wie ſie vermaint ſtarck genug zu ſein/ den Catholiſchen (wie kurtz zuuor ebnermaſſen angedeutet worden) Feindlich võ Nürnberg auß abgeſagt/ mit Fewr/ vñ Schwerdt/ ewrem gefallen nach/ ſie zwingen wollen: aber jhr ſeyt darüber bößlich angefahren. Vnd dörfft man der kitzelichten Frag: Wie alt iſt die Liga? gar nicht: Die Vnion hat ein ältern Bart: Vnd habt jhr Vrſachen geben/ daß die Liga auffkom̃en. Für vnſer Kriegsheer ſchreibſtu mehr Kriegsvolck als wir gehabt: Vilerley Leut ſeindt wol geweſen/ aber nicht vilerley Zahler.

Daß ſich auch Ihr Churf. Gn. in Sachſen von der giff-

tig:

ge Caluiniſchen Zungen hie vnd dort ſtechen laſſen muß / beworab in deme deroſelben vnder andern vorgeworffen wirdt / Böhaim habe allezeit mit Rath jhrer Churf. Gn. gehandlet/hette jhm die Cron Böhaim gern gegöñt/ da er ſich hette reſoluieren wöllen. Sie hetten jhm getrawet / gefolgt mit jhrem ſchaden mit Budweiß/ Crommaw / die lengſt in jhrer / der Böhmen Händen geweſen / hetten manche Victori auß Handen gelaſſen/ doch alles gern geduldet / vnd Jhme getrawet. Er hette aber niemals zuuerſtehen geben/daß er dem Kayſer vnnd Hauß Oeſterreich beyſtehen wolte. Würde demnach Jhre Churf. Gn. ſich gewiß an jhnen/den Böhmen verſündigen/ daß ſie / wider das vertrawen/fälſchlich handelte.

Hierauff iſt zuwiſſen / daß ſich diſes Caluiniſche Maul erſt jetzt / nach dem jhm die Goſchen geklopfft worden/ vnd bey andern Nationen ſeinen Hunger vnd Durſt ſtillen muß / ſtattlich verrathen thut. Jn dem es ſagt/man hab Chur Sachſen die Cron Böhaim wol gegöñt / vnd hat doch zuuor/damit nicht etwan Pfaltzgraf Friderich dahinden blibe / vnnd den Marckt verſaumete/den Churfürſten (von Sachſen) ſo ſchandlich abgemahlt/allein zu dem Ende / daß er nicht König würde. Jſt vnd haißt das nun einem etwas wol gegönnt/wann du vnd deines gleichen gleichſamb mit Händen vnd Füſſen wöhreſt/daß er es nit erlange. Daß ſich aber Jhr Churf. Gn. als jhr die Cron Böhaim angetragen worden/nicht reſoluieren wöllen/ ſo hat dieſelbe ewr procedere baldt anfangs wol vermerckt / vnnd derowegen / gleich wie jhr deroſelben die Sach verſchraubter weiſe fürgetragen / auch alſo nach ſeinem wolgefallen euch be-

an-

antwortet. Mein lieber Herr: Jenſeyt deß Bachs ſeindt auch Gänſe. Zu dem/ſo hat Ihre Churf. Gn. gar weißlich gethan/ daß ſie ſich/die Böhmiſche Cron anzunemmen/nit reſoluiert hat. Sintemahl diß für kein redliche reſolution zuhalten/ wann einer dem andern in das ſeinige fallen wolte. Dann daß jhr Sachſen getrawet vnnd vermainet gehabt/Er ſolte euch in einer ſo vnbillichen Sachen beyſtehen/ſo habt jhr Jhn dazumal noch nicht allerdings recht erkennt/ſondern verhofft/ Er würde ſich durch ewre falſch vnd böſe Practicken vberreden laſſen. Daß jhr aber Jhm in etlichen Sachen gefolgt/habt jhr daran nicht vnrecht gethan: vnd wolte Gott jhr hettet Jhm in allen folg gelaiſtet/ſo würdet jhr/ſonder allen zweiffel/in ſolchen elenden Labyrinthum nimmermehr gerathen ſeyn. Lieber aber/ was habt jhr doch ſeinet wegen vor victorien auß den Händen gelaſſen? Habt jhr doch ſelbſt keine in der Handt gehabt? Dann daß Er lang nit zuuerſtehen geben/daß Er gedencke/dem Kayſer wölle hülff laiſten/ iſt villeicht dannenhero geſchehen/ daß Er euch/als ein Hirnſchelliges Geſindlein/ nicht alſo bald für den Kopff ſtoſſen/ vnd ad deſperata media bringen wöllen/ beforderſt weil Er noch der hoffnung gelebt/ jhr würdet einsmals/mit hindanſetzung der Thorheit/ der vernunfft nachgehen/vnd der billichkeit geleben. Weil er aber hernach verſpürt/ daß ewer intent zu weit gangen/ vnd noch weitere Gefahr vor Augen erſehen/als hat Er ſich auch nicht vnbillich zu der höchſten Obrigkeit geſchlagen/der Erbarn billichkeit ſich angenommen/ in dem Er ſich dann/ ewrem nichtigen/ loſen vorgeben nach/im geringſten nit verſündiget/ſondern vilmehr verrichtet hat/ was ſein Hochfürſtl. Teutſche auffrichtigkeit erfordert. Vnd wirdt dir Gott der gerechte Richter deine (nicht ſeine/wie du Jhn gantz Ehrvergeſſener weiſe gern beſchuldigen wolteſt) falſchheit zu ſeiner zeit vergelten.

Zu

Zu erbarmen aber iſt es/ daß diſe falſche Practicanten gleich anfangs dem hochlöblichen Churfürſten zu Sachſen alſo das placebo geſungen/in dem ſie Jm die Böhmiſche Cron (welche doch ſchon vor den Pfaltzgrauen erpracticiert geweſen) auffgetragen/ vnnd mit allerhand liſtigen Liebkoſungen Jhn zu dem ende auff jhr Seyten bringen möchten/ damit ſie nur den guten Kaiſer hierdurch vndertrucken/ im gegenthail aber jhren Gewalt deſto ſtärcker fulciern, vnd vnderſtützen köndten. Da ſie doch bald darauff / weil man den guten Herrn nicht alſo bald auffgewiſcht/jhr Cainiſch Hertz gegen Jhrer Churf. Gn. damals außgeſchüttet/in dem ſie ſich vnder andn verlautē laſſen: Solte Chur Sachſen ein Schlappen bekommen / dörfft Er wol vmb ſeine Länder kommen / weil die Weinmar: vnd Coburgiſche Lini noch die vnbilliche entſetzung der Chur Sachſen empfindet/ꝛc. NB.

Ach lieber Gott/Jhr Churf. Gn. zu Sachſen hat ſich im geringſten keiner Schlappen zubeförchten/ dergleichen du vnd deine Directores eine/ vnnd darzu ein gut Reuteriſche/ bekommen haſt. Jhr Churf. Gn. iſt der Gerechtigkeit/jhr aber der Vngerechtigkeit beygeſtanden. Man hört dich aber gar wol gehn/ vnnd iſt zuuor bewuſt geweſen/ daß jhr dem Churfürſten nicht faſt hold ſeyt. Dann ſoltet jhr die Oberhand bekommen wider die Catholiſche/ ſo müſte Sachſen dran/ wann Er euch ſchon geholffen hette: Dann Weinmar euch zufaſt eingebachen/vnd warumb ſolt ein Caluiniſt den andern verlaſſen? Daß Weinmar vnrechter weiſe ſey entſetzt worden / kanſt du diß im gehaimen Rath zu Dreßden vorbringen / man wird dich einlaſſen/ſihe aber zu/wie du wider herauſſer kom̃eſt. Chur Sachſen wird diſe Caluiniſche Anſchläge/ Jhn von dero Chur vnnd Landen zu vertreiben / vnnd die Weinmariſche einzuſetzen/wol in acht nemmen: Geſtalt dann ebnermaſſen Jhr Churf. Gn.

billich vor ſolchen Leuten ſich hüten/ vnd auffs allerbeſt ſich ge-
gen jhnen verſichern ſoll.

Von deſſen von Pleſſen auffrichtigem procedere, vnnd wie er einen gefangnen Bayriſchen Obriſten/ Haßlang genant/ in ſeiner captiuitet ſo wol tractiert, will ich derentwegen nicht halb ſo vil Wort/ als er Berichter gethan/ machen / ſondern ſelbiges an ſeinen Ort geſtelt haben. Zweyfels ohne wird ſich auch Herr Obriſter Haßlang gegen jhme/ wegen gethaner stattlichen Tractation, auch danckbarlich erzaigt haben.

Weil er ſich auch in diſem gantzen Capittel vber den Compilatorem ſo höchlichen beklagt/ gleichſamb als were dem von Pleſſen Gewalt vnd Vnrecht geſchehen/ als kan er ſich gegen München erheben/ wider Compilatorem actionem iniuriarum anſtellen/ vnnd daſelbſten ſich ſo Mauſig machen als er will/ darneben aber ſich wol vorſehen/ daß er es nicht zu grob mache/ vnnd jhm das Maul etwan geklopfft werden möchte. Aber hiervon genug.

Das achte Capittel.

Daß der Churfürſt Pfaltzgraf mit den Böhmen/ vnnd andern Confœderirten/ ſich hab dem Türcken tributar machen/ vnnd denſelben/ durch Mittel deß Betlehem Gabors/ in das Römiſche Reich ziehen wöllen.

EXAMEN.

IN diſem Capittel vnderſtehet ſich der Berichter mit wenigen zu beantworten/ daß deß Pfaltzgrauen/ der Ständ in Böhaimb/ vnnd der incorporirten confœderirten Länder Geſandte naher Conſtantinopel/ Johann von Cölln/ vermög jm zuertheilter Inſtruction, dem H. Röm. Reich nichts

præ-

præiudicirlich gehandelt habe. Wir wollen aber/ vngeacht deines Legaten Hans von Cölln (deſſen Inſtruction wir auch derentwegen in jhrem werth vnnd vnwerth nit vnbillich beruhen laſſen/ vnnd ſolches vmb ſo vil deſto mehr/ weil auch die Kinder auff den Gaſſen von ewerm ſchönen auffrichtigen procedere zu ſingen vnd zu ſagen wiſſen) verrichtung an dem Türckiſchẽ Hof/ dich dißfals mit deiner aignẽ Conſultation auß der Anhaltiſch gehaimen Cantzley conuinciren vñ vberzeugen. Daß daſelbſten nachfolgende Wort zu finden vnd zu leſen ſind.

Weiln auß Perſia wegen deß Fridens die Zeitungen ſich continuiren, daß man ſich der Freundtſchafft deß Groß Türcken wol verſichern möge/ vnd daß der Gewalt / oder Neruus, derſelben Pforten auff das Hauß Oeſterreich dirigiert werde: wie dann die Türckiſche Räth ſchon hieruon informirt, vnnd es an dem ſey/ daß man ſich ehiſt an der Pforten reſoluiern werde/ nach innhalt deſſen/ ſo der Fürſt in Sibenbürgen/ wegen Teutſchlandts / angebracht/ Volck an die Hungariſche Gräntz zuſchicken / dem Ferdinando dardurch ein Forcht / einzujagen / vnd den Hungarn dahaimb ſo vil zuſchaffen zugeben/ daß ſie in Böhaimb / dem Ferdinando zu gutem / ſich weiter nicht brauchen laſſen. Item: Man verneme von Wien/ daß Ferdinandus in groſſen ängſten ſtehe/ weiln ſeine Anſchläg ſo gar keinen fortgang haben wöllen: Es laß ſich zu einem blutigen fol. 82.

 Krieg

Krieg anſehen/ Dann die Böhaimb faſt das gantze Reich an ſich haben / Vnd obwol ſie (die Böhmen) biß anhero den Ferdinandum ſtets mit guten vertröſtungen/ daß ſie Jhm trew ſein wollen/ auffgehalten/ ſo ſey doch das Widerſpil zufinden/ &c.

Ob nun diſes von dem Pfaltzgrauen / den Böhmiſchen Ständen vñ incorporirten Landen dem H. Römiſchen Reich nichts præiudicirlich gehandlet haiſſe/ da läſt man ein jedwedern Verſtändigen das Vrthail fällen.

Damit du dich aber nicht etwan/ gleich als wann dir Gewalt vnd vnrecht geſchehe/ zubeklagen/ vnd daß dein Hans von Cölln gar vnſchuldig ſey/ ſo wollen wir dir weiters auß obbemelter Anhaltiſch gehaimen Cantzley anzaigen/ was der Graf von Hollach / welcher dazumal zu Preßburg allerhand Sachen mit dem Betlehem Gabor/ von deß Pfaltzgrauen wegen/ tractiert, naher Nürnberg / ſub dato 4. vnd 14. Nouembris, Anno 1619. auiſiern laſſen/ mit angeheffter freundlicher bitte/ der Berichter dem Compilatori, als ſeinem günſtigen guten Freund / zugefallen / ſolches in allem beſten vermercken wölle. Gedachtes von Hollachs Schreiben aber war diſes Jnhalts:

fol. 133. Er befinde / daß auff vorgehende [deß Grauen von Thurns/ Hollachs/ vnd Conſorten] tractation/ das Königreich Hungarn / nit allein als ein Mitglidt/ ſondern auch als ein Churfürſtenthumb ſich dem Röm. Reich adiungiern wolle. Da nun jhr. Fürſtl. Durchl. in Sibenbürgen (Hollach nennet diſen Fürſten jhre Durchleucht. ſeinen Kayſer aber nur Ferdinandum) die Hungariſche Cron bekommen

ſollen/

ſollen/ weil dieſelbe keinen Erben haben/ dörffte/ nach derſelben tödlichen Abgang/ der Pfaltzgraf in euentum zu der Succeſſion declarirt, vnd angenommen werden.

Wann dann er (Hollach) nit allein dem Röm. Reich/ als ſeinem geliebten Vatterlandt/ [mit einführung eines Türckiſchen Vaſallē zu einem Churfürſten] ſondern auch dem Pfaltzgrafen/ was zu ſeiner augmentatio vnd erhöhung er verhelffen könne/ ſich Pflichtſchuldig erkenne/ vnd er/ diſer zween Puncten halber/ in völliger (NB.NB) tractation ſtehe/ darzu ſich allbereit gute Mittel ereygen: als habe er nit vnderlaſſen ſollen/ ſolches der geſtalt in vertrawen anzudeuten/ daß man ſolches dem Pfaltzgrafen vortragen/ vnd jhn Hollach bald darauff widerumb auiſiern, wie weit/ vnd was geſtalt er hierinnen verfahren/ vnd ſich ferners verhalten ſolle.

Iſt dir auch villeicht/ mein lieber Berichter/ widerumb auß dem Gäßlein gefallen/ was ewer Türckiſche Vaſall/ Bruder/ vnnd Gevatter/ hiebevor ewret wegen/ an die Ottomanniſche Pforten mit aigner Hand geſchriben/ ſo hab ich vor ein notturfft zu ſein erachtet/ wann du etwan ſolches mit gantzem fleiß vergeſſen hetteſt/ dich an daſſelbe widerumb zuerjnnern/ Der jnhalt ſolchs Schreibens lautet alſo:

Er hab das weſen/ darzu jhm der Türckiſche Kaiſer vilmal durch Schreiben/ vnnd Bottſchafften/ gezwungen/ angefangen/ habe nunmehr die maiſte fol. 157.

Hungariſche Herren jhm zugethan gemacht/ etwas wenigs mangle an jnen/ die wölle er auch hinzu bringen. Erſcheine hierauß/ daß er allezeit ſeinẽ verſprechen gehorſam̄ geweſen/ als deß Türckiſchen Kaiſers Sclaue vnd Gefangner: wöll es auch hinfüro noch thun/ wie jme von dem Groß Türcken befohlen ſeye: vnd was er durch ſeine Geſandten/ auch trawen vnd glauben geſchworen/ wölle Er noch halten/ haben ſich die Hungariſche Stände auch ſchon erbotten/ wohin mans bedörffen werde/ hülff zuthun. Er der Groß Türck könne ſich wol erjnnern/ was jhme von den Hungariſchen Ständen (Emmerich Turſo/ Setſchi Georg/ Ragozi/ ꝛc. geſchriben worden ſeye/ Woferrn nicht auffſehen/ vnd die Bapiſtiſche Pfaffen außrotten helffen werde. Was Er auch hierauff angefangen/ das hab Er mit der hülff Gottes wol zu end geführt/ bitte alſo den Groß Türcken/ als ſeinen Patronum, Er wölle in die Teutſche Tractation, (dan̄ jhre Kaiſ. May. haben ſich wider der Rebellen machinationes an der Türckiſchen Porta opponirt:) gar nit glauben ſetzen/ dann jhm/ Gabor/ wol bewuſt/ was derſelben erbieten/ welches aber Sie nit vollnziehen können: derwegen Er ſein Leben vnd Sterben auff den Groß Türcken vertrawet habe.

Daß wir aber auff etlich ſpecialioria kommen/ vnnd dir den Pfeffer etwas beſſer in die Naſen reiben möchten/ ſo wöllen

wir auß ewern aignen Conſultationen, etliche Puncten an hero ſetzen / auß welchen handgreiflich zu erſehen / daß jhr ſchon vorlängſt mit dem Türcken vnder einer Decken gelegen / vnnd deroſelben Freundtſchafft euch vor den Chriſten belieben laſſen. Dann alſo ſchreibt ewrer Conſulenten einer (in Actis Conſultatorijs fol. 187.)

Daß im Fall der Noth / auff die vnauffhörliche Verfolgung der Papiſten vnder den Chriſten / man fliehen könne zur hülff der Türcken.

Sehet da meine liebe Caluiniſten / da kompt endtlich der Butzen herauß / den jhr doch lange zeit verborgen gehalten vnd gelaugnet habt. Hie haben wir nunmehr ewer bekandnuß / wiewol jhr es newlicher zeit im werck ſelbſten gnugſamblich erzaigt vnd erwiſen habt / in dem jhr etlich tauſent Türcken vnd Tartarn ins Reich gebracht / zu verderbung nicht allein der Länder / ſondern auch der Chriſten / deren ein groſſe anzahl in die elende Dienſtbarkeit geführt worden. Nun wolan / wir wollen / wunders halben / nit allein diſen Caluiniſchen / ſondern auch Türckiſchen Rath anhören / vnd ſelbigen fragen / warumb zuläſſig ſey / daß man die Türcken wider die Obrigkeit vmb hülff anruefe? Hierauff antwort diſer Caluiniſche Rath alſo:

Dann ſie haben eben den Schöpffer den die Chriſten / vnd haben eben die hoffnung der Seligkeit / wo ſie ſich bekehren / vnd das Euangelium annemmen.

Jch waiß bald nicht / was ich dißfals auff ewere Gottloſigkeit antworten ſoll. Dann wo bleibt Chriſtus meine Caluiniſten? Die Türcken haltens nicht mit euch wegen Chriſti, ſondern jhr haltet es mit den Türcken wider Chriſtum. Die Türcken / ſchreibt jhr / haben eben den Schöpffer / den die Chriſten. Sag mir aber etwas newes mein Raht? wer hat nicht diſen Schöpffer? Gilts dann alles gleich? Die Türcken hoffen

die

die Seligkeit alſo wol/ als die Caluiniſten: wirds aber auch ei=ner bekommen/ wie der ander. Dann die Türcken können ſich bekehren/ vnd Caluiniſch werden/ oder vilmehr die Caluiniſten Türckiſch: das Fundament iſt gut.

Wir (ſagt der Caluiniſche Rath ferrner/) ſeind ſelbſt anderſt nichts geweſen/ als Türcken vnd ärger/ dann wir haben nit Gott/ ſondern Holtz vnd Stain angebettet.

Ihr ſeyt/ mein lieber Rath/ nicht allein Türcken gewe=ſen/ ſondern ſeyt es noch mit Andacht vnnd Thaten. Wie=wol ich auch diſes nicht läugne/ ſo du ja ſelbſt bekenneſt: daß jhr nemblich noch ärger geweſen. Vnd eben diß iſt/ daß die Catholiſche allezeit an euch zuklagen gehabt.

Die Türcken läugnen Chriſtum/ ſind Sodo=miten/ haben vil Weiber/ liegen/ halten keinen glau=ben/ ſind Wild/ rc.

Ich kan nicht gedencken/ daß du diſen Paß für ein Argu=ment anzieheſt/ warumb man nemblich den Türcken ins Land führen könne: dann es were ja zu grob: du wölleſt dann ſolches/ von wegen deß Caluini, welcher auch ein Viehiſcher Geſell ge=weſen/ vnd deßhalben auff dem Buckel mit einer Eyſenen vnnd fewrigen Lilien gebrennt worden/ damit menigklich ſehe ſeine der Türckiſchen gleiche Heyligkeit. Ich vermaine aber/ diſe Wort ſeyen von dir/ als ein Obiection, fürgebracht/ welche dich doch nicht jrret/ vnd begehreſt nichts deſtoweniger ſo treff=liche Helffer zuhaben. Es haiſt bey euch: Flectere ſi nequeo ſuperos Acheronta mouebo. Will Gott nicht helffen/ ſo helff der Wütige/ rc. Iſt er doch auch ein Creatur Gottes.

Demit (ſagt der Rath) Gottes Ehr erbawet/ vnd außgebraitet werde. Als wolt er ſagen: Es ſchadt nit/ was die Türcken vor Leut ſein/ wann nur Gottes Ehr dardurch außgebraitet wird. Habt jhr dann nun/ O jhr arme Haidelbergiſche Caluiniſche Räth/ kein andere Mittel Gottes Ehr außzubraiten/ als eben die Türcken? Seindt diß dann ewre Apoſtel/ ſo begehr ich ewre Predig nit anzuhören.

Wir haben auch (ſchreibt diſer Rath noch weiters) ſie nur damit abweiſen wollen von jhrem böſen vngerechten fürnemmen/ weils nicht hilfft/ ſo wöllen wir vns mit jhnen ſchützen/ vnd ſie ſeindt deſſen eine vrſach.

Da recht/ die Caluiniſten mainen es nit böß mit den Catholiſchen/ wann ſie es nur verſtehen wöllen. Jhr intent iſt allein/ daß ſie die Catholiſchen vom vngerechten fürnemen abweiſen/ weil ſie aber halßſtarrig/ vnd der guten mainung nit achten: ſo müſſen ſie/ zu jhrem Schutz/ den Türcken wider die Catholiſche gebrauchen. Jſt es ſeltzamb vnd vnrecht/ ſo tragen die Catholiſchen die Schuldt/ die Caluiniſten mainens gut/ es begeren aber die Catholiſche nit/ daß ſie (Caluiniſten) jhre Gutthäter werden.

Nach diſem gutachten bringt diſer Rath in Lateiniſcher Sprach vil Exempel Kayſer/ Königen/ vnnd Fürſten/ welche auch Frid: vnd Bündtnuß mit Türcken/ vnd andern vnglaubigen Königen gemacht/ zu dem Ende/ daß jhm vnd ſeines gleichen Caluiniſchen auch nicht für vngut gehalten werde/ wann ſie ſchon jhr Zuflucht bey den Türcken ſuchen: gilt es einem/ ſo gilt es dem andern auch. Ach wie wenig Verſtandt ſteckt hinder diſem ſo witzigen Rath: Kayſer/ vnnd König haben etwan mit vnglaubigen Potentaten Frid vnnd Bündtnuß gemacht/ auß

Noth/vnd der Chriſtenheit zum beſten. Ihre anſchläg vnd thun ſeindt dahin gangen/damit die Chriſten in Sicherheit ſtünden/ vnd nit daß jemandt in der Vnglaubigen Gewalt käme. Ihr Caluiniſten aber verainiget euch mit dem Türcken zum verderben der Chriſten/vnd zum vndergang deß Reichs.

Vber das/ſo läſt es ſich gar nicht practiciren von den Vnderthanen/was der Obrigkeit erlaubt iſt. Dann ein Kaiſer/oder König / ſoll auff ein Landt ein wachendes Aug haben/wann er ſicht/daß es zur wolfahrt nöthig/kan er mit frembden/oder wider frembde Herꝛen/bündtnuß machē. Den Vnderthanen aber gebürt nichts anders/als der gehorſamb. Der Kopff regiert den vbrigen Menſchen. Wann die Füß wolten Kopff ſein/vnd andern Glidern gebieten/ſo würde es nit vil verſtändiges Regiment abgeben. Bleiben die Füß bey dem lauffen/ vnd verꝛichten was jhnen vom Haupt gebotten wird.

Den jungen Stephan Betlen ab Ictar, deß Fürſten in Sibenbürgen Bruders Sohn / anlangendt / daß nemblich durch ſolchen jungen Herꝛen etliche Politiſche oder Correſpondenz Sachen (welcher doch alters wegen deren nit fähig ſein können) ſolten tractiert worden ſein / das mag der Compilator (weil du jhn deſſen bezüchtigeſt) mit dir verfechten. Ich laß ſolches in ſeinem werth vnd vnwerth beruhen. Dunckt mich aber/es werde der Compilator dißfalls mehr / als ich / gewuſt haben. Geſetzt aber/daß diſer junge Printz/wie es dann wol ſein mag/ hierinnen vnſchuldig / ſo waiß man jedoch auß oberzehlten gar wol / was neben ewrem Hanſen von Cöllen/der Hiſpanniſche Jud (deſſen Schreiben an den Pfaltzgrauen auß Conſtantinopel wir in vorhergehendem Capittel erzehlt haben) vnd andere Confidenten/wie auch der Bethlehem ſelbſten/bey der Ottomanniſchen Pforten / dem H. Römiſchen Reich zu groſſem mercklichem præiuditz vnnd nachthail/ erpracticiert haben. Aber hieruon auch gnug. Wollen nunmehr auch das 9. Capit. ein wenig beſichtigen.

Das

Das neundte Capittel.

Daß mit grundt erwiſen worden/ Es ſey in Böhaim nit vmb die Religion/ ſondern vmb die Region zuthun.

EXAMEN.

WAs jhr Churfürſtl. Durchl. in Bayrn im Jahr 1620. auff dem Tag zu Würtzburg den Catholiſch: Ständen/ vor vier Puncten ad deliberandum proponiren laſſen/ das wird hochgedacht: jhr Churf. Durchl. zweiffels ohn wol zuuerantworten wiſſen. Gehen ſolche mich vnd dich nichts an/ jnmaſſen mans dann auch an ſeinen Ort geſtelt ſein laſſen muß/ daß jhr zu Nürnberg/ Haidelberg (allda die rechte Böhmiſche Sturmglock gegoſſen worden) Haylbron/ vnd andern Orten mehr/ nit nur vier/ ſondern faſt etlich tauſent Puncten wider die Röm. Kayſ. May. vnſern allergnedigiſten Herrn/ vnd das H. Röm. Reich/ nit allein beſchloſſen/ ſondern auch/ ſo vil an euch geweſen/ in das Werck geſetzt habt.

Daß aber (wie du in diſem Capittel auch in vier vnderſchidlichen Puncten zubehaupten dich vnderſteheſt) die aintzige Vrſach vnd Zweck deß in Teutſchlandt hochſchädlichen erregten Kriegs diſes ſey geweſen die Römiſch Catholiſche Religion einzuführen/ vnnd die Euangeliſche gäntzlich außzurotten/ wirdt ſolches Niemandt/ ob er gleich noch ſo wol mit Caluiniſcher wolredenheit begabt/ mit beſtandt erweiſen können/ ſondern wirdt mit diſem deinem auffzug männigklich zu ſpott ſtehen müſſen. Dann/ lieber/ wie hat diſes Kriegs vrſach geweſen ſeyn können/ den Caluiniſten den Garauß zumachen/ vnnd

dargegen die Röm. Catholiſche zupflantzen? Habt dann jhr Calwiniſten damals/als jhr den Krieg angefangen/ vnd von erſten das Volck zu Feldt geführt/in willens gehabt/der ewrigen Feldt: vnd Güter zuuerderben/vnd dargegen der Catholiſchen zupflantzen? Mit nichten/ ſprichſt du/ ſondern ſolches iſt der Catholiſchen Fürhaben geweſen/welche zu erſt den Krieg angefangen. Du faheſt aber nicht der erſt an auff ſolche Caluiniſche art zu philoſophieren: Sintemal auch andere deines gleichen vor diſem ſolches verübet/ vnd im fall ſolches nicht geſchehen/wereſt du ja hierinnen billich der erſt zu ſchätzen. Jhr Caluiniſten ſeyd ja die Anfänger diſer entſtandnen Vnruh / vnd hochſchädlichen Zerꝛüttung in Teutſchlandt: Jhr ſeyd die Anſtiffter/Zunder/vñ Anfänger der grauſamen Auffruhr in Böhaim: bey euch hat man zum erſten die Trommeten hören klingen/die Büchſen vnd Harniſch/ wie auch allerhandt Kriegsjnſtrumenten/brauſen vnd donnern: deſſen ja die gantze Welt ein warhafftes Zeugnuß gibt/als welches in aller Welt Augen geſchehen iſt.

So iſt auch den Catholiſchen vnuergeſſen(dann ja noch nit fünff Jar von ſolchem verlauffen) ſondern ſie ſeind deſſen noch wol eingedenck/vnd richten jhre Gedancken noch vil weiters zuruck hinauß/dieweil jhnen vnuerborgen/was jhr/ewr ſeyts/ein lange zeit zuuor angeſponnen/ vnd tractiert habt.

So haben auch die Catholiſchen/ jhres thails diſen Krieg der vrſachen halben keines wegs fürgenom̃en/die Euangeliſche gäntzlich außzutilgen / ſondern vilmehr im widerſpil/ damit die Catholiſche von den Caluiniſten nicht außgerottet wurden: Sintemal es ewre ſonderbare Eygenſchafft ewrer boßhafften Religion iſt/ täglichen von euch zu practicieren vnnd einen Krieg auß dem andern anzuſpinnen/die alte Religion mit dem Schwert außzutilgen/ die fromme Gottsförchtige jhrer Güter zuentſetzen/zuuerfolgen/grauſamblich zu martern/vnd ewr

eytel

eytel / nichtige Religion / ohn Religion oder Gottsforcht / mit Mordt vnd Raub fort zupflantzen: deſſen Exempel anjetzo anzuziehen ohnnöttig / als welche euch Caluiniſten vorhin genugſamblich bekandt / aber doch nichts deſtoweniger von euch nit erkant werden wöllen.

Ich möchte aber allhier gern vernemmen / welche die Caluiniſten dißfalls die Euangeliſche nenneten? Villeicht mainen ſie ſich ſelbſt / welches aber der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane jhnen nicht paſſieren laſſen werden / als welche ebenmäſſig ſich diſes Tituls vnd Namens gebrauchen. Wöllen allein die Vrſach beſehen / warumb doch vornemblich die Caluin ſten ſich diſes Namens gebrauchen. Villeicht geſchicht es der vrſachen halben: weil ſie dem Euangelio gehorſamb laiſten. Ja wol ein demütiges vnnd dem H. Euangelio gehorſames Volck / welches vilmehr in der Warheit weder deß H. Euangelij Vermahnungen / weder deſſen Rath / vnd Erjnnerungen ainigen gehorſamb laiſtet / auch jhr Vernunfft / Geiſt / vnd Vornemmen nicht nach deſſen Geiſt richtet / ſondern vilmehr bey den grauſamen Hölliſchen Furien dieſelbe erlernet / vnderrichtet / vnd gantz Europa mit ſolchen erfüllet haben. Aber etwas näher den Zweck zuerraichen / hette ich meinen vnuerſtandt faſt zu vil mercken laſſen. Jetzundt fällt mir erſt zu gedancken / warumb die Caluiniſten Euangeliſch genennt werden. Dann ſo bey den alten Römern der eine Scipio derhalben Africanus genennt worden / weil er die Africaner bezwungen: der ander den zunamen Numantinus erlangt / in anſehung er die Statt Numantiam erobert vnnd zerſtöret: warumb ſolten dann die Caluiniſten nit mit gleichen Ehren vnnd Recht ebenmäſſig Euangeliſch können geneñt werden / dieweil ſie das gantze Euangelium vmbkehren / zu boden ſtürtzen / vnnd auß der hochheiligen Bibel mit jhrer Gottsläſterlichen Handt etlich vil Bücher herauß geriſſen haben. Seindt alſo billich Euangeliſche / ja

Caluiniſche / wegen jhrer ſtarcken / hochmütigen Thaten / verderb: vnd zerſtörung deß Euangelij zunennen: wie ſie ſich dann der geſtalt erzaigt / daß an denen Orten / ſo diſe deß Caluini Trabanten vnd Jünger erobert / kũmerlich / vñ faſt gantz nichts mehr von dem H. Euangelio vbrig / vnd ſie in jhrer Religion mehr dem Türckiſchen Aberglauben / dann der alten Chriſtlichen Kirchen / welcher ſie allein mit den bloſſen Worten zuſtimmen / gleichförmig erſcheinen.

Solten aber die Catholiſchen auß allzuvil hitziger begird Teutſchlandt mit Krieg angefallen / vnd verurſacht haben / daß Churfürſt Friderich von jhrer Kayſ. May. in die Acht erklärt worden. Ja freylich iſt den Catholiſchen alle ſchuldt zuzumeſſen. In der warheit aber iſt Pfaltzgraf Friderich der vrſachen in die Acht erklärt worden / nicht dieweil es die Catholiſche alſo begehrt / ſondern weil er es alſo verdienen wöllen / in dem er der Kayſ. May. Länder vnd Prouintzen mit Krieg angefallen / vnd den Feinden ſeines rechten Oberherrns ſich zugeſellet. Vnd ob er ſchon deßwegen in die flucht geſchlagen / gantz verjagt / vnd vertriben worden / ſo hat er jedoch ſeinen Hochmut nicht ſincken laſſen / ſondern vilmehr vmb newe hülff / beyſtandt / vnd ſuccurs ſich beworben / in willens nit mit vnderthäniger / ſchuldiger demut wider zukehren / ſondern vilmehr / durch ſolche groſſe vnglück verbittert / halßſtarriger / vnſinniger / vnd tollkühner / nicht den haylſamen Friden zuſuchen / ſondern den hochſchädlichen / gefährlichen / grauſamen Krieg / vnnd verderben fortzuſetzen. Welches vnglücklicher / elender Außgang doch endlich vber jhn vnnd ſeyn gantzes Hauß ſelbſt ergangen iſt.

Das

Daß die Euangeliſche im Röm. Reich ſich keines frembden Dominats / noch aintziges Gewalts / von dem Bapſt vnd Hiſpanien / wie auch von den Römiſch-Catholiſchen / zubefahren / ſondern daß ſie der Catholiſche Sinceration, Erklärung / vnnd Zuſag / den Landt- vnd Religionfriden ſteiff vnd feſt zuhalten / ſicherlich trawen können vnd ſollen.

EXAMEN.

GLeich wie die Caluiniſten je vnnd allweg gern mit fallacijs, vnd æquiuocationibus vmbgangen / alſo gedencken ſie auch hier in diſem Capittel jhre bawfällige Sachen mit dergleichen jhnen angebornen Figuren zubeſchönen / vnnd / Gegenthails / als rechte Auffwigler vnd Auffrührer / die Euangeliſche vnd Catholiſche aneinander zuhetzen / vnd deroſelben Gemüter zuuerbittern. Dann vnder anderm ſchreibt diſer Caluiniſche Berichter alſo: Es habe der jetzige Churfürſt zu Cöllen vor etlichen Jaren zu einem Proteſtierenden Fürſten deß Reichs (welcher auch noch im Leben) außtrucklich geſagt: **Es köndte nit anderſt ſein / die Proteſtierende müſten alle inhabende Geiſtliche Güter** (non diſtinguendo inter Archiepiſcopatus, & inter monaſteria, aut alia bona Eccleſiaſtica, nec inter Electorem Saxoniæ, & reliquos Proteſtantes) reſtituieren, **vnnd abtretten / oder aber ſie / vnd jhre Kinder müſten Catholiſch werden.**

Wann aber jhre Churf. Durchl. ſolches geredt haben ſoll/ vñ wer ſolcher proteſtierende Fürſt deß Reichs geweſen/ auch ob jhr Churf. Durchl. alle Geiſtliche/ vor/ oder nach dem Paſſawiſchen Vertrag eingezogne Güter gemaint / daſſelbige waiß der Caluiniſche Berichter künſtlich zuuerſchweigen: vnd hat deßwegen kein Brieflein auffzulegen/ darum̃ ich auch ſolchs in ſeinem werth vnd vnwerth nit vnbillich beruhen laſſe/ vnd aber dunckt mich / es ſteck ein Caluiniſch æquiuocationle darhinder. Dann im gegenthail notori, kundt vnd offenbar/ dz nit allein hochgedachte jhr Churf. Durchl. von Cölln/ ſonder auch Ertzhertzogs Carln Fürſtl. Durchl. im namen jrer Kay May. die alte Augſpurgiſche Confeſſioniſten eines andern vertröſtet Dann alſo ſchreibt der Edel/ Ehrwürdig/ vnd hochgelehrt Herr Matthias Hoye/ von Hoheneck/ jhrer Chur Fürſtl. Gn. zu Sachſen/ ꝛc. Hofprediger/ an den Fürſten von Liechtenſtain: Ertzhertzog Carls Fürſtl. Durchl. haben mir ſelber gnädig angezaigt/ daß Sie befelcht were von Jhrer Kay. May. mich deſſen zuuerſichern/ daß der vngeenderten Augſpurgiſcher Confeſſion zugethanen/ *ſi abſque impreſſione bellica ſeſe paci ſubmiſerint*, in jr Kay. May. Gebiet kein betrangnuß widerfahren ſoll.

Deßgleichen hat Jhr Churf. Durch. von Cöllen Ehrngedachten Herren Doctorem den 25. Martij anno 1620. zu Mülhauſen (wie auß angezognem ſeinem Schreiben an den Fürſten von Liechtenſtain ebner maſſen zuerſehen) gnädig erſucht/ vnd folgendes Jnnhalts mit jhme ſich vnderredt:

Jch wolte [ſchreibt der D.] meinen gnädigiſten Churfürſten vnnd Herren / deſſen zuuergwiſſern/ auch für mich vngezweiffelt glauben / daß/ was vns

Luthe-

Lutheraner/ vnd der alten vngeänderten Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane belangete / von den Herrn Catholiſchen nimmer wir vns aintzigen Eintrags/moleſti, oder widerwertigkeit befahren ſolten/ mit diſen angehenckten formalibus: (dann wir Catholiſche lieben vnd halten euch der alten Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane anderſt nicht/ als Vnſer ſelbſt aigen Fleiſch vnd Blut.) Diß ſind jhr Churf. Durchl. verba formalia geweſen/ wie ich es vor dem Richterſtul Jeſu Chriſti bezeugen kan: habe ſie auch/ auff jhr Churf. Durchl. begehren/ in continent vñ alſo bald meinem gnädigſten Herrn referiert: zugeſchweigen/ was für gleichlautende ſtattliche Vertröſtungen von den fürnembſten Catholiſchen Herrn/ vnnd andern anſehentlichen Kaiſerlichen Officiern, ſo wol Münd: als auch Schrifftlich geſchehen. Hucvſque D. Hoe. NB.

Vber das/ ſo ſchreibt der Gloſſator vber die zu Haidelberg in der Cantzley hinderlaßne Acta conſultatoria von der freyheit Euangeliſch: Lutheriſcher Religion alſo:

Die Lutheriſche Religion / oder Augſpurgiſche Confeſſion hat im Reich jhre Freyheit/ vnnd behält ſie: mit deiner Religion pack dich/ vnnd bewerb dich zuuor rechtmeſſig vm̃ ein freyheit / eh du darauff bocheſt. Es ſolte wol dein Religion fein priuilegiert ſein? fol. 144.

ſein? Wiewol an priuilegiis manglet jhr nichts/ dann ſie kan das Landt ohne/ vnd zugleich auch mit den priuilegiis raumen/ wann ſie will: wann es nur bald geſchehe/ je eh/ je beſſer.

Daß aber nach der hand/ (als jhr Caluiniſten das Königreich Böhaimb zum Raub gemacht/ die Kaiſerliche hohe Officirer zu Prag zu den Fenſtern hinauß geworffen/ vnd bald darauff alles mit Schwert vnd Fewr verfolgt) den Euangeliſchen die Kirchen geſperzt/ vnd thails auß dem Land vertriben worden/ das hat man euch vermeßnen Caluiniſten zu zumeſſen/ in dem ewer Bildſtürmeriſcher Abgott/ Abraham Scultetus, auß gleißneriſchem Eyfer die Schloßkirch zu Prag/ jhres ſo ſtattlich: Kaiſerlichen Ornats Bildſtürmeriſcher weiſe beraubet/ vnnd ſelbige zum Caluiniſchen Schweinſtall gemacht hat. Welche doch vber kurtz hernach/ als jhr/ Caluiniſten/ vor Prag den kürtzern gezogen/ vnnd neben vberauß reichen beuten/ ewere Caluiniſche Auffrichtigkeit/ vnd die Anhaltiſch: gehaime Cantzley nemblich/ im ſtich laſſen müſſen/ jhrem vorigen Ornat vnnd Zierat reſtituiert worden iſt. Ja es were/ auff der Kaiſ. Majeſt. vnd anderer Catholiſchen Ständen ſo vilfaltig gethane ſincerationes vnd hohe verſprechungen/ den Euangeliſchen kein Haar gekrümbt/ ſondern der Kaiſ. Majeſt. jnen incorrupt erhalten worden/ wo nicht die Rebelliſch: Caluiniſten/ durch jhr feindſeliges niemals erhörte barbariſches procedere, ſolche hohe Regalia verſchertzt.

Daß billich das Exempel mit der Execution wider den Marggrauen von Durlach andern zur warnung dienen ſoll. Dann ob wol/ (ſchreibt der Berichter/) der jetztregierende Marggraf Jörg Friderich/ welchem der alte Herr die Regierung gäntzlich abgetretten/ ſich

gantz

gantz gehorſamlich gegen der Kayſ. May. erzeygt/ auch des Kriegsweſens ſich entſchlagen/ vnnd mit Ertzhertzog Leopoldo gute Nachbarſchafft vñ Correſpondentz gehalten: So iſt doch nichts deſtoweniger in der Ober Marggrafſchafft / wider jhn / bey jetzigem zuſtand / mit der Execution verfahren worden / vnnd hat der gute Fürſt / beygegenwertiger beſchaffenheit / nichts anderſt zuthun vermöcht / als daß deßwegen eine proteſtation von jhm eingewändet worden.

Hierauff will ich dich / mein lieber Berichter / mit wenigem (dann baides Schreib: vnd Truckpapier jetzo thewer / vñ ſchade daß ſolches mit widerlegung deiner krum̃: vnnd lahmen boſſen ſoll beſudelt werden) beantworten. Dann lieber / wer hat den alten Herrn Marggrauen mit ins Spil verwickelt / als eben jhr Caluiniſten / die jhr (ohnangeſehen daß jhr ſchon allberait ſo treflich gute büff dauon getragen) den thewren Helden / Herrn Generaln von Tylli / bochen wollen / da euch doch ſchon vorlängſten die beſte Schmaltzfedern außgerupfft geweſen / Er / Herr Marggraf / das ſeynig hergeben / vnd doch endtlich alles mit einander in der treflichen groſſen Niderlag bey Wimpffen hinder ſich im ſtich laſſen müſſen.

Daß aber jhr Kaiſ. Majeſt. nach der hand die Execution in der Ober Marggrafſchafft ergehen laſſen: damit haben ich vnd du / als priuat Perſonen / im geringſten nichts zuthun: Jhre Kaiſ. Majeſt. wird dißfalls jhre hochbedenckliche Motiuen einzuwenden / vnd dich / wann du etwan / hoc in puncto, mit deroſelben vil expoſtuliren wolteſt / wol zu beantworten / auch villeicht dich (wolleſt nur dich bey deroſelben zu Wien einſtellen) mit einem Kaiſerlichen Gnadenpfenning zu begaben wiſſen.

Eins aber muß ich dir Berichter vber die Naſe ſtreichen/ ob du auch ſo grob ſeyeſt/vnd vor vnrecht halteſt/wann dich dein Oberkeit / da dir das deinige enzogen/ mit recht wider reſtituirte, Nein freylich/ſondern du würdeſt es hoch rühmen: Alſo hat Kaiſ. Majeſt. ob ſchon anderer verbrechen/der Herr Marggraf wider zu gnaden angenommen / darumb den klagenden Eduardiſchen Kindern das Recht nicht verſagen können/dann wann du Berichter ein böſer Bub wereſt/vnd kompſt widerumb zu Gnaden/ es werden dir doch darumb deine ſchuld nicht geſchenckt ſein.

Daß nicht eben alle Römiſche Bäpſt gleicheyferig wider die Lutheraner vnd Caluiniſten geſinnet ſein / vnnd ſolches mit einführung etlicher Exempel zu behaupten dich vnderſteheſt: ſo nimbt mich groß wunder/daß du mit den Bäpſtẽ ſo gute kundtſchafft gepflogen/daß ſie dir/als einem Caluiniſten/jhr jnnerliche gedancken vnnd intentiones ſolten eröffnet haben/ da doch notori vnnd Weltkündig/ daß die Caluiniſten in Italia, gleich hiebeuor die Juden in der Pfaltz/ſich nit offentlich ſehen dörffen laſſen/ ſie hetten ſich dann im Fewr vnnd Rauch dem Vulcano auffopffern laſſen wollen. Einem Euangeliſchen Lutheraner trawete ich villeicht eher zu/daß er/rebus nunc ita conſtitutis, an dem Bäpſtlichen Hof/ vor den Caluiniſten/ von deß Bapſts intention etwas erforſchen mögen/ weil in gantz Jtalien / wie auch in der Hauptſtatt Rom/vorlängſt erſchollen/wie trewlich jhr Churf. Gn. zu Sachſen/ vnd andere getrewe Euangeliſche Patrioten / der Röm. Kaiſ. Majeſt. vnſerm allergnädigſten Herrn/ in Jhrer höchſten Widerwertigkeit/vnder die Arm gegriffen: (Weil aber nun die Caluiniſtẽ den Auffſtand im Reich erreget vnnd angefangen/ hergegen Chur Sachſen jhr Kaiſ. Majeſt. ſo trewlich beygeſtanden: Ja in höchſten Nöthen ſein euſſerſtes bey deroſelben auffgeſetzt / vnnd das Feldt erhalten helffen: warumb werden aber nun auch die Lutheraner mit ins

Spil/

Spil/ ja Land vnnd Leut / ins euſſerſte verderben geführt.) da hingegen in erſtbeſagten Landtſchafften ebnermaſſen faſt den Kindern auff den Gaſſen kund vnd offenbar/ was die Caluiniſten nicht allein in dem Königreich Böhaimb/ vnnd deſſen incorporirten Prouintzen / ſondern auch im gantzen H. Röm. Reich vor ein trawrige Tragœdi, welche doch letſtlich vber jhrem ſelbſt aignen Kopff außgangen iſt/ zu jhrem ewigen vnaußleſchlichem ſchimpff vnd ſpott angeſtelt haben.

Die reiche Princeſſin von Venoſa (welche in einem Cloſter zu Neapels aufferzogen wird/ vnd järlich 100000. Cronen Einkom̃ens hat) belangent/ ſo deß Bapſts Bruders Sohn/ welcher ein Herzlein von 11. oder 12. Jahren iſt/ vermählet werden ſoll/ dienet nicht hieher. Derowegen ich auch/ der ſolcher Hochzeit frewd/ bey derſelben fortgang/ wenig genieſſen werde / ſolches an ſeinen Ort geſtelt ſein laſſe / dann wer das Glück hat / der mag die Braut haimb führen/ wiewol ich ſelbſt nicht ein ſo fetten Braten zu meiner magern Kuchen/ wann er nur an mich hette gelangen mögen/ außgeſchlagen hette. Vnd lieber / was geht dich doch ſolch reich Heurat vnnd Rom an / haſt du doch eben ſo wol als ich/ kein Hauß da?

Das intercipirte Italianiſche ſchreiben deß Cardinals Ludouiſij, Papæ ex fratre nepotis, anlangende/ in welchem er von vndertruckung ChurPfaltz/ vnd der Euangeliſchen ſolle handlen / gibt dir ein vortrefflich: Catholiſcher Scribent diſe nachfolgende antwort:

Es hat der Cardinal Ludouiſius an keinem Ort geſchriben / daß man deß Pfaltzgrauen Kindern gar nichts von jhrem Erbthail erfolgen laſſen ſolte / ob

ſie auch ſchon zur Bäpſtiſchen Religion tretten würden/ Wie du/ Caluiniſcher Berichter/ dann ſelbſt in ſeinem/ deß Cardinals Schreiben leſen kanſt/ zwar nicht zu dem Ende/ ſolches darauß zuerlernen/ weil es dir vnuerborgen / ſondern vilmehr zu deiner ſchandt. Es ſchreibt aber der Cardinal nach deiner aignen Dolmetſchung.

So vil aber deß Pfaltzgrauen ſelbſt aigne Perſon belangt / thue ich (ſagt diſer Catholiſche Scribent noch ferrners/) auch noch diſes von dem meinigen hinzu: daß/ dieweil derſelbe der Pfaltz vñ ſeines Landes Rechtmäſſiger weiſe entſetzt/ er es billich vor ein groſſe Gutthat achten ſolte / wann er zu einem Fußfall von Kayſ. May. allergnädigſt würde zugelaſſen. Vnd ob er wol ſchon ein ſolches thue / ſolle doch ſeinen Kindern nichts von jhrem Erbtheil gegeben werden. Ja wañ ſie nit in der Catholiſchen Religion vnterrichtet werden / were ein hochſchädlicher irrthumb Ketzeriſchen Perſonen ſolche Landt widerumb einzuraumen. Hierauß erſcheint / daß ſie alsdann nichts von jhrem Vätterlichen Erb zugewarten haben ſollen / wann ſie in jhres Vatters / einer ſo vnruhigen/ vnd allen frommen Hertzen widerigen Religion verharren. Vnd iſt Cardinal Ludouiſius weit einer andern Meynung / wann ſie in der wahren Religion werden vnterwiſen. Iſt auch Niemand alſo vnbarmhertzig vnd wildt auß den Catholiſchen/

welcher

welcher diſe Pupillen/ſo aller hülff vnnd Gutes beraubt/außſtoſſe: allein wirdt diſe Clauſel hinzugethan / daß den Caluiniſten / welche andern jhren Nechſten ſchaden zu zufügen / darzu geboren / der Gewalt benommen werde.

Von Oppreſſion der Euangeliſchen Stände/ (vnder welche du dich auch gern einmiſchen/ vnd die deinen mit eindingen wolteſt) haben ſelbige ſich vor den Catholiſchen/ wie kurtz zuuor angedeutet/ wegen ſo vilfaltiger Kaiſerl. Churfürſtl. vñ anderer vornemmen Catholiſchen Ständen ſincerationen, im geringſten nichts zu beförchten/ vnd repetir diß Orts abermal/ daß ja denſelbigen zu Prag/ vnd im Königreich Böhaim/ kein aintziges Haar gekrümbt worden were/ wofern jhr Caluiniſten nur ſtill geſeſſen/ vnnd nit ein ſo vnerhörte confuſion im H. Röm. Reich erregt hettet. Deßwegen werden dann alle Euangeliſche/ auff ewr vervrſachen vertribne Prediger beneben jhren armen Weib vñ Kindern/ an jenem groſſen Tag vor dem gerechten Richterſtul Jeſu Chriſti / vber ewre boßhaffte Thaten Raach ſchreyen. Dann das nicht vnformlich/ wann die jenigen/ ob ſie auch ſchon Catholiſch weren/ wegen der Rebellion vertriben würdẽ/ aber trutz ſey dir Berichter/ ein Exempel nach dem Paſſawiſchen Vertrag anzuzaigen/ darinn die Euangeliſche Ständt/ ohne vorgeübte Rebellion/ von den Catholiſchen ſeyen angefochten worden/ ſondern das contrarium iſt kundtbar/ daß die Caluiniſten allerhandt deformationes, Ja das Reich gantz in einen newen Model zugieſſen/ ſich vnderſtanden.

Wilt du/ lieber Berichter/ dem Bapſt verbieten/ daß er auff der Hiſpanier/ als ſeiner allerliebſten Söhn/ vnd welcher Nation Er vor allen andern/ ſonderlich wol gewogen iſt/ Seyten propendire, ſo wickle deinen Grauen von Manßfeld/ vnd

Halber-

Halberſtatter/wider auff/ ziehe mit diſen in Italien/ vnd (weil jhr ja vor Jahren den Oceanum mit dem Adriatiſchen Meer coniungiern wollen) vberrumpel den Bapſt in ſeinem Caſtel di Angelo, ſtürtz deſſen etlich hohe Officier (wie du zu Prag gethan) welche nicht auff dein Seyten propendiern wollen/ zun Fenſtern vber das Caſtel hinauß/ führe den Bapſt mit dir herauß in Teutſchlandt (jnmaſſen du Kaiſer Ferdinandum vnnd Ertzhertzog Leopoldum fahen/ vnnd in Hiſpanien verſchicken wollen) gefangen/ vñ mach jhm dann ein ſolchen knopff vor die Naſen/ daß er nimmermehr auff die Hiſpaniſche Seyten propendiern könne. Ich hett aber groß ſorg/ du/ vnd deine Adhærenten, wurdeſt nicht allein von den Italianiſchen Fürſten/ ſondern auch von den Römern vnnd dem Bapſt ſelbſten/ alſo empfangen vnd tractiert werden/ daß du nimmermehr in Teutſchlandt kommen möchteſt. Vnd/ lieber/ wer hat dir hiebeuor verbotten/ daß du auff der Böhmen Seyten ſo treflich propendiert, vnd/ durch ſolch gütliche propenſion, ſie vnd dich ſelbſten zum Landt hinauß gejagt haſt.

Gleiches werths iſt auch dein Wurmſtichiger Einwurff/ daß der Kaiſer es mit dem Bapſt halten ſolte. Du Geck/ maineſt du/ es werde die Kaiſ. Maieſt. jhren Glaubensgenoſſen abſtehn/ vnd etwan mit dir/ vnd deinen Caluiniſten/ welche doch Sie auff das ärgſt: vnnd äuſſerſte verfolgt/ ſich in ein newe Bündtnuß einlaſſen? Nein/ mein Geſell/ es haiſt nunmehr: Katz vom Vogel.

Deinen Glauben hetteſtu ſtattlich erhalten können/ wañ du ſtill geſeſſen/ vnd vor ſolch groſſe erweckte Vnruh/ ein weil der Katzen den Pfeffer geriben hetteſt. Vnnd warumb ſolten die Catholiſche Potentaten/ wann man jhnen alſo in das jhrige einniſten will/ nit gute Correſpondenz vnderhalten/ vnd ſich mit aller Macht nicht wider jhre Feind verbünden: da jhr doch auch biß in Türckey hinein gelauffen/ vnd daſelbſten/ wider die

arme

arme vnſchuldige Chriſten/bey dem Groß Türcken vmb hülff ſollicitiert, auch dieſelbige erlangt habt? Aber dißmals hier-von genug/wollen nun auch beſichtigen: was du etwan gutes in dem 11. Capittel aufſſchneyden möchteſt.

Das ailffte Capittel.

Daß es zeitlich bey der Vnion an Gelt habe angefangen zu manglen/vñ daß der Vnion Sachen in gehaimb bawfällig geſtanden/aber von jhnen äuſſerlich groß gemacht/vnd darauff gebocht worden ſey.

EXAMEN.

MAn pflegt im gemeinen Sprichwort zuſagen: Alle Freyer ſein reich/vñ alle Gefangne arm: So mag es dißfals der Vnion auch villeicht ergangen ſein. Dann wo ſolte diß Orts Gelt/als belli neruus præcipuus (dann wo kein Gelt iſt/da haben die Soldaten wenig luſt zu kriegen) lang geklecke haben/ da man doch ſo vberauß groſſe vnkoſten auff ſo ferre Legationes, vnderſchidlich gehaltne Correſpondenz Täg / welche alles auß der gemaine Caſſa hergenommen worden / verwendet hat? abſonderlich da Außländiſche Potentaten, vnnd mächtige Reichs Stätt (welche ſich zwar etwas zu ſpät/ ſonſten wurden ſie jhre Heller wol vor ſich ſelbſten behalten haben/ weil ſie von der Vnion Triumuiris, (dann man/wie droben an vnderſchidlichen Orten vermeldet/ nit alle gehaime Sachen vnnd Myſteria communiciert) hinder das Liecht geführt zu ſein befunden) endtlichen die hülff eingezogen / vnd jeder Fuchs ſeinen Balg ſelbſten zuverwahren

angefangen. Warlich/ es iſt ein vnſinnige vermeſſenheit geweſen/ daß man dazumal/ auff anderer Leut Seckel/ einen ſo gefährlichen / weit außſehenden Krieg zu continuiren, ſich vnderſtanden hat: da man doch ſich auff die Böhmen Gelts wegen/ im geringſten nicht zuverlaſſen/ ſondern in einem kalten Wirtshauß nicht vilmehr/ als Stül vnnd Bänck zum beſten gehabt. Dann hetten die Böhmen etwan ein groſſen Vorrath an Gelt bey ſich gehabt/ ſo würden ſie andere Potentaten/ Reichs Stätt/ vnnd andere Herꝛen mit herleyhung Gelts nicht alſo tribuliert haben. Wiewol ſie an vnderſchidlichen Orten derentwegen heßlich angeloffen ſeind. Dann als ſie von den Venedigern 3. Million begehrt/ vnd die darzu deputirte Legaten einwendeten/ es köndte jhre Herꝛſchafft dißmals ſo vil nit præſtiren, haben der Vnirten Geſandten darauff repliciert, ſie köndten doch (ſihe wie man faſt den Leuten das Gelt abbochen wöllen) jnnerhalb 6. Tagen auff die 7. Million zuwegen bringen? Iſt jhnen anders thails/ deputirten ſolche replica, vnnd zwar nicht vnbillich/ etwas lächerlich vorkommen. Dann obwol ſie (die Venediger/ thails durch willkürliche zuſamenſchieſſung/ contribution, thails alle möglichſte hülflaiſtung/ vñ alſo in euſſerſter Gefahr ein ſolche ſumma Gelts zu wegen bringen können/ jedoch were gut zugedencken/ NB. daß ſie ſolches/ Frembden damit zu helffen/ nit einſamblen würden/ geſtalt dann der alte Barbarigus darauff expreſſe ſich verlauten laſſen: Laſt vns nit/ ſprach er / vnſer Hauß anzünden / damit dem Oeſter-

ſterreicher der Rauch beſchwerlich ſey. Andere aber ſetzten noch diſes hinzu: Demnach die Vnion wenig/ die Holländer eben ſo vil/ der König in Engellandt nichts / andere ReichsStätt aber nichts als nur intereſſe herauſſer geben: Ey warumb ſolten wir dann vnſer Gelt / ohne alle hoffnung der widereinnamb/ alſo liederlich hinſchlaudern?

Als aber ſie (die Venediger) verſtanden/ daß man jhnen vorgedachte ſumma Gelts/ die Steyrmarck/ Kärnten/ Hiſtrien/ Fryaul/ das Nider: vnnd Hohe Meer einraumen wolte / haben ſie ſich vber die Vnion erbarmet/ in erachtung/ daß ſie anderer Potentaten Länder / welche darzu ſchwerlich zu erobern weren/ andern einraumen wolten. Darauff abermals der Vnirten delegirte tripliciret: Was ſolte es dann ein ſolch groß Wunder ſein/ daß wir ſpecificirte Oerter nicht einraumen ſolten können? Dann wann wir ein mächtige Armada wider den Türcken/ vnnd noch ein mächtigere wider den König in Hiſpanien außrüſten/ vnd vnderſchidliche Kriegs-Heer/ ſonderlich eines in dem Mayländiſchen Territorio, das ander / welches dem Bapſt / das dritte/ welches dem GroßHertzogen von Florentz / dem Hertzogen von Parma/ vnnd andern Italianiſchen Fürſten Widerſtand thun müſte / das vierdte / in Hiſtrien vnnd Kärnten / das fünffte/ gegen Tyrol/

das ſechſte/ in Dalmatien/ damit nit etwan ſelbiger Orten der Türck einfallen möchte / vnderhalten/ vnd endlichen vnſere Stätt mit doppelter beſatzung befeſtigen würden: Was ſolte vns dann manglen? daß wir ſolcher Oerter vns nit bemächtigen ſolten? Es wolte aber nichts deſtoweniger auch nicht hotten. Dann vorgedachter Barbarigus ſich ohne ſchew hierauff erkläret / Wann er ſchon ſolche groſſe beraitſchafft vor Augen ſehe / ſo hielte er doch gäntzlich darfür / man eher der Vnion 7. Million verehren ſolte / damit ſie ſich nur zur Ruhe begeben/ als etwan jhre Herrſchafft vnnd gemeinen Nutzen in Gefahr ſetzen möchten. Dann/ ſagt er weiters / ſolte vnſer Kriegsheer / an einem/ oder dem andern Ort/ etwan in die flucht geſchlagen/ oder erlegt werden/ ſo würde der Vnion Verehrung auß der Hand verſchwinden / vnnd wir alſo dem Mächtigern zum Raub werden.

Daß jhm aber einer an allen Orten/ ſonderlich bey einer ſo vngerechten Sachen/ auff die Victori ſeine Rechnung machen wolte / der iſt mehr als vor einen thörichten Menſchen zu halten. Hat derowegen diſzmals der Oceanus mit dem Adriatiſchē Meer nicht coniungiert werden können. Warumb dann? Die Venediger wolten keine Hellergen herauſſer geben.

In Franckreich iſt jhnen jhr Bößlein auch nicht angangen. Dann weil das Parlament wol vermerckt/ daß die Calviniſten haimblichen Verſtand mit den Hugenotten/ auch auß Piemont offentlich vnnd gantz ohne ſchew geſchriben worden/ Franckreich ſeye gut Hiſpaniſch / als hat man ſolches/

nicht

wie nicht vnbillich/ ad notam genommen/ vnnd ſie hinziehen laſſen/ von wannen ſie kommen waren.

Daß der König in Hiſpanien/ die Liga, in ſpecie aber jhr Churf. Gn. zu Maintz / vnnd jhr Churf. Durchl. in Bayrn/ vor ſo groſſen mangel an Gelt haben/ vnnd daß die von Biſchoff Iulio geſamblete Goldgülden nunmehr auch ſchon allberait alle verſchwunden ſein ſollen. Jtem/ daß erſtgedachter mangel ſo groß ſey/ ſonderlich aber zu Mayland/ vnnd Neapels/ daß man auch (wie der Berichter in ſeinem Bericht pag. 51. vermeldet) alles Silber/ Gold/ vñ andern Ornat, auß den Kirchen im gantzen Stado di Milano nem̃en/ vnd zu vnderhaltung deß Kriegs-Volcks anwenden müſſen.

Wie were jhm aber zuthun/ daß man einem ſo mächtigen Potentaten/ Chur: vnd Fürſten (welche/ laut deß Berichters Bericht/ ſich wegen manglung Gelts / in vnderſchidlichen Schreiben ſo kläglich gebärden) zu hülff käme? Wann dem alſo/ müſte jhnen diſer Caluiniſche Berichter/ welcher ohne zweyfel (ja hinderſich) in Böhaimb was erobert/ etwas herleyhen/ oder aber/ wañ je die Noth ſo groß/ müſten höchſtgedachte Potentaten/ Chur: vnd Fürſten etwan die Venediger vmb etliche Million/ wie auch den Saphoyer/ König in Franckreich/ vnd andere Potentaten / vmb treflich ſumma Gelts anſprechen/ vnd diß were dann kein ſchand/ haben es doch der Vnion Triumuiri auch gethan. Aber hieruon auch genug. Wollen nunmehr auch beſichtigen/ was das 12. Capittel guts mit ſich bringen möchte.

Das zwölffte Capittel.

Erzehlung der Motiuen vnd Vrſachen / durch welche die Vnierte Ständ / ein jeder an ſeinem Ort / ſich in die Vnion zubegeben / bewogen worden ſein ſollen / pag. 1. 2. & ſeq. in dem andern principali membro.

E x a m e n.

WAs die Vnirte Fürſten bewogen habe / ſich jnn: vnd zu der Vnion zubegeben / daſſelbig werden ſie am beſten wiſſen. Jch zweyfel aber im geringſten nicht / wann ſie gleich anfangs hetten wiſſen ſollen / was der Vnion Triumuiri im Schildt geführt / vnnd daß ſie ſo ſchandtlich von denſelben hinder das Liecht geführt worden / ſie würden ſich eher in die Finger gebiſſen / als ſich zu jhnen begeben haben.

Das Dictum Liuij, Communis metus optimum concordiæ vinculum, anlangend / wird von dir / Herr Berichter / an diſem Ort vnrecht citiert. Dann dazumal im H. Röm. Reich kein offentliche Noth verhanden geweſen / vnd laß dich die Bayriſche Execution mit Thonawerth nicht jrren / Ob es recht oder vnrecht / ſteht an ſeinem Ort: Jhre Churf. Durchl. wird ſolches jhr procedere gegen der Röm. Kaiſ. Maieſt. als jhrem / vnd vnſerm allergnädigſten Herrn wol zu verthädigen wiſſen / da du / im gegenthail / deine im H. Röm. Reich erregte / vnd noch auff den heutigen Tag continuirende Vnruh / weder gegen Gott dem Allmächtigen / noch auch der gantzen erbarn Welt / vnd werthen Poſteritet, in alle Ewigkeit nit wirſt verantworten können.

Daß die Nider Sächſiſche (wann man es/ wie Berichter ſagt/ recht bedencken will/) vnd vil andere Euangeliſche/ es den Vnirten mehrerthails zu dancken/ daß ſie nunmehr in die 15. vnnd mehr Jahr/ in etwas Ruh ſein gelaſſen worden. Dann/ berichtet Berichter weiters/ die Römiſch-Catholiſche haben auff die Vnitos, als die nechſte/ jhre tela vnd conſilia gerichtet/ vnd deßwegen iſt man auch im Ober Land/ da die Catholiſche all jhre Macht an der Thonaw/ am Mayn/ an der Moſel/ &c. beyſamen haben/ am erſten einander in die Haar kommen/ in diſem aber der Ober: vnnd Nider Sächſiſchen verſchonet worden. Dieweil aber nunmehr die Ligiſten/ vnnd die Spanier der Pfaltz/ vnnd deß Rheinſtrombs/ von Baſel biß auff Nider Weſel/ mächtig/ vnd die beſte/ vnd die bequemeſte Oerter wol beſetzt haben/ ſo fahen ſie nun an den Kopff nach der Sahl/ der Weſer/ vnd der Elb zuſtrecken.

Daß nun/ antwort ich/ die Nider Sächſiſche es den Vnirten zudancken/ daß ſie ſo vil Jahr vnangefochten bliben/ möcht ich gern wiſſen/ wer dann jhnen jnmittelſt ſo hart zuwider geweſen were. Einmal iſts gewiß/ es mainet diſer Caluiniſche Berichter/ weil er vnd ſein hauff geklopfft worden/ man müſſe derentwegen jederman klopffen/ ja wann jederman ſich auch ſo hoch vergriffen hette/ wie er vnd ſeines gleichen/ wer wüſte alßdann was geſchehen were? böſe arbeit/ gibt jmmerdar böſen lohn/ vnnd hettet jhr wol gearbaitet/ ſo weret jhr auch beſſer belohnt worden.

worden. Sed contraria contrarijs curantur. Daß aber die Euangeliſche/ vnder welche die Nider Sächſiſche freylich auch zu zehlen/ ſich vor den Römiſch Catholiſchen im geringſten nichts zubefahren/ ſchreibt ein vornemer Catholiſcher Scribent alſo:

NB. Der Augſpurgiſchen Confeſſion verwante ſollen mit vnſerm guten Willen/ ein ewigen Friden bey vns haben/ aber ohne/ vnnd auſſer euch (Caluiniſten) vnnd iſt ein groſſe/ vnuerſchämbte Lugen/ daß du (er verſteht hie Herrn Camerarium) ſchreiben darffſt/ Wir hetten bey vns beſchloſſen/ die Proteſtirende zu bezwingen.

Daß aber die Catholiſche die beſte Oerter/ von Baſel biß auff Nider Weſel/ ſteiff beſetzt/ das haben ſie zu jhrer/ vnd der jhrigen defenſion neceſſario thun müſſen. Dañ weil Manßfeldt/ vnd der dolle Hertzog von Braunſchweig ſo mancherley hoſtiliſche Einfäll gethan/ vnnd doch darüber zum offtermals Reutteriſch tractiert worden/ als hat man/ weiter Gefahr vnd Vnruhe im H. Röm. Reich hierdurch zuuerhüten/ dem vmbſich freſſenden Vnkraut in tempore zuuor kommen müſſen/ dann Fronte capillata eſt poſthæc occaſio calua.

Das dreyzehende Capittel.

Daß der Caluiniſch Geiſt niemand neben ſich leyden könne/ vnnd vberall das præ haben wölle/ vnd daß derſelbe alles mißtrawens/ vnruh vnnd zerrüttung ein vrſach ſein ſolle.

pag. 7. 8. 9. & ſeqq. in ſecundo membro principali.

Examen.

Daß du / domine Berichter / dich ſo hoch beſchwereſt / der Compilator in der gantzen Anhaltiſch: Cantzley / ſonderlich aber in ſecundo membro principali, ſo vil ehrlicher Leut / ſo ſich mit Mund vnd Hertzen zu der Augſpurgiſchen Confeſſion bekeñen / vnder dem verhaſten Namen der Caluiniſten / zum höchſten grauire, laß ich jhn / Compilatorem, ſolches / wie auch all andere deine ſpecificierte puncten / welche du zu Eingang diſes 13. Capittels ordentlich nach einander ſetzeſt / verantworten. Doch / ſo vil mich bedunckt / vnd du es auch etwan villeicht ſelbſten beſſer wiſſen wirſt / ſo werden die Ehrliche Leut im Reich / ſo ſich mit Mund vnd Hertzen zu der Augſpurgiſchen Confeſſion bekennen (mit welchem deckmantel jhr euch auch gern bemäntlen / vnd / die jhr doch nur ins Reich eingebettelt / vnd darein geſchlichen ſeyd / wie ein Katz in das Taubhauß / vnder ſelbige miſchen woltet: Dann wolt jhr recht Augſpurgiſcher Confeſſion zugethane ſein / ſo laſt ewren Caluiniſchen Schwarm fahren / geht zur Euangeliſchen Kirchen / gebraucht jhre ordentliche Sacramenta, vnd bittet endlichen jhr Kayſ. May. allervnderthänigſt vmb verzeyhung / ſo werdet jhr alsdann verhoffentlich / innmaſſen es dann an allergnedigiſten Kayſerlichen milde vnd barmhertzigkeit niemals gemanglet / wo jhr euch nur vorlängſt ſubmittieret, vnd vmb Gnad gebetten hettet) nit gemainet: Sintemal ſie nichts / wie jhr Caluiniſten / im Reich angefangen / ſonder ruhig ſitzen bliben / derowegen ſie auch ruhig bey dem jhrigen gelaſſen / jhr aber / ewrem woluerdienſt nach / dem Landt hinauß gejagt worden.

Daß der Hertzog in Bayrn / durch die zu München reſidierende vnd andere Engelländer / wol ge-

wuſt

wuſt haben ſoll / wie vil / oder wie wenig man ſich in Engellandt deß Böhmiſchen Kriegs Weſens añemmen würde / vnnd deſto beſſer darauff ſeine rechnung / wegen ſeines Zugs in Ober Oeſterꝛeich / vnnd folgendts inn Böhaim habe machen können / ꝛc. Iſt dir / Berichter / gar wol zuglauben. Er hat freylich wol zuuor gewuſt / was jhr Königl. May. in Groß Britannien von dem Böhmiſchen vnweſen halte / vnd iſt jhr laydt geweſen / daß ſie jhren Eydam / den zum fall eylenden Jüngling / nicht abhalten können. Vnnd geſetzt / er hette nichs gewuſt / was man in Engellandt von dem Böhmiſchen Krieg halte / ſo würde er doch nichts deſto weniger ſeiner ſo ſtattlichen vñ mächtigen Armeè, deß Königs in Engellandt wegẽ / welchẽ er nicht zuförchten gehabt / vnd welcher auch dißfalls / ſich ſeines Tochtermanns / hoc in puncto reſpectiue nit annemmen wöllen / nit abgedanckt / vnd die Kayſ. May. in jhren Nöthen verlaſſen haben. Hilfft demnach dein Stül vnd Bänck herfür ſuchen gar nit / vnd wereſt mit deinem grundloſen Auffzug wol dahaimb gebliben. Es iſt nichts deſtoweniger vom Hertzogen in Bayrn / ohne hinderung deß Königs in Engellandt / in Böhaim vor Prag verꝛichtet worden / was recht geweſen iſt.

Daß die Engliſche Jeſuiter [hört Wunder zu] deß Morgents wiſſen / was zu Abents in deß Königs ſeinem Cabinet vnd Schlafkammer vorgehet / vnnd wiſſen nit allein / was der König thut / ſondern auch was er thun will / wie dann die zu Rom reſidierende Engliſche Jeſuiter alle Wochen jhꝛe auß Engellandt kommende Brieff ſelbſten dem Bapſt præſentieren thun / der geſtalt / daß man dardurch ſolche Engliſche Secre-

Secreta zu Rom wiſſe/daß ſich männigklich darüber verwundern müſſe.

Was ſoll ich aber wol/Monſſieur Berichter/E. E. hierauff antworten? Seyd jhr ſonſt argliſtig/ſpitzfindig/vnd verſchmitzte Caluiniſten dißmal ſo einfältig worden/daß jhr glauben/vnd ſchreiben dörfft: Die Engliſche Jeſuiter wüſten deß Morgents/was zu Abents in deß Königs Cabinet vorgehe? Wann ich vexieren möchte/ſo wüſte ich ſelbſt wol/was Abents/oder zu Nacht/in ſolchem Cabinet vorgehe/gebürt mir aber nicht zuſagen. Iſt ſonſten vnmüglich daß ein Menſch/er ſey auch wer er wölle/Morgents wiſſen ſoll/was zu Abents geſchehen möchte: weil er ſelbſt nit wiſſen kan ob er auff den Abent leben möchte/oder nicht. Gott/vnd Niemandt anderm/iſt ſolches bekand. Aber die Caluiniſten wiſſen etwas mehr vnd fehlen doch ſehr. Sonſten wird jhr Königl. May. in Groß-Britannien/wie auch das Königl. Parlament nit ſo gar einfältig ſein/vnd jhre Secreta nicht verwahren/daß die zu Rom reſidierende Engliſche Jeſuiter ſolche alle Wochen dem Papſt præſentieren thun/vnd daß ſich Männiglich vber ſolche Secreta verwundern müſſe. Glaub ſolches/wer es glauben will/ich vor mein Perſon glaub es nicht. Secreta cuſtodienda, non rimanda ſunt. Es ſein dann keine Schlöſſer in Engellandt/damit man ſolche Sachen verſchlieſſen köndte/welches aber auch/weil man der Schlöſſer nirgendts entrathen kan/nit zuglauben iſt. Deß bin ich aber nit in abredt/daß offtermals Secreta durch corruption wol erpracticieret werden können.

Das Fenſter ſtürtzen zu Prag anlangendte/ſchreibt der Berichter/ſey ſolches vnerfindlich vnd vnbeweißlich Ding/vñ ſey nihil præmeditati vorgangen. Iſt aber (es ſey nun præmedita-

ditate ſolches vorgenommen worden/oder nit) freylich ein vnempfindlich vnbeweißlich Ding (dann es je nit erhöret worden) daß man ſo hohe/vortrefliche Diener/ vnuerhört/ wider alle Göttlich: vnd Menſchliche Satzungen/auß den Fenſtern ſtürtzen/vnd alſo in ſelbſt aigner ſeiner Sachen Richter ſein ſolte.

Ob der Compilator, den Reichs Stätten (wie der vnrichtige Berichter vorgibt) einen Fuchsſchwantz wollen ſtreichen/iſt mir ſolches vnbewuſt/ vnd wirdt er/ Compilator, am beſten wiſſen/ ob er ein Fuchsſchwantzhändler ſey. Das aber waiß ich wol/daß etliche Reichs Stätt (welche ſo vil alte euch vorgeſtreckte Hellergen an ein Bain ſchmitzen müſſen) vil darumb geben/daß ſie euch nie erkandt hetten/vnd jr nimmermehr in jhr Regiſter kommen weret.

Mit Gülch hette ſich Berichter nicht ſo hoch zubekümmern gehabt/dann ich vnd er kein Hauß da: die Prætendenten werden das jhrig/ was jhnen von Gott/vnd Rechts wegen gebüret/nit dahinden laſſen.

Das Neſt zu Müllhaimb für die Staden/ wider der Statt Cöllen habende priuilegia, läſt man (weil ſolchs aigentlich hieher nit gehört) an ſeinem Ort beruhen: Vdenhaimb aber anlangendte (welche Veſtung der Biſchoff von Speyr/ zu groſſer der Statt gefahr/ vnnd abbruch habender priuilegien, bawen/vnd die Statt jmmerhin proteſtieren haben laſſen ſolle) kanſt du/ wann dich etwan ſolcher baw (welcher nunmehr nit Vdenhaimb/ſondern Philipsburg genennt wird) hindert/ mit deinen Helffershelffern ſelbigen/ wie du zuuor mehr gethan/widerumb zuboden ſchlaipffen. Ich hette aber ſorg die newe Haidelbergiſche Schnautzhanen/vnd andere nechſt vmbligende Käyſerliche Quarniſonen/würden dir baldt das handtwerck niderlegen. Iſt demnach am beſten/ du bleibſt noch ein weile im Haag/vnder deß wirdts tag.

Ob man in der Rechenkammer zu München ſo wol (iſt

faſt

faſt eben ſo vil / als hetteſt den Staub nicht im Mundt behalten / vnd falſch geſagt) rechnen könne / daß die Ligiſten vor diſem ſolches guter maſſen jnnen worden / aber hiernechſt bey der finalrechnung ſolches noch erſt recht erfahren / vnd die Köpff vermutlich kratzen werden: dunckt mich ſolches ſey vmb ein Noten zu hoch: Dann jhr Churf. Durchl. meinem einfältigen erachten nach / in jhrer Rechenkammer kein vntrewe Diener dulden / vil weniger jhren Mitligiſten ein ſolche Rechnung machen laſſen wirdt / daß ſie ſich / wie der vnuerſchämbte Gaſt vnd vnrichtige Berichter ſchreibt / hinder den Köpffen kratzen werden.

Vmb Thonawerth bekümmeret ſich Signor Berichter treflich ſehr / vnd hette ſein Principal ſich nicht ſo ſehr vmb das Königreich Böhaim auch bekümmert / ſo hette er ohn zweiffentlich die Ober- vnd Vnderpfaltz gerühiglich behalten. Aber zuuil zerreiſt den Sach / vnd geht man nochmals nack. Hette jhr Churf. Durchl. das Churhütlein vor Prag vnnd anderer Orten nicht Ritterlich verdient / ſo würde diſer vnrichtige Berichter ſich der Thonawerther nicht ſo vil angenommen haben: Haſt du ſo groß mitleyden mit jhnen / warumb kombſt du jetzt erſt poſt Feſtum? Du haſt ja wol gewuſt / daß der Handel lang genug gewehret / vnd worauff die Sachen ein ſo gut geraume zeit beruhet: hetteſt demnach dich vorlengſt vber ſie erbarmen / vnd dich vor jhren Aduocaten wider jhre Churf. Durchl. gebrauchen laſſen ſollen. Jch waiß ſie würde dir dein Aduocieren wol belohnt haben.

Quando duplicantur lateres, tunc venit Moyſes, iſt wahr: vnd were demnach damals hoch zeit geweſen / daß Moyſes vor Prag / dum duplicarentur lateres, zu euch kommen were / vnd euch fliehenden vnd niderligenden die Handt gebotten hette. Aber die Sach war nit juſt / drumb habt jhr den verluſt. Blib auch derentwegen Moyſes auß.

Den Jeſuitiſchen Geiſt anlangendt / haſt du mit ſelbigem

icht was zuthun / ſo trag es mit jhm auß: iſt ſolch Controuers non huius loci, vnd erſcheint handgreiflich hierauß / daß der Caluiniſche Geiſt (wiewol er ſolches höchlichen zuuernainen vnderſtehet) niemands neben jhm dulden vnd leyden könne. Die Jeſuiten halt ich vor mein Perſon / vor gelehrte Leut: daß ſie aber nicht auch/wie ſonſt alle andere Menſchen/jhre fähler haben ſollen/das iſt nichts. Suus cuique attributus eſt error, ſagt Catullus.

Daß alle auffrichtige Euangeliſchen (die Lutheraner/ dann vnrichtige die Caluiniſten) ſonderlich aber vil gute vnnd vornemme Leut in dem Ober- vnd Nider Sächſiſchen Crayß/ ſo die Bayriſch: Anhaltiſch Cantzley gleimbſamb in delitijs bißhero gehalten / die Augen auffthun ſollen / verſihe ich mich / ſie werden ſolches/ohn dein anmahnung/vorhin gethan haben/vñ noch alle Tag thun. Haben auch gnugſamb darinn geſehen/ was jhr haimbtückiſche Caluiniſten im Schildt geführt. Iſt derowegen nach dem Prouerbio, pro carbonibus freylich ein groſſer Theſaurus vor Prag von den Bayriſchen funden worden/ welchen jhr nimmermehr werdet vberwinden können. Von Jeſuiten/deiner mainung nach (ohneracht du an einem ort dich verlauten laſſen / es habe D. Wilhelm Jocher ſolche Cantzley compiliret: mendacem igitur nunc oportet eſſe memorem) kommen ſolche Sachen nicht her / thuſt jnen diß falls vnrecht/ſondern jhr Caluiniſten habt ſolche practicken angeſponnen/ſeind aber in der Blühe verdorben/jnmaſſen dann der gantzen erbarn Welt bekandt / vnd jhr mit ewren aignen Originalien vnd Handſchrifften zu conuincieren ſeyt. Woltet derowegen von leſung der Anhaltiſchen Cantzley die Leut gern abhalten/damit ewre Nauppen nit weiter ans Liecht kämen. Es fählt euch aber. Ewr Kauffmanns Schatz iſt ſchon vor lengſt bekandt: darumb/wer euch nunmehr kennt/der kaufft euch nit.

Mit jhrer Churf. Durchl. in Bayrn geheſt du / in deinem

Be-

Bericht pag. 62. 63. &c. alſo vmb / daß du dich weit mehr wolverdienter machen köndteſt / wann du dich jhrer Churf. Durchl. ſiſtiereſt, vnd hieruon ſie mündlich etwas beſſer informieren thäteſt: ich waiß / ſie würde dir auß jhrer Rechenkammer (darinnen man ſo wol rechnen kan / daß die Ligiſten ſich hinder den Köpffen krawen) ein ſtattlichen Gnadenpfenning widerfahren laſſen: wie vor Jahren der Hertzog von Würtenberg ſeinem güldenen Alchimiſten. Haſtu was gemerckt?

Ihr Churf. Gn. zu Sachſen hat ſich / wegen deß Nuntij Apoſtolici, Caraffæ, ſchreiben / an den Biſchoff von Patras, Nuntium zu Brüſſel: im geringſten nit zubeförchten / dann die Wort Che non è principe di ſpirito, &c. vnderſchidlicher weiſe verſtanden werden können. Vnnd ſie möchten auch verſtanden werden wie ſie wolten / ſo wird ſich doch jhr Churf. Gn. als ein Heroiſch / auffrichtigs / Teutſches Gemüts / dero hochfürſtl. hülffreiches procedere im gantzen H. Röm. Reich genugſamblich bekandt / ein ſolches nit abſchrecken laſſen / ſondern ſich jhres guten Gewiſſens zugetröſten wiſſen. Diſer Mäutmacher aber waiß kein genugſame Vrſachen herfür zuſuchen / wie er die Catholiſche vnnd recht Euangeliſche Lutheraner genugſamb zuſam̃en hetzen möchte. Hilfft jhn aber nichts / dann baide / im Religionsfriden begriffene Partheyen im Reich wol bleiben werden / wann Gegenthail das Lande raumen (darzu er dann ein guten anfang) vnd widerumb hinziehen muß / woher er vor Jahren kommen iſt.

Was / in gehaimb / vnd vertrawen / von höchſtgedachter jhrer Churf. Gn. zu Sachſen vor ſeltzamb Iudicia gefällt werden ſollen / iſt mir vnbewuſt / das aber waiß ich / daß jhr Churf. Gn. (wie ſie die / durch den Grafen von Schlick / ꝛc. im namen der Böhmiſchen Ständten / jr angetragene / Böhmiſche Cron nit acceptieren vnd annem̃en wöllen / auch bald darauff jhrer Kay. May. ſo Ritter: vnd trewlich in jren Nöthen beygeſprungen)

gen) in allen der Catholiſchen Schrifften/ ſo vil mir deren biß-
hero zukommen/mercklich gerühmt vnd gepriſen wirdt.

So hilfft dich auch / Signor Berichter / dein ſticheln nicht / in dem du / pag. 62. ſchreibſt / der alte Hertzog Wilhelm von Bayrn hab / ſub dato 9. Nouemb. anno 1621. an ſeinen Herrn Sohn / Churfürſten von Cöllen / geſchriben: Daß Sachſen gar zuuil reſpectiert werde. Sachſchen Churf. Gn. iſt ſolches reſpects wol werth / vnd wirdt jhrer Churf. Gn. von jhrer Kay. May. gern gegeben/iſt auch diſes Hertzog Wilhelmen / als einem hochbetagten Herrn (wann je Er ſolches geſchriben haben ſoll / vnd der Berichter nit läugt/ dann wannenhero iſt jhme ſolches Schreiben zuhanden kommen?) wol zuuerzeyhen. Chur Bayrn aber hat den Churhut/ wegen ſeiner treflich: vor Prag erhaltnen Victori, treflich wol verdient / vnd were dein Principal dahaim bliben / ſo hette er auch denſelben wol behalten können. Aber:

Auff einmal wer zuuil will han/
Der trägt auffs letzt gar nichts dauon.

Nun Gott lob/vor dißmal genug. Jch hab kein Hew mehr / ſonſten wolt ich dir auch deiner vbrigen grundloſen auffrupffungen wegẽ/dein Caluin: vnd auffrühriſches Maul wol zuſtopffen wiſſen. Derowegen nimb mit diſem geringen Examine vor lieb /

Auff einandermal / ſagen die Springbuben im Gauckelſpil/will ichs beſſer machen.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lundorp, Michael Caspar, 1580-1629

Schutz Der Anhaltischen gehaimen Cantzley, Oder deren dritter Thail Das ist: Nothwendige Ehrenrettung, auch außführliches Fundamental Examen, und wolgegründte Widerlegung deß unlangstwiderigen außgangnen Berichts, welcher wider die Anhaltisch, gehaime Cantzley mit unerweißlichen Narratis

[S.l.] 1624

4 Diss. 2685#Beibd.11
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10951543-4
VD17 14:052946C